

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Vorbericht der Stadt
Mechnich im Jahr 2015*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Zur überörtlichen Prüfung	3
Grundlagen	3
Prüfungsbericht	3
→ Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Mechernich	4
Managementübersicht	4
Ausgangslage der Stadt Mechernich	6
Strukturelle Situation	6
Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)	8
→ Zur Prüfung der Stadt Mechernich	9
Prüfungsablauf	9
→ Zur Prüfungsmethodik	10
Kennzahlenvergleich	10
Strukturen	11
Benchmarking	11
Konsolidierungsmöglichkeiten	11
GPA-Kennzahlenset	12

→ Zur überörtlichen Prüfung

Grundlagen

Auftrag der GPA NRW ist es, die Kommunen des Landes NRW mit Blick auf Rechtmäßigkeit, Sachgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns zu prüfen. Die finanzwirtschaftliche Analyse steht dabei im Vordergrund. Grund dafür ist die äußerst schwierige Finanzlage der Kommunen und der gesetzliche Anspruch, den kommunalen Haushalt stets auszugleichen. Schwerpunkt der Prüfung sind Vergleiche von Kennzahlen. Die Prüfung stützt sich auf § 105 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

In der aktuellen überörtlichen Prüfung werden die mittleren kreisangehörigen Kommunen miteinander verglichen.

Der Bericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommunen in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diese insbesondere in Haushaltskonsolidierungsprozessen zu unterstützen.

Prüfungsbericht

Der Prüfungsbericht besteht aus dem Vorbericht und den Teilberichten:

- Der Vorbericht informiert über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Zudem sind dort Informationen über die strukturellen Rahmenbedingungen der Kommune, die Handlungsfelder des KIWI¹, zum Prüfungsablauf sowie zur Prüfungsmethodik enthalten.
- Die Teilberichte beinhalten die ausführlichen Ergebnisse der einzelnen Prüfgebiete.

Das GPA-Kennzahlenset für die Stadt Mechernich wird im Anhang zur Verfügung gestellt.

Grundsätzlich verwendet die GPA NRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

¹ Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit

→ Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Stadt Mechernich

Managementübersicht

Die Haushaltssituation der Stadt Mechernich wird seit der Umstellung auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) im Jahr 2006 von negativen Jahresergebnissen geprägt. Nur in den Jahren 2008 und 2009 konnte der Haushaltsausgleich erreicht werden. Die Ausgleichsrücklage wurde im Jahr 2010 komplett aufgebraucht und aufgrund der Jahresdefizite das Eigenkapital bis zum Ende 2013 um rund 10 Mio. Euro reduziert. Bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums 2017 werden nach der Planung aufgrund der weiteren negativen Jahresergebnisse insgesamt rund 18,5 Mio. Euro an Eigenkapital verbraucht sein. Die Stadt Mechernich ist bisher nicht verpflichtet, ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen.

Um festzustellen, in welcher Höhe ein dauerhafter Konsolidierungsbedarf besteht, wurde das strukturelle Jahresergebnis ermittelt. Bei unveränderten Rahmenbedingungen weist die Stadt Mechernich ein strukturelles Defizit von rund 3,4 Mio. Euro aus. Diese Konsolidierungslücke gilt es dauerhaft zu schließen. Wird der in den kommenden Jahren eingeplante weitere Verzehr der allgemeinen Rücklage auch über den Planungszeitraum hinaus weiter fortgesetzt, wird ohne zusätzliche Konsolidierungsmaßnahmen die Wahrscheinlichkeit größer, dass in den kommenden Jahren die Verpflichtung entsteht, ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen.

Die Haushaltsplanung der nächsten Jahre zeigt vor allem gesamtwirtschaftliche Risiken. Um der gesetzlichen Verpflichtung des Haushaltsausgleiches nachzukommen, müssen weitere Konsolidierungsmaßnahmen erarbeitet werden. Diese sollten auch den Eintritt möglicher Risiken auffangen können. Hierzu sollten z. B. die Ansätze der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen kritisch hinterfragt, eine größtmögliche Kostendeckung bei den Gebührenhaushalten erreicht und auch die Unterhaltungsaufwendungen für den Gebäudebestand entlastet werden. Auch die Entschuldung sollte weiter fortgesetzt werden.

Die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Verwaltungsstrukturen sowie das vorhandene Personal wurden im Rahmen des Teilberichtes „Personalwirtschaft und Demografie“ betrachtet. Die Stadt Mechernich sollte die Altersstrukturanalysen auf einen Planungszeitraum von zehn Jahren ausdehnen und um zusätzliche Informationen erweitern. In einem Personalbedarfskonzept sollten alle erforderlichen Informationen enthalten sein.

In den weiteren Teilberichten hat die GPA NRW mögliche Konsolidierungshilfen aufgezeigt. So zeigt sich im Teilbericht Sicherheit und Ordnung, dass im Aufgabengebiet „Einwohnermeldeaufgaben“ ein Stellenpotenzial vorhanden ist. Die im Jahresvergleich zurückgehenden Fallzahlen führen im interkommunalen Vergleich zu dem Stellenpotenzial. In den beiden weiteren betrachteten Aufgabengebieten überschreitet die Stadt Mechernich den Benchmark. Somit ist hier kein Stellenpotenzial erkennbar. Allerdings sollte aufgrund der hohen Arbeitsbelastung bei der Aufgabe „Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten“ eine Organisationsuntersuchung durchgeführt werden.

Aufgrund der zurückgehenden Schülerzahlen befindet sich landesweit die Schullandschaft im Umbruch. Die Kommunen müssen auf die sich verändernden Verhältnisse entsprechend rea-

gieren. Die Stadt Mechernich hat trotz rückläufiger Schülerzahlen bislang keinen Grundschulstandort schließen müssen. Bei den weiterführenden Schulen werden die Haupt- und die Realschule Ende des Schuljahres 2017/18 auslaufen. Dafür wurde ab dem Jahr 2014 die Sekundarschule Mechernich mit zwei Teilstandorten gegründet. Mit Beginn des Schuljahres 2015/16 tritt an Stelle der Sekundarschule die Gesamtschule Mechernich.

Bei allen Schulformen konnten aktuell keine relevanten Flächenüberhänge festgestellt werden. Im Prognosezeitraum würde bei dem Gymnasium ein Flächenüberhang auftreten, der jedoch von dem entstehenden Flächendefizit bei der Gesamtschule genutzt werden könnte.

Bei den Turnhallen konnte die GPA NRW ebenfalls keine Flächenpotenziale feststellen. Positiv ist darüber hinaus festzustellen, dass die Stadt für sämtliche Turn- und Mehrzweckhallen bereits Nutzungsentgelte erhebt.

Die Betrachtung der Schulsekretariate führte zu dem Ergebnis, dass durch das vorhandene Personal eine hohe Anzahl von Schülern betreut wird. Entsprechend niedrig fallen die Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler aus.

Bei den Aufwendungen für die Schülerbeförderung fällt auf, dass die vergleichsweise hohen Aufwendungen je Schüler durch eine hohe Anzahl von beförderten Schülern verursacht werden. Die überdurchschnittliche Gemeindefläche Mechernichs führt zu einem überdurchschnittlich hohen Prozentsatz an Schülern mit Beförderungsanspruch. Hier sollte die Stadt allerdings prüfen, ob die Übernahme der Fahrtkosten noch für jeden Einzelfall zutrifft.

In dem Teilbericht „Grünflächen“ wurden die Park- und Gartenanlagen, die Spiel- und Bolzplätze, das Straßenbegleitgrün sowie die Sportaußenanlagen betrachtet. Die Wirtschaftlichkeit wird über die Kennzahl „Aufwendungen für Unterhaltung und Pflege je m² in Euro“ in den interkommunalen Vergleich gestellt.

Eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung für das Straßenbegleitgrün konnte nicht vorgenommen werden, da die Flächendaten nicht zur Verfügung gestellt werden konnten. Eine Aussage, ob in diesem Bereich mögliches Einsparpotenzial vorhanden ist, konnte nicht getroffen werden. Die Stadt sollte daher ein Grünflächeninformationssystem (GRIS) einführen, um einen detaillierten Überblick über den gesamten kommunalen Grünflächenbestand zu gewinnen.

Darüber hinaus sollte der Baubetriebshof seine Tätigkeiten über Leistungspreise abrechnen, damit ein Vergleich mit den Preisen privater Anbieter möglich wird. Nur so kann festgestellt werden, ob der Baubetriebshof seine Leistungen wirtschaftlich erbringt.

Die Kennzahl „Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Park- und Gartenanlagen je m² in Euro“ liegt am Benchmark. Somit kann auf dieser hohen Aggregationsebene kein Potenzial festgestellt werden. Allerdings konnten die einzelnen Bewuchs Arten nicht differenziert betrachtet werden, da hierzu die tiefergehenden Flächendaten nicht vorlagen. Hier können - trotz der guten Gesamtkennzahl - noch Verbesserungsmöglichkeiten bestehen.

Die Stadt Mechernich verfügt im interkommunalen Vergleich über eine hohe Anzahl von Spiel- und Bolzplätzen. Die Stadt passt bereits die Anzahl der Spielanlagen an den aktuellen Bedarf an. Um den Haushalt weiter zu entlasten, müssten kleine Anlagen geschlossen werden. Dafür sollten dann in der Summe weniger, dafür aber größere Spielanlagen treten. Der Unterhaltungsaufwand einer großen Anlage ist erfahrungsgemäß geringer als die Pflege mehrerer klei-

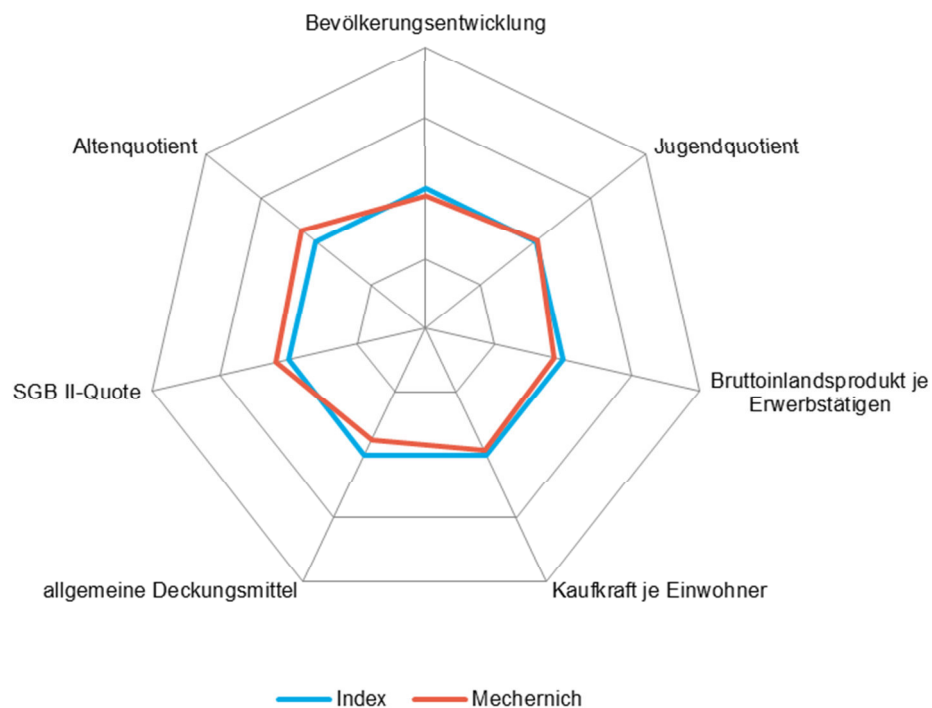
ner Anlagen. Die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zeigt, dass sich der hohe Anteil der weniger pflegeintensiven Bolzplätze bemerkbar macht. Die Stadt Mechernich erreicht bei dieser Kennzahl den neuen Minimalwert.

Die Sportaußenanlagen werden den Bürgern der Stadt Mechernich bisher kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Stadt sollte aufgrund der geringen Belegungsgrade prüfen, welche Sportanlagen tatsächlich noch erforderlich sind. Auch sollte weiterhin geprüft werden, welche Sportanlagen zu Bolzplätzen abgestuft werden können.

Ausgangslage der Stadt Mechernich

Strukturelle Situation

Das folgende Netzdiagramm zeigt die strukturellen Rahmenbedingungen der Stadt Mechernich. Diese prägen die Ausgangslage der Kommune. Die Strukturmerkmale wurden aus allgemein zugänglichen Datenquellen ermittelt². Das Diagramm enthält als Indexlinie den Mittelwert der Kommunen im jeweiligen Prüfsegment, hier den mittleren kreisangehörigen Kommunen. Eine Ausnahme bildet das Merkmal Bevölkerungsentwicklung: hier ist der Indexwert der heutige Bevölkerungsstand der abgebildeten Kommune.



Ein über die Indexlinie hinausgehender Wert zeigt eine eher entlastende Wirkung an, ein darunter liegender Wert weist auf eine eher belastende Situation hin.

² IT.NRW, Bertelsmann-Stiftung, Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)

Der Vergleich der strukturellen Rahmenbedingungen zeigt nur bei der SGB II-Quote und dem Altenquotient entlastenden Wirkungen. Die Bevölkerungsentwicklung ist geprägt von einem nur geringen Rückgang bis zum Jahr 2030. Dies wird beeinflusst durch einen positiven Wanderungssaldo. Der positive Altenquotient ist durch die vielen zugezogenen jüngeren Familien bedingt.

Die allgemeinen Deckungsmittel zeigen eine belastende Wirkung. Hierbei handelt es sich nicht um einen einmaligen Effekt, sondern eine dauerhafte Situation. Da in der Vergangenheit in der Nähe der Autobahn keine großflächigen Gewerbeflächen ausgewiesen wurden, sind die Gewerbesteuererträge im interkommunalen Vergleich entsprechend niedrig.

Demografische Entwicklung

Die Folgen des demografischen Wandels sind für die Kommunen eine strategische Herausforderung. Die GPA NRW erhebt die Situation vor Ort und beschreibt die gewählten Strategien im Umgang mit dem demografischen Wandel. Dabei gilt der Blick insbesondere den Themen, die durch kommunale Entscheidungen mittelbar oder unmittelbar beeinflusst werden können. Diese haben wir in einem Interview mit Herrn Bürgermeister Dr. Schick am 26. August 2015 erläutert.

Die Stadt Mechernich liegt im Randgebiet der Stadt Köln und hat mit der guten Verkehrsanbindung an die Autobahn sowie den Bahnhof die Voraussetzungen als Wohnstadt. Viele junge Familien sind in die Stadt Mechernich gezogen, da hier der Wohnraum deutlich günstiger als in und um die Stadt Köln ist. Damit erklären sich auch der nur geringe Bevölkerungsrückgang sowie die vergleichsweise guten Ergebnisse bei dem Alten- und Jugendquotienten. Die hohe Anzahl von Auspendlern wird z. B. an den fehlenden Pendlerparkplätzen deutlich.

Auch die günstigeren Grundstückspreise als in Köln führen dazu, dass sich junge Familien in Mechernich ansiedeln. Die Stadt kann neuen Familien Baugrundstücke im Stadtgebiet selbst oder durch Dritte anbieten. Die Schullandschaft hat die Stadt Mechernich den sich verändernden Schülerzahlen angepasst. Für die Kinder und Jugendliche werden daher differenzierte Angebote vorgehalten.

Für die älter werdende Bevölkerung ist ein Trend nach Geschosswohnungen in Zentrum erkennbar. Für die Stadt ist es jedoch nicht einfach, einen Investor für entsprechende Neubauten zu finden. In Köln oder in der näheren Umgebung können bei gleicher Bausumme höhere Mieten erzielt werden. Für die Stadt ist es wichtig, dass die ältere werdende Bevölkerung in der Stadt bzw. den Dörfern wohnen bleiben kann. Hierzu wird in Mechernich auch betreutes Wohnen angeboten. In den Dörfern funktioniert die ambulante Betreuung durch entsprechende Hilfsangebote und Dienstleister gut. Das Kreiskrankenhaus Mechernich bietet spezielle Seniorenwohnungen an.

Neben den Auspendlern arbeiten immer mehr Bürger von zu Hause aus. Ein wichtiger Faktor, damit diese Bürger sich in Mechernich ansiedeln, ist eine entsprechend schnelle Internetverbindung. Auch für die Dörfer ist eine entsprechende Versorgung sehr wichtig.

Bei Zuzügen von Familien erfolgt die Integration in die Dorfgemeinschaften durch den Kontakt im Rahmen der Kinderbetreuung sehr schnell. Auch Einwohner mit Migrationshintergrund werden gut integriert.

Eine wichtige Bedeutung in diesem Zusammenhang hat die interkommunale Zusammenarbeit. Die GPA NRW sammelt gute Beispiele und gibt sie an die Kommunen weiter. Wir gehen davon aus, dass Formen der interkommunalen Zusammenarbeit ein Schlüsselement der Effizienzsteigerung und Sicherung für die künftige Aufgabenerfüllung sind. Dies insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und unabhängig von den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen.

Die Stadt Mechernich steht der interkommunalen Zusammenarbeit grundsätzlich positiv gegenüber. So hat sie bereits im Rahmen der Bauaufsicht (Zusammenarbeit mit der Stadt Zülpisch) und der Rechnungsprüfung (Übernahme von Vorprüfern für Nachbarkommunen) gute Erfahrungen gemacht.

Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)

Im KIWI bewertet die GPA NRW Handlungsfelder, die in der Prüfung analysiert wurden.

In den Teilberichten ermittelt und analysiert die GPA NRW für jedes Handlungsfeld verschiedene Kennzahlen. Die KIWI-Bewertungen erfolgen im Zusammenspiel der Kennzahlenwerte unter Einbeziehung von strukturellen Rahmenbedingungen sowie von Steuerungsaspekten. Sie zeigen, wo Handlungsmöglichkeiten für Verbesserungen bestehen und Ressourcen eingespart werden könnten.

Im Prüfgebiet Finanzen bewertet die GPA NRW hingegen allein die Haushaltssituation. Die KIWI-Bewertung spiegelt hier den Konsolidierungsbedarf wider. Sie zeigt damit auch, wie groß der Handlungsbedarf ist, die von uns aufgezeigten Verbesserungsmöglichkeiten umzusetzen.

KIWI-Merkmale

Index	1	2	3	4	5
Haushalts-situation	Erheblicher Handlungsbedarf		Handlungsbedarf		Kein Handlungsbedarf
Weitere Handlungsfelder	Weitreichende Handlungsmöglichkeiten		Handlungsmöglichkeiten		Geringe Handlungsmöglichkeiten

Die Indexierung ist als Balken, bezogen auf die geprüften Aufgabenfelder, dargestellt. Die Ableitung der Bewertung wird in den Teilberichten beschrieben.

KIWI



→ Zur Prüfung der Stadt Mechernich

Prüfungsablauf

Die Prüfung in Mechernich hat die GPA NRW in der Zeit von Januar bis Juni 2015 durchgeführt.

Zunächst hat die GPA NRW die erforderlichen Daten und Informationen zusammengestellt und mit der Stadt Mechernich hinsichtlich ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit abgestimmt. Auf dieser Basis haben wir die Daten analysiert.

Für die interkommunalen Vergleiche wurde in der Stadt Mechernich überwiegend das Jahr 2013 zugrunde gelegt. Neben den Daten früherer Jahre wurde ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können.

Geprüft haben:

Leitung der Prüfung	Heinrich Josef Baltes
Finanzen	Stefanie Köhler
Personalwirtschaft und Demografie	Hermann Ptok
Sicherheit und Ordnung	Hermann Ptok
Schulen	Peter Hoffmann
Grünflächen	Peter Hoffmann

Das Prüfungsergebnis wurde mit den beteiligten Beschäftigten in den betroffenen Organisationseinheiten erörtert. In einem Abschlussgespräch am 18. September 2015 hat die GPA NRW den Bürgermeister und den Verwaltungsvorstand über die Prüfungsergebnisse aller Prüfgebiete informiert.

→ Zur Prüfungsmethodik

Kennzahlenvergleich

Der Kennzahlenvergleich ist die prägende Prüfungsmethodik der GPA NRW.

Um einen landesweiten Vergleich zu ermöglichen, haben wir Aufgabenblöcke mit den dazu gehörenden Grunddaten einheitlich definiert. Unterhalb der Produktbereichsebene gibt es keine landeseinheitliche Festlegung, so dass in den Produktgruppen häufig unterschiedliche Produkte und in den Produkten unterschiedliche Leistungen enthalten sind.

Im Vergleich von Kommunen werden bei den Kennzahlen, die in das GPA-Kennzahlenset übernommen werden, neben dem Minimal-, Mittel- und Maximalwert auch drei Quartile dargestellt. Quartile werden auch Viertelwerte genannt. Sie teilen eine nach Größe geordnete statistische Reihe in vier Viertel. Das erste Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 25 Prozent darunter und 75 Prozent darüber liegen. Das zweite Quartil (entspricht dem Median) liegt in der Mitte der statistischen Reihe, d.h. 50 Prozent der Werte liegen unterhalb und 50 Prozent oberhalb dieses Wertes. Das dritte Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 75 Prozent darunter und 25 Prozent darüber liegen.

Ebenfalls werden der Wert der Kommune sowie die Anzahl der Werte, die in den Vergleich eingeflossen sind, dargestellt. Hierdurch ist der eigene Kennzahlenwert in die Verteilung der Ergebnisse einzuordnen.

In den aktuellen interkommunalen Vergleich wurden mittlere kreisangehörige Kommunen einbezogen. Die Anzahl der in den Vergleich einbezogenen Kommunen variiert je nach Datenlage in den Prüfgebieten. Nicht alle geprüften Kommunen konnten die von der GPA NRW erhobenen Daten zur Verfügung stellen. Die Anzahl der Vergleichskommunen wird im Verlauf der Prüfung dieses Segments mit der Zahl der geprüften Städte wachsen.

In der Finanzprüfung werden die wichtigsten materiellen und formellen Rahmenbedingungen der Haushaltswirtschaft erfasst und analysiert. Der haushaltsbezogene Handlungsbedarf wird transparent gemacht. Die Prüfung setzt dabei auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf.

Ergebnisse von Analysen werden im Bericht als **Feststellung** bezeichnet. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Kommune erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu wird eine gesonderte Stellungnahme angefordert. Dies wird im Bericht mit einem Zusatz gekennzeichnet. In der Stadt Mechernich hat die GPA NRW keine Feststellung getroffen, die eine Stellungnahme erforderlich macht.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale werden im Bericht als **Empfehlung** ausgewiesen.

Strukturen

Die Haushaltswirtschaft in den Kommunen ist von verschiedenen externen und internen Einflussfaktoren abhängig. Diese sind zum Teil unmittelbar steuerbar, zum Teil aber auch struktureller Natur und somit nicht oder nur langfristig beeinflussbar. Die Ergebnisse der vergleichenden Prüfung müssen sich deshalb immer wieder der Vermutung stellen, dass die unterschiedlichen kommunalen Strukturen einem Vergleich entgegenstehen.

Unter Strukturmerkmalen versteht die GPA NRW zunächst grundsätzlich die von außen auf die Kommune einwirkenden Einflussfaktoren. Faktoren, die aufgrund kommunalpolitischer Beschlüsse auf die Kommune einwirken, zählen nicht dazu, da diese ausdrücklich der Willensbildung unterliegen. Dennoch beeinflussen diese das Gesamtbild einer Kommune, so dass - soweit möglich und erforderlich – in den Teilberichten sowie unter „Ausgangslage der Kommune“ darauf eingegangen wird.

Benchmarking

Die GPA NRW nutzt als Prüfungsinstrument das Benchmarking. Benchmarking ist die Suche nach guten Werten durch eine vergleichende Analyse und die Beantwortung der Frage, warum das so ist. Als Benchmark wird ein Wert definiert, der von einer bestimmten Anzahl von Kommunen mindestens erreicht worden ist. Die Aufgabenerfüllung ist in diesen Kommunen vollständig und rechtmäßig erfolgt. Der Benchmark ist grundsätzlich das Ergebnis gezielter Steuerung. Dies schließt die Prüfung mit ein, inwieweit die Kommune selbst Einfluss auf die Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen nimmt. Basis für das Benchmarking sind die Kennzahlenvergleiche und die Analysen des jeweiligen Handlungsfeldes. Soweit weitere Kriterien zugrunde gelegt werden, sind diese in den Teilberichten dargestellt.

Konsolidierungsmöglichkeiten

Die GPA NRW versteht sich als Einrichtung, die den unterschiedlichen Ressourceneinsatz im Vergleich der Kommunen transparent macht und Ansätze für Veränderungen aufzeigt.

Der in den Kommunen festgestellte Ressourceneinsatz weicht teilweise erheblich von den Benchmarks ab. Die GPA NRW errechnet aus der Differenz des Kennzahlenwerts der Kommune zum Benchmark jeweils einen Betrag, der die monetäre Bedeutung aufzeigt (Potenzial). Dadurch können die einzelnen Handlungsfelder im Hinblick auf einen möglichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung eingeordnet werden.

Nicht jeder der so ermittelten Beträge kann durch die konkreten Handlungsempfehlungen kurzfristig vollständig verwirklicht werden: Personalkapazitäten sollen sozialverträglich abgebaut werden, die Reduzierung kommunaler Gebäudeflächen erfordert ggf. Vermarktungschancen und energetische Einsparungen setzen vielfach Investitionen voraus. Die im Bericht ausgewiesenen Potenziale sind deshalb als Orientierungsgrößen zu verstehen. Die Kommunen sollen damit unterstützt werden, in Kenntnis der finanziellen Tragweite ihre eigene Praxis zu überdenken. In der Folge sollte eine Änderung der Praxis nach dem Beispiel vorgefundener effizienter Alternativen in anderen Kommunen angegangen werden. Unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Rahmenbedingungen können die Kommunen auf dieser Grundlage konkrete Konsolidierungsbeiträge für ihre Haushaltsplanungen ableiten. Weitere Handlungsoptionen zur Konsolidie-

rung werden in den Berichten auf der Grundlage individueller Möglichkeiten der Kommunen ausgewiesen.

Der Prüfung lag keine vollständige Betrachtung von Kernverwaltung, Sondervermögen und Beteiligungen zugrunde. Daher sind die beschriebenen Handlungsempfehlungen und die ggfls. dargestellten Potenziale in den Berichten nur als „Teilmenge“ der Konsolidierungsmöglichkeiten zu verstehen.

GPA-Kennzahlenset

Steuerungsrelevante Kennzahlen der von der GPA NRW betrachteten kommunalen Handlungsfelder werden im GPA-Kennzahlenset dargestellt. Die Übersicht enthält Kennzahlen aus den aktuellen Prüfungen und aus Handlungsfeldern, die in vorangegangenen Prüfungen betrachtet wurden.

Die Fortschreibung der örtlichen Kennzahlen sowie der interkommunalen Vergleichswerte ermöglicht den Kommunen eine aktuelle Standortbestimmung. Zusammen mit den aus früheren Prüfungen bekannten Analysen, Handlungsempfehlungen sowie Hinweisen auf mögliche Konsolidierungsmöglichkeiten können sie für die interne Steuerung der Kommune genutzt werden.

Herne, den 04. Januar 2016

gez.

Thomas Nauber

Abteilungsleiter

gez.

Heinrich Josef Baltes

Projektleiter

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Finanzen der Stadt
Mechernich im Jahr 2015*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Finanzen	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Haushaltssituation	3
Haushaltsausgleich	3
Strukturelle Haushaltssituation	6
Gesamtbetrachtung der Haushaltssituation	12
Haushaltswirtschaftliche Risiken	15
Risikoszenario	16
Haushaltssolidierung	17
Kommunaler Steuerungstrend	18
Beiträge	20
Gebühren	21
Gesamtbetrachtung Beiträge und Gebühren	23
Steuern	24
Gebäudeportfolio	25
Flächenverbrauch	26
Haushalts- und Jahresabschlussanalyse	33
Vermögenslage	33
Schulden- und Finanzlage	37
Ertragslage	44

→ Finanzen

Inhalte, Ziele und Methodik

Die Finanzprüfung der GPA NRW beantwortet folgende Fragen sowohl unter wirtschaftlichen als auch unter rechtlichen Gesichtspunkten:

- Wie ist die Haushaltssituation? Inwieweit besteht ein nachhaltiger Konsolidierungsbedarf?
- Welche haushaltswirtschaftlichen Risiken gibt es?
- Welche Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung gibt es?

Die GPA NRW orientiert sich hierbei an dem Ziel einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft. Nachhaltige Haushaltswirtschaft vermeidet insbesondere den Verzehr von Eigenkapital. Sie begegnet einem grundlegenden Konsolidierungsbedarf mit geeigneten Maßnahmen und setzt sich mit den haushaltswirtschaftlichen Risiken systematisch auseinander. Dadurch können Handlungsspielräume langfristig erhalten oder wiedererlangt werden.

Die GPA NRW hat insbesondere die vorliegenden Jahresabschlüsse und die aktuellen Haushaltsplanungen analysiert. Ergänzend beziehen wir die örtlichen Prüfberichte der Jahresabschlüsse und die vorliegenden Gesamtabchlüsse ein. Um Doppelarbeiten zu vermeiden, setzen unsere Analysen auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf. Die Rechtmäßigkeitsprüfung beschränkt sich auf wesentliche und erfahrungsgemäß fehleranfällige Positionen.

Methodisch stützt sich die Prüfung auf Kennzahlen aus dem NKF-Kennzahlenset NRW sowie auf weitere Kennzahlen zur vertiefenden Analyse. Sie erfolgt sowohl durch Zeitreihenvergleiche als auch durch geeignete interkommunale Vergleiche. In die Analysen bezieht die GPA NRW die strukturellen Rahmenbedingungen ein, die sich direkt auf die Haushaltssituation auswirken und sich im Rahmen der Prüfung identifizieren lassen. Grundlage dieses Berichtes ist die Analyse der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage.

Haushaltssituation

Die Haushaltssituation bestimmt den Handlungsspielraum der Kommune zur Gestaltung ihres Leistungsangebots. Sie zeigt, ob und in welcher Intensität ein Handlungsbedarf zu einer nachhaltig ausgerichteten Haushaltskonsolidierung besteht. Die GPA NRW beurteilt die Haushaltssituation zum einen danach, ob die Kommune den gesetzlich geforderten Haushaltsausgleich erreicht. Zum anderen fließt in die Bewertung ein, wie sich die Haushaltssituation strukturell darstellt.

Haushaltsausgleich

Nachfolgend stellt die GPA NRW zunächst die haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit der rechtlichen Haushaltssituation sowie den Jahresergebnissen einschließlich der Entwicklung der Rücklagen zusammenfassend dar.

Rechtliche Haushaltssituation

Ihre Haushalts- und Wirtschaftsführung hat die Stadt Mechernich zum 01. Januar 2006 auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) umgestellt. Zum Zeitpunkt der Prüfung lagen die Jahresabschlüsse der Jahre 2006 bis 2013 testiert und vom Rat der Stadt Mechernich festgestellt vor. Für 2014 und 2015 hatte der Kreis Euskirchen die Haushaltspläne zum Prüfungsauf-takt genehmigt. 2015 konnte die Stadt Mechernich den Gang in die Haushaltssicherung nur dadurch vermeiden, dass sie die Steuerhebesätze angehoben hat. So unterschritt sie die Schwellenwerte nach § 76 GO NRW deutlich.

Gemäß § 116 Abs. 1 GO NRW haben die Kommunen in NRW in jedem Haushaltsjahr, erstmals zum 31. Dezember 2010, einen Gesamtabschluss aufzustellen, der die verselbstständigten Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammenfasst. Der erste Gesamtabschluss 2010 der Stadt Mechernich steht noch aus. Nach Auskunft der Verwaltung wird er im Herbst 2015 geprüft werden. Für alle weiteren Gesamtabschlüsse will die Stadt Mechernich die Vereinfachungsregel nach dem 2. NKFVG abwarten.

→ **Feststellung**

Die Stadt Mechernich war zum Prüfungsauf-takt ihren rechtlichen Verpflichtungen nach § 116 GO NRW bisher nicht nachgekommen.

Jahresergebnisse und Rücklagen

Die Jahresergebnisse 2008 und 2009 schlossen mit Überschüssen ab. Darauf folgte jedoch das Jahr 2010 mit einem Defizit von rund 4,9 Mio. Euro als schlechtestes Jahr seitdem die Stadt Mechernich das NKF eingeführt hat.

Im Zeitraum 2007 bis 2009 und auch 2012 waren die jeweiligen Jahresergebnisse besser als die geplanten Ergebnisse. In 2007 führten beispielsweise bessere Steuererträge und höhere öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte sowie gleichzeitig auch geringere Versorgungsaufwen-dungen zu dem besseren Ergebnis. In 2008 wirkten sich z. B. höhere Anteile an der Einkom-mensteuer sowie höhere Schlüsselzuweisungen positiv auf das Ergebnis aus. Sie kompensier-ten auch die gleichzeitig gestiegenen Energieaufwendungen. In 2009 musste Mechernich zwar eine höhere Kreisumlage als in der Planung verbuchen. Höhere Schlüsselzuweisungen und Benutzungsentgelte sowie viele veräußerte Grundstücke und Gebäude verbesserten allerdings gleichzeitig die Ertragsseite.

In allen übrigen Jahren fallen die Jahresergebnisse schlechter als die Planung aus. Dies liegt daran, dass wichtige Erträge, wie z. B. Erträge aus der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer, Gemeindeanteil an der Einkommensteuer oder Schlüsselzuweisungen, geringer ausfallen als sie eingeplant waren. Gleichzeitig musste die Stadt Mechernich beispielsweise höhere Trans-feraufwendungen oder zusätzliche Aufwendungen aus der Bewertung der Fremdwährungsver-bindlichkeiten leisten.

Nach Auskunft der Stadt Mechernich ist das Ergebnis 2014 besser ausgefallen als das geplante Ergebnis. Beispielsweise bekam Mechernich höhere Anteile an der Einkommensteuer. Auf der anderen Seite musste sie auch höhere Transferaufwendungen als geplant verbuchen.

Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro (IST)

	EB 2006*	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Jahresergebnis		-4.085	-604	951	347	-4.884	-3.896	-1.145	-3.709
Höhe der allgemeinen Rücklage	49.639	49.510	49.304	49.304	49.304	48.449	44.553	43.408	39.699
Veränderung der allgemeinen Rücklage gem. § 43 Abs. 3 GemHVO (Verrechnungssaldo)		0	0	0	0	0	0	0	0
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent		0,3	0,4	./.	./.	1,7	8,0	2,6	8,5
Höhe der Ausgleichsrücklage	7.422	3.336	2.737	3.683	4.030	0	0	0	0
Fehlbetragsquote in Prozent		7,2	1,1	./.	./.	9,2	8,0	2,6	8,5

*Eröffnungsbilanz zum 01. Januar 2006

Rechnerische Differenzen ergeben sich dadurch, dass die Stadt Mechernich Werte der Eröffnungsbilanz korrigiert hat.

In der obigen Tabelle wurde der Ergebnisverwendungsbeschluss für jedes Jahr vorweg genommen.

Jahresergebnisse je Einwohner in Euro 2012

Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
-43	-885	490	-79	-145	-55	14	82

Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro (PLAN)

	2014	2015	2016	2017	2018
Jahresergebnis	-1.921	-1.922	-1.762	-1.278	-1.634
Höhe der allgemeinen Rücklage	37.777	35.856	34.094	32.816	31.182
Veränderung der allgemeinen Rücklage gem. § 43 Abs. 3 GemHVO (Verrechnungssaldo)	0	0	0	0	0
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent	4,8	5,1	4,9	3,7	5,0
Höhe der Ausgleichsrücklage	0	0	0	0	0
Fehlbetragsquote in Prozent	4,8	5,1	4,9	3,7	5,0

Die Stadt Mechernich weist eine - gemessen an der Ertragskraft - hohe Verschuldung auf (siehe auch Abschnitte „Verbindlichkeiten“ und „Allg. Deckungsmittel“). Die sich hieraus ergebenden Zinsaufwendungen belasten die Ergebnisrechnung und das Jahresergebnis erheblich. Dies zeigt sich z. B. in 2012. Die ordentlichen Erträge überstiegen die ordentlichen Aufwendungen um rund 80.000 Euro. Das Finanzergebnis verschlechterte dieses positive Ergebnis um rund 1,2 Mio. Euro. Auch in der Planung bis 2018 bewegen sich die ordentlichen Erträge und Aufwendungen aufeinander zu. Das Finanzergebnis verschlechtert das Jahresergebnis jedoch regelmäßig um rund eine Mio. Euro. 2018 macht das Finanzergebnis rund 60 Prozent des geplanten Defizits aus.

→ **Feststellung**

Die Stadt Mechernich wird durch ihre Verschuldung und dem daraus resultierendem Finanzergebnis erheblich belastet.

→ **Empfehlung**

Mechernich sollte die Verschuldung reduzieren, da das daraus resultierende Finanzergebnis den Haushaltsausgleich erschwert.

Strukturelle Haushaltssituation

Die Kommunen sind verpflichtet, dauerhaft einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Nur dann können sie eigene Handlungsspielräume wahren oder wiedererlangen. Die Kommunen müssen dazu geeignete Maßnahmen finden und umsetzen. Der Umfang der Maßnahmen wird dabei durch die Höhe des Defizits bestimmt (Konsolidierungsbedarf). Die Basis zur Ermittlung des nachhaltigen Konsolidierungsbedarfs ist

- die aktuelle strukturelle Haushaltssituation,
- verbunden mit der voraussichtlichen Entwicklung wesentlicher haushaltswirtschaftlicher Rahmenbedingungen im Planungszeitraum.

Strukturelles Ergebnis

Das strukturelle Ergebnis gibt wieder, von welchen Ergebnissen in Zukunft nachhaltig - unter Annahme unveränderter Rahmenbedingungen - auszugehen ist.

Die GPA NRW definiert das strukturelle Ergebnis wie folgt: Vom Jahresergebnis 2013 werden die Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, dem Finanzausgleich und der allgemeinen Kreisumlage abgezogen. Diese Werte ersetzen wir durch die Durchschnittswerte der letzten vier Jahre. Zusätzlich bereinigen wir positive wie negative Sondereffekte.

Grund dafür ist folgender: Die in den Ergebnisrechnungen ausgewiesenen Jahresergebnisse geben nur bedingt einen Hinweis auf die strukturelle Haushaltssituation. Insbesondere werden sie oft durch stark schwankende Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, dem Finanzausgleich und der Kreisumlage beeinflusst. Zudem überdecken häufig Sondereffekte den tatsächlichen Konsolidierungsbedarf.

Strukturelles Ergebnis in Tausend Euro 2013

Mechernich	
Jahresergebnis	-3.709
Bereinigungen Gewerbesteuer, Finanzausgleich und Kreisumlage	-8.286
Bereinigungen Sondereffekte	0
= bereinigtes Jahresergebnis	-11.996
Hinzurechnungen Gewerbesteuer, Finanzausgleich und Kreisumlage (Durchschnittswerte)	8.610
= strukturelles Ergebnis	-3.386

Die Berechnungsgrundlage ist im Gespräch am 01. Juli 2015 besprochen und der Stadt Mechernich zur Verfügung gestellt worden.

→ Feststellung

Unter Bezug auf das Jahresergebnis 2013 ergibt sich für die Stadt Mechernich ein strukturelles Ergebnis in Höhe von rund -3,4 Mio. Euro. In dieser Höhe besteht unter der Annahme gleichbleibender Rahmenbedingungen eine Konsolidierungslücke. Um diese Lücke zu schließen, ist eine nachhaltige Konsolidierung erforderlich. Im Vergleich mit dem ausgewiesenen Jahresergebnis 2013 ergeben sich daraus zunächst keine zusätzlichen Konsolidierungsbedarfe.

Haushaltsplanung

Um aus dem strukturellen Ergebnis eine konkrete Zielgröße für eigene Konsolidierungsmaßnahmen der Stadt Mechernich ableiten zu können, ist die weitere Entwicklung der haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzubeziehen. Deshalb vergleicht die GPA NRW das strukturelle Ergebnis 2013 mit dem geplanten Jahresergebnis 2018. Die Analyse soll aufzeigen,

- inwieweit sich nach dem strukturellen Ergebnis 2013 und der weiteren Haushaltsplanung Konsolidierungsbedarfe ergeben,
- inwieweit eigene Konsolidierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Ergebnisses beitragen,
- von welcher Entwicklung der haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und wesentlichen Parameter die Stadt Mechernich ausgeht und
- mit welchen Risiken diese Annahmen gegebenenfalls verbunden sind.

Nach dem Haushaltsplan 2015 erreicht die Stadt Mechernich im Jahr 2018 mit etwa -1,6 Mio. Euro ein geringeres Defizit als in 2013. Gegenüber dem strukturellen Ergebnis 2013 bedeutet dies eine Verbesserung von rund 1,8 Mio. Euro. Die folgende Übersicht zeigt, wie sich die Verbesserung im Wesentlichen zusammensetzt.

Vergleich strukturelles Ergebnis 2013 und Planergebnis 2018 - wesentliche Veränderungen in Tausend Euro

	Strukturelles Ergebnis 2013	Planergebnis 2018	Differenz	Jährliche Änderung in Prozent
Erträge				
Gewerbesteuer*	5.462.543	6.700.000	1.237.457	4,2
Grundsteuer A und B**	3.196.200	4.372.157	1.175.957	5,6
Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern*	9.708.582	11.532.430	1.823.848	3,5
Schlüsselzuweisungen*	8.785.031	9.602.609	817.578	1,8
Aufwendungen				
Personalaufwendungen**	6.595.341	6.865.688	270.347	0,8
Versorgungsaufwendungen**	937.538	1.158.128	220.590	4,3
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen**	7.215.182	7.865.244	650.062	1,7
Kreisumlage*	15.446.521	17.224.151	1.777.630	2,2
Transferaufwendungen (bereinigt)**	5.681.434	6.479.661	798.227	2,7

*Durchschnittswerte für das Jahr 2013 ** Ist-Ergebnis 2013

Der Saldo der wesentlichen Veränderungen beträgt knapp 1,2 Mio. Euro. Weitere 0,6 Mio. Euro zwischen dem strukturellem Ergebnis 2013 und dem Planergebnis 2018 lassen sich durch verschiedene kleinere Effekte über den gesamten Haushalt hinweg erklären.

Aus den standardbereinigten Positionen ergeben sich insgesamt Verbesserungen in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Mehrerträge von 4,1 Mio. Euro abzüglich Mehraufwendungen von 1,9 Mio. Euro). Aus den übrigen Ertrags- und Aufwandspositionen ergeben sich insgesamt Verschlechterungen von 0,4 Mio. Euro (gegenläufige Effekte bei verschiedenen Ertrags- und Aufwandspositionen).

Die Verbesserungen, die fast ausschließlich über die standardbereinigten Positionen stattfinden, zeigen, dass die Stadt Mechernich aktuell keine besonderen Konsolidierungsmaßnahmen, wie z. B. Standardreduzierungen, umsetzt. Diese sollte sie jedoch umsetzen, um einen strukturell ausgeglichenen Haushalt zu erlangen und die Haushaltssicherung bzw. einen Nothaushalt zu vermeiden.

Gewerbesteuer

Die Erträge aus der Gewerbesteuer tragen mit etwa 1,2 Mio. Euro zur Ergebnisverbesserung in 2018 bei.

Die Stadt Mechernich plant die Ansätze auf Basis der aktuellen Steuerkraftentwicklung nach den Orientierungsdaten und einem Hebesatz von 498 Prozentpunkten ab 2015. Im Vergleich dazu lag der Hebesatz bis einschließlich 2014 noch bei 435 Prozentpunkten. Durch die Hebesatzerhöhung von 435 auf 498 Prozentpunkte verbessern sich die Gewerbesteuererträge bereits um rund 0,8 Mio. Euro.

In ihrer mittelfristigen Finanzplanung hat die Stadt Mechernich jährliche Steigerungsraten von 1,6 bzw. 1,5 Prozent angesetzt. Damit liegt sie deutlich unter den Orientierungsdaten von 3,0 bzw. 2,8 Prozent und berücksichtigt örtliche Besonderheiten.

Nach Auskunft der Stadtverwaltung war Mechernich nicht so stark von der Finanzkrise betroffen wie andere Kommunen. Dies liegt zum einen an einem guten Branchenmix. Zum anderen gibt es in Mechernich vor allem Klein- und Mittelständler, die auch in Mechernich bleiben und nicht abwandern werden.

Die Stadt ist optimistisch, die geplanten Gewerbesteuererträge in der mittelfristigen Finanzplanung zu erreichen und auch langfristig höhere Erträge als in den vergangenen Jahren zu erzielen. Dies liegt nicht nur an dem angehobenen Hebesatz, sondern vor allem daran, dass die Stadt noch einige Gewerbeflächen vorhält bzw. ausweist, welche auch nachgefragt werden. Die Stadt Mechernich erwartet daher grundsätzlich eine steigende Steuerkraft.

Das voraussichtliche Ergebnis 2014 wird allerdings unter dem geplanten Ansatz liegen. Nach Auskunft der Stadt entwickelte sich die Gewerbesteuer im ersten Halbjahr 2015 jedoch äußerst positiv.

Insgesamt plant die Stadt Mechernich ihre Erträge aus der Gewerbesteuer vorsichtig. Neben dem allgemeinen, konjunkturellen Planungsrisiko erkennt die GPA NRW kein besonderes Risiko.

Grundsteuer A und B

Die Grundsteuer B trägt mit knapp einer Million Euro dazu bei, dass das Ergebnis 2018 besser ausfällt. Von dieser Million resultieren allein rund 0,8 Millionen Euro aus den Hebesatzerhöhungen bei der Grundsteuer A und B.

2015 hat die Stadt Mechernich den Hebesatz der Grundsteuer A von 281 auf 381 Prozentpunkte erhöht. Anstatt 413 Prozentpunkte erhebt die Stadt nun 513 Prozentpunkte bei der Grundsteuer B.

Die Steigerungsraten in der mittelfristigen Finanzplanung der Erträge aus der Grundsteuer B entsprechen mit 1,8 bzw. 1,7 Prozent den Orientierungsdaten. Mit 1,3 Prozent liegt die Steigerungsrate der Grundsteuer A leicht unter den Orientierungsdaten.

Stadt Mechernich erwartet bei der Grundsteuer B eine steigende Steuerkraft, da es in Mechernich eine anhaltende Bautätigkeit gibt und noch einige Baugrundstücke zu verkaufen sind

2014 betragen die voraussichtlichen Erträge aus der Grundsteuer A und B rund 3,4 Mio. Euro. Im Vergleich zu 2013 sind die Erträge aus der Grundsteuer B um rund 50.000 Euro angestiegen.

Die Stadt Mechernich plant auch die Erträge aus der Grundsteuer A und B vorsichtig und nachvollziehbar. Es besteht für diese Position nur ein allgemeines Planungsrisiko.

Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern

Die Erträge aus den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und an der Umsatzsteuer tragen mit 1,8 Mio. Euro wesentlich zur Ergebnisverbesserung bei.

Mechernich plant mit einer Steigerungsrate 2016 bis 2018 von 2,1 Prozent. Damit liegt sie deutlich unter den Orientierungsdaten.

Aufgrund der anhaltend guten Konjunktur in Deutschland und des damit verbundenen erhöhten Steueraufkommens geht die Stadt Mechernich grundsätzlich von einem Mehraufkommen aus.

Der Ansatz der Stadt Mechernich enthält noch nicht ihren Anteil aus den Mitteln des Bundes zur Entlastung der Kommunen. Als der Rat der Stadt Mechernich den Haushalt 2015 verabschiedet hat, war noch unklar, mit welchem Betrag Mechernich entlastet wird. Nach der derzeit geltenden Rechtslage wird die Stadt Mechernich aus der Soforthilfe des Bundes rund 80.000 Euro erhalten. Ab 2017 wird dieser Betrag dann auf wahrscheinlich rund 300.000 Euro aufgestockt werden.

Die Stadt Mechernich plant auch diese Ertragspositionen nachvollziehbar und vorsichtig. Die Planung unterliegt nur dem allgemeinen konjunkturellen Risiko.

Im Risikoszenario greift die GPA NRW diese Position exemplarisch auf Basis der Mittelwerte 2010 bis 2013 auf.

Schlüsselzuweisungen

Die Schlüsselzuweisungen unterliegen einer Wechselwirkung mit der Steuerkraft der Stadt.

Den Ansatz 2015 hat die Stadt Mechernich entsprechend der Modellrechnungen zum GFG 2015 veranschlagt. Auf Basis der angenommenen Steuerkraft rechnet sie in der mittelfristigen Finanzplanung durchgängig Steigerungsraten von zwei Prozent ein. Die Steigerungsrate nach den Orientierungsdaten ist mehr als doppelt so hoch. Die Stadt Mechernich plant hier geringe Schlüsselzuweisungen wegen der angenommenen steigenden Steuerkraft in Mechernich.

Für diese Position besteht ebenfalls nur ein allgemeines Planungsrisiko.

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen steigen im Zeitverlauf insgesamt an und belasten somit den Haushalt mehr als in 2013.

Lediglich der Ansatz 2015 sinkt gegenüber 2014 trotz eingeplanter Tarifsteigerungen und Besoldungsanpassungen um rund 100.000 Euro. Die Ursache liegt darin, dass sich das Stellenvolumen im Stellenplan um rund 13 Vollzeit-Stellen reduziert. Unter anderem übernimmt der Kreis Euskirchen sieben Stellen. Weitere Stellen baut die Stadt Mechernich im Rahmen der Altersteilzeit und der normalen Fluktuation ab.

Für die Jahre 2016 bis 2018 hat die Stadt Mechernich nur Tarifsteigerungen und keinen zusätzlichen Personalabbau eingeplant. Sie rechnet daher in 2016 mit einer Steigerungsrate von zwei

Prozent bei den Personalaufwendungen. 2017 und 2018 plant sie die Personalaufwendungen mit einer Steigerungsrate von einem Prozent ein. Bei den Versorgungsaufwendungen plant die Stadt Mechernich generell ein Prozent ein. Die Steigerungsraten entsprechen den Orientierungsdaten.

In den letzten Jahren gab es in Mechernich eine stringente Personalpolitik. Allerdings musste die Stadt in einigen Bereichen auch neue Mitarbeiter einstellen. Dies wird auch zukünftig nötig sein.

Falls die Stadt Stellen abbauen kann, indem sie beispielsweise Personen umsetzt oder Aufgaben neu zusammenfasst, so setzt sie diese Maßnahmen um. Meistens besetzt die Stadt Mechernich jedoch die frei werdenden Stellen neu. Nach Auskunft der Stadt weist sie inzwischen in fast allen Bereichen einen im Vergleich mit anderen Kommunen geringen Personalbestand auf. Weitere Stellen können daher auskunftsgemäß nicht mehr ohne weiteres wegfallen. Der geringe Personalbestand spiegelt sich auch in den minimalen Personalquoten im GPA-Kennzahlenset wider.

Ein Ziel der Stadt Mechernich bleibt es, die Personalaufwendungen weiterhin vergleichsweise gering zu halten. Auch der Kreis Euskirchen fordert dies in seiner Haushaltsgenehmigung.

Für die Personal- und Versorgungsaufwendungen besteht das Risiko, dass Tarifabschlüsse bzw. Besoldungsanpassungen höher ausfallen als eine eingeplante einprozentige Steigerung.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungsaufwendungen

Die Ansätze 2015 bis 2018 basieren zunächst auf den Mittelanmeldungen der Fachbereiche. Im Rahmen der Haushaltsplanung werden nach Gesprächen zwischen Finanzverwaltung und Fachbereichen einige Ansätze bei Bedarf korrigiert.

Auf Basis der Haushaltsplanung verringern sich die Ansätze insgesamt 2016 und 2017 im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr. Von 2017 nach 2018 hat die Stadt Mechernich eingeplant, dass die Aufwendungen um ein Prozent ansteigen.

Bei den Positionen zur Bewirtschaftung, z. B. allgemeine Bewirtschaftung, Strom, Wasser und Heizenergie, sowie zur Unterhaltung, z. B. Unterhaltung bewegliches Vermögen und Fahrzeugunterhaltung, plant die Stadtverwaltung eine Steigerung von einem Prozent jährlich ein.

Voraussichtlich werden sich die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen 2014 auf 7,03 Mio. Euro addieren. Bei einer Haushaltsausführung ohne Besonderheiten sollten die Ansätze 2015 bis 2018 auskömmlich sein. 2018 sind rund 7,9 Mio. Euro eingeplant.

Vergleicht man die vorläufigen Ergebnisse 2014 und die Planansätzen 2015, so sind in 2015 insgesamt rund 930.000 Euro Mehraufwendungen eingeplant. Diese Differenz könnte darauf hindeuten, dass es bei einigen Positionen noch Einsparmöglichkeiten gibt. Die Stadt Mechernich sollte dies überprüfen.

Insgesamt plant die Stadt Mechernich ihre Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen vorsichtig. Es besteht nur ein allgemeines Risiko, dass die allgemeine Preissteigerung höher ausfällt als die eingeplante Steigerungsrate der Stadt Mechernich.

Kreisumlage

Die zu zahlende Kreisumlage trägt in 2018 mit rund 1,8 Mio. Euro Mehraufwendungen zur Ergebnisverschlechterung bei.

Die Stadt Mechernich hat die Kreisumlage 2015 aufgrund des Haushaltsplanentwurfs des Kreises Euskirchen veranschlagt. Im Vergleich zu 2014 ist sie 700.000 Euro höher. Für die Folgejahre plant die Stadtverwaltung eine geringfügige Steigerung von zwei Prozent ein.

Auch langfristig geht die Stadt Mechernich von einer steigenden Kreisumlage aus. Die Stadt sieht in der Kreisumlage eine der größten Belastungen für den Haushalt und ein erhebliches Risiko.

Die Planung der Stadt Mechernich ist nachvollziehbar. Aufgrund einer steigenden Steuerkraft und somit einer höheren Umlagegrundlage wird die Stadt Mechernich in den nächsten Jahren voraussichtlich mit einer höheren Kreisumlage zusätzlich belastet werden.

Transferaufwendungen

Die steigenden Transferaufwendungen belasten in 2018 den Haushalt der Stadt Mechernich zusätzlich.

In der Planung 2016 gibt es im Produkt „ÖPNV“ eine besondere Maßnahme. Für die Herstellung und den Umbau des Mittelbahnsteiges in Mechernich hat die Stadtverwaltung einmalig 3,9 Mio. Euro auf der Aufwandsseite eingeplant. Bei den Transfererträgen hat sie entsprechend eine 90prozentige Förderung des Nahverkehrs Rheinland eingeplant.

In den Bereichen SGB XII und Asylbewerberleistungsgesetz sowie im Bereich der Kindertagesstätten steigen die Transferaufwendungen ebenfalls an. Bei den sozialen Hilfen steigen sie um insgesamt rund 0,6 Mio. Euro. Bei der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sind es nur rund 0,1 Mio. Euro Mehraufwendungen bis 2018.

Aufgrund der aktuellen Situation bei den Asylbewerbern und der stetig zunehmenden Fälle in der Sozialhilfe ist die Position grundsätzlich risikobehaftet.

Gesamt Betrachtung der Haushaltssituation

Kennzahlen im interkommunalen Vergleich

Das NKF-Kennzahlenset NRW sowie einwohnerbezogene Kennzahlen geben einen Überblick über die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage der Kommune.

NKF-Kennzahlenset in Prozent 2012

Kennzahl	Minimum	Maximum	Mittelwert	Mechernich
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	80,0	116,9	97,5	100,2
Eigenkapitalquote 1	-17,2	70,1	29,6	21,0
Eigenkapitalquote 2	4,9	88,0	57,7	49,9
Fehlbetragsquote	0,1	80,8	8,3	2,6
Vermögenslage				
Infrastrukturquote	0,0	57,4	36,8	31,1
Abschreibungsintensität	0,8	15,5	9,3	10,2
Drittfinanzierungsquote	25,2	112,7	52,7	45,0
Investitionsquote	10,1	286,2	75,6	78,4
Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	32,8	133,4	83,9	86,0
Liquidität 2. Grades	3,5	1.430,4	107,4	23,4
Dynamischer Verschuldungsgrad (Angabe in Jahren)	1	266	39	181
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	0,7	43,5	9,5	9,9
Zinslastquote	0,1	22,4	3,3	5,9
Ertragslage				
Netto-Steuerquote	28,0	78,3	54,5	46,0
Zuwendungsquote	4,2	42,7	19,0	27,8
Personalintensität	12,4	28,6	20,4	14,3
Sach- und Dienstleistungsintensität	6,6	29,4	16,4	16,3
Transferaufwandsquote	34,4	61,6	45,3	48,1

Einwohnerbezogene Kennzahlen in Euro

Kennzahl	Minimum	Maximum	Mittelwert	Mechernich
Jahresergebnis je Einwohner 2012	-885	490	-79	-43
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner 2012	-388	547	34	20
Gesamtverbindlichkeiten (Gesamtab- schluss) je Einwohner 2011*	449	10.600	2.582	./.**
Allgemeine Deckungsmittel je Einwohner 2012	1.015	2.383	1.318	1.115

*Werte aus 2011, da für 2012 noch zu wenig Vergleichswerte vorliegen

** Die Stadt Mechernich hat noch keinen Gesamtabschluss 2011 vorzuweisen.

Die Haushaltssituation stellt sich insgesamt wie folgt dar:

- Das strukturelle Defizit 2013 beträgt rund 3,4 Mio. Euro.
- Beispielsweise werden höhere Gemeindeanteile an der Einkommensteuer dazu führen, dass das Ergebnis 2014 voraussichtlich besser als geplant ausfallen wird.
- Die Schwellenwerte für die Haushaltssicherung nach § 76 GO konnten 2015 - dadurch deutlich unterschritten werden, dass die Stadt die Steuerhebesätze angehoben hat.
- Der Haushaltsausgleich ist auch mittelfristig nicht gegeben. Das ordentliche Defizit verringert sich bis 2018. Allerdings werden die Jahresergebnisse durch das jeweilige Finanzergebnis enorm belastet.
- Die Ausgleichsrücklage ist verbraucht. Die Eigenkapitalquoten 1 und 2 sind im interkommunalen Vergleich unterdurchschnittlich. Aufgrund der für die Zukunft geplanten Defizite wird das Eigenkapital weiter aufgezehrt werden.
- Die Drittfinanzierungsquote ist unterdurchschnittlich. Dies bedeutet, dass Erträge aus der Sonderpostenauflösung die Belastung durch Abschreibungen geringer mildern als in vielen Vergleichskommunen. Die unterdurchschnittliche Kennzahl liegt unter anderem daran, dass die Stadt Mechernich in den letzten zehn Jahren viele Investitionen ohne Fördermitteldurchgeführt hat.
- Die Investitionsquote ist im Vergleich zu anderen Kommunen überdurchschnittlich.
- Nahezu das gesamte Anlagevermögen ist mit langfristigem Kapital finanziert. Der Anlagedeckungsgrad mit rund 86 Prozent entspricht dem derzeitigen Median der Vergleichskommunen.
- Nur rund 23 Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten sind durch eigene kurzfristige Forderungen und vorhandenen liquide Mittel gedeckt (Liquidität 2. Grades; 1. Quartil 17 Prozent). Die kurzfristige Verbindlichkeitsquote 2012 ist mit rund zehn Prozent noch durchschnittlich. In den letzten Jahren steigt sie durch die zusätzlichen Liquiditätskredite jedoch stetig an. 2013 ist sie mit 12 Prozent überdurchschnittlich.
- Die Zinslastquote liegt im oberen Bereich der Vergleichskommunen. Sie nimmt im Zeitverlauf stets zu. Dies liegt im Wesentlichen an dem zunehmenden Bestand an Liquiditätskrediten und deutet auf eine vergleichsweise hohe Verschuldung der Stadt Mechernich hin. Steigende Zinssätze stellen ein Risiko für künftige Haushaltsausgleiche/-verbesserungen dar. Die Höhe der Gesamtverbindlichkeiten ist noch nicht bekannt.
- Die Zuwendungsquote 2012 liegt mit rund 28 Prozent im oberen Bereich. 75 Prozent der Vergleichskommunen haben eine Zuwendungsquote von weniger als 25 Prozent. In Mechernich ist die Zuwendungsquote auch durch die geringe eigene Steuerkraft entsprechend hoch.
- Die geringe eigene Steuerkraft spiegelt sich in der geringen Nettosteuerquote mit 46 Prozent wider. Mechernich zählt zu dem Viertel der Vergleichskommunen, die die geringsten Nettosteuerquoten aufweisen. Mechernich gehört somit zu den Vergleichskommunen, die

sich am wenigsten selbst finanzieren können (vgl. Abschnitt „Allgemeine Deckungsmittel“).

- Die Sach- und Dienstleistungsintensität sowie die Personalintensität nehmen im Zeitverlauf ab. Die Personalintensität liegt im unteren Bereich der Vergleichskommunen (. Der niedrige Wert der Personalintensität wird jedoch nicht durch Inanspruchnahme von Leistungen durch Dritte ausgeglichen, denn die Sach- und Dienstleistungsintensität ist im interkommunalen Vergleich nicht erhöht. Nach Auskunft der Stadt zeigen sich in diesen geringen Quoten die Erfolge der freiwilligen Haushaltskonsolidierung 2005 und 2010.
- Die Transferaufwandsquote liegt im oberen Bereich der Vergleichskommunen. 75 Prozent dieser Kommunen haben eine Transferaufwandsquote von weniger als 48 Prozent. Im Zeitverlauf steigt die Quote der Stadt Mechernich stetig an. Die Belastung durch die Kreisumlage wird erkennbar.
- Die Vermögenswerte der Sachanlagen sind aufgrund der Investitionen der letzten Jahre im interkommunalen Vergleich überwiegend überdurchschnittlich. Ein vorzeitiger Investitionsbedarf zeichnet sich vor allem bei den städtischen Gebäuden nicht ab.

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet die Haushaltssituation der Stadt Mechernich mit dem Index 3.

Haushaltswirtschaftliche Risiken

Haushaltswirtschaftlichen Risiken zu erkennen und mit ihnen umzugehen sind wesentliche Bestandteile der Haushaltssteuerung.

Risiken im Überblick

Risiken	Fundstelle (Berichtsabschnitt)
Gesamtwirtschaftliches Risiko bei der Planung der Gewerbesteuer	Riskoszenario
Gesamtwirtschaftliches Risiko bei der Planung der Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern	Strukturelle Haushaltssituation
Höhere Steigerungen bei den Personalaufwendungen als geplant	Strukturelle Haushaltssituation
Planungsrisiko durch höhere Belastungen wegen weiterhin steigenden Transferaufwendungen, sowohl bei Kreisumlage als auch Sozialtransferaufwendungen	Strukturelle Haushaltssituation
Zinsniveau bei den Liquiditätskrediten steigt stärker als geplant	Verbindlichkeiten
Risikobehaftete Beteiligung Eifeltherme Zikkurat GmbH	Finanzanlagen
Zusätzliche Aufwendungen durch Währungsrisiko Rathausfinanzierung	Rückstellungen

Risikoszenario

Das „Risikoszenario“ zeigt, welche Auswirkungen Abweichungen von den Plandaten auf die zukünftigen Jahresergebnisse haben könnten. Die GPA NRW möchte die Kommunen für hauswirtschaftliche Risiken sensibilisieren. Das Risikoszenario verdeutlicht beispielhaft, wie sich einige festgestellte Risiken auf die zukünftigen Jahresergebnisse auswirken könnten. Die dabei vorgenommenen Berechnungen können und sollen die individuell erforderlichen Risikoeinschätzungen der Kommune nicht ersetzen. Die Kommune muss diese Risiken individuell identifizieren. Darauf aufbauend entscheidet sie, ob und wie einzelne Risiken minimiert werden und inwieweit insgesamt eine Risikovorsorge getroffen wird. Dies geschieht zum Beispiel, indem sie Konsolidierungsmaßnahmen vorbereitet. Die GPA NRW empfiehlt daher eine systematische Auseinandersetzung mit den hauswirtschaftlichen Risikofaktoren, wie es die Stadt Mechernich schon seit einigen Jahren praktiziert.

Bereits seit 1998 hat die Stadt Mechernich ein produktbezogenes Kennzahlensystem, welches sie unter anderem im Haushalt und im Jahresabschluss abbildet. Darüber hinaus betrachtet Mechernich in jedem Jahresabschluss und Haushaltsplan auch die Risiken und Chancen. Laut Stadtverwaltung sind die Risiken auf der Ertragsseite die Gewerbesteuererträge, die Gemeindeanteile an der Einkommensteuer sowie die Schlüsselzuweisungen, weil diese drei Positionen stark durch die Konjunktur beeinflusst werden. Auf der Aufwandsseite betrachtet Mechernich die Entwicklungen der Kreisumlage, des Flüchtlingsstroms und der Zinsaufwendungen aus Liquiditätskrediten sehr kritisch. Daher ist es für sie ein wichtiges Ziel, die Verschuldung zurückzuführen.

Das unten dargestellte Risikoszenario zeigt, wie sich Abweichungen von den Plandaten auf die zukünftigen Jahresergebnisse auswirken könnten. Es ist losgelöst von den obigen Ausführungen zur Haushaltsplanung sowie der Planung der Stadt Mechernich zu betrachten. Die GPA NRW betrachtet hier nur exemplarisch mögliche Risiken.

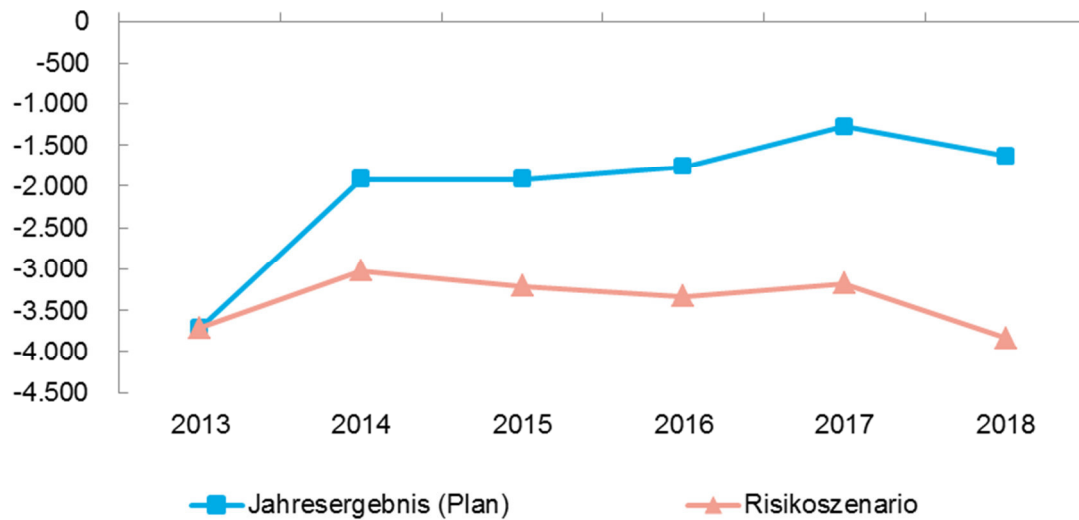
Risikoszenario bis 2018 in Tausend Euro

Position	Erläuterung	Planergebnis 2018	Risikoszenario 2018	Abweichung
Gewerbesteuer	Konjunktureller Einbruch der Gewerbesteuer und somit geringere Steigerung	6.700	6.496	204
Gemeinschaftssteuern	Durchschnittswerte der Jahre 2010 bis 2013 als Ausgangsbasis	11.532	10.532	1.000
Personalaufwendungen	Alternative Steigerungsrate von zwei Prozent durchgängig	6.866	7.188	322
Aufwendungen Sach- und Dienstleistungen	Alternative Steigerungsrate von zwei Prozent durchgängig	7.865	8.279	413
Zinsaufwendungen für Liquiditätskredite	Annahme eines um ein Prozent gestiegenen Zinsniveaus	209	470	261
Saldo				2.200

Chancen (hier Schlüsselzuweisungen) und Wechselwirkungen aus der Gewerbesteuer (hier Gewerbesteuerumlage, Umlage Fonds Deutsche Einheit) werden im Risiko nicht dargestellt. Sie würden den Saldo in Mechernich allerdings verringern. Andererseits können sich an ande-

ren Stellen im Haushalt zusätzlich Risiken realisieren, die nicht im Risikoszenario enthalten sind.

Haushaltsplanung und Risikoszenario 2013 bis 2018



Haushaltskonsolidierung

Mögliche Aufwandsreduzierungen und Ertragssteigerungen aus diesem Teilbericht sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst. Weitere Empfehlungen zur Haushaltskonsolidierung können den anderen Teilberichten entnommen werden.

Konsolidierungsmöglichkeiten im Überblick

Konsolidierungsmöglichkeiten	Fundstelle (Berichtsabschnitt)
Ansätze der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen kritisch hinterfragen	Haushaltsplanung
Abschreibungen auf Basis des Wiederbeschaffungszeitwertes kalkulieren	Gebühren
Friedhofsgebühren neu kalkulieren und dabei größtmögliche Kostendeckung erreichen	Gebühren
Öffentlichen Anteil bei der Straßenreinigung und dem Winterdienst nachvollziehbar berechnen und Auswirkungen auf Gebühren bzw. Rücklage überprüfen	Gebühren
Weitere Gebäude/-teile aufgeben/vermarkten, dadurch verminderte Unterhaltungsaufwendungen	Gebäudeportfolio
Nutzer an der Unterhaltung und Bewirtschaftung weitergehend beteiligen	Gebäudeportfolio
Entschuldung fortsetzen und somit die Ergebnisrechnung entlasten	Verbindlichkeiten
Niedrige Zinssätze für Liquiditätskredite für längere Laufzeiten sichern	Verbindlichkeiten

Die Stadt Mechernich hat bereits in einigen freiwilligen Konsolidierungsrunden vor allem die Aufwandsseite ihres Haushalts konsolidiert. Beispielsweise fand ein massiver Stellenabbau statt. Ebenso hat die Stadt freiwillige Aufgaben und Leistungen hinterfragt und ggfls. freiwillige Aufwendungen gekürzt. Auf der Ertragsseite hat sie in allen Konsolidierungsrunden Hebesätze und Gebühren erhöht bzw. eingeführt. Die wesentlichen Punkte des Haushaltssicherungskonzeptes 2010 waren die Reduzierung von Standards im Gebäudemanagement, die Einführung von Benutzungsgebühren, Erhöhung der Hebesätze und Reduzierung der Aufwandsentschädigungen für die Politik.

Da die dauerhafte Verringerung der Allgemeinen Rücklage eine geordnete Haushaltswirtschaft gefährdet, muss die Stadt Mechernich dieser Gefahr weiter mit geeigneten Konsolidierungsmaßnahmen begegnen.

Dazu ist es weiterhin nötig, alle Möglichkeiten zu nutzen, höchstmögliche Erträge/Einzahlungen zu generieren und Aufwendungen/Auszahlungen zu verringern. Die Stadt Mechernich sollte stets prüfen, ob sie bei pflichtigen Aufgaben ihre Standards reduzieren kann. Soweit freiwillige Leistungen/Aufwendungen nicht aufgegeben werden, sollte sie prüfen, wie und ob diese reduziert werden können. Bis die Stadt einen Haushaltsausgleich wiedererlangt, sollte sie die Konsolidierung als wichtigste Aufgabe fokussieren.

Im Haushalt 2015 sind außer den Realsteueranhebungen keine weiteren Konsolidierungsmaßnahmen zu erkennen. Auf Dauer ist es sicherlich nichtsinnvoll, in jedem Jahr die Hebesätze zu erhöhen, um ein Haushaltssicherungskonzept nach der Gemeindeordnung zu umgehen. Vielmehr sollte die Stadt Mechernich auch ihre Standards hinterfragen, um auch bei pflichtigen Aufgaben Aufwendungen einzusparen.

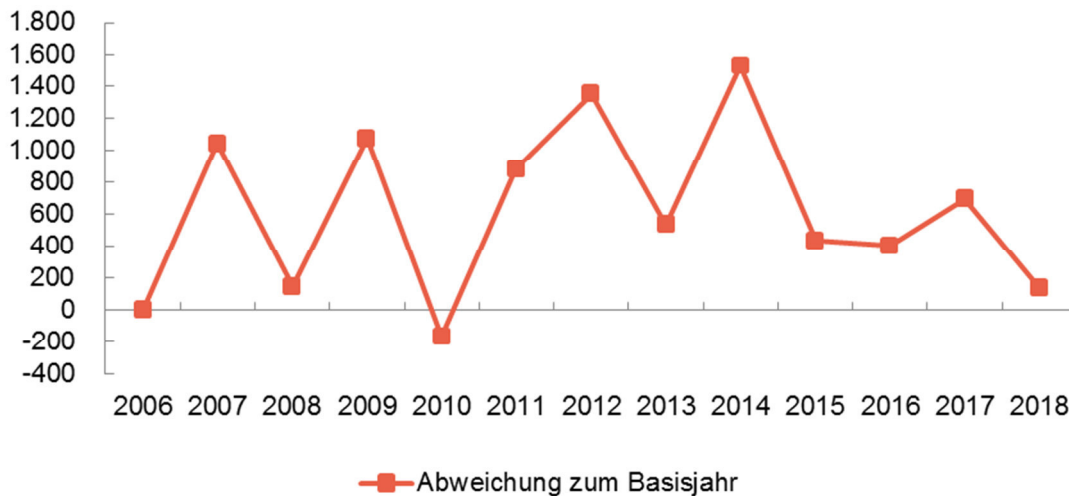
Das strukturelle Defizit 2013 beträgt 3,4 Mio. Euro. Dieses entspricht 434 Hebesatzpunkten bei der Grundsteuer B, sofern keine anderen Konsolidierungsmaßnahmen umgesetzt werden.

Kommunaler Steuerungstrend

Die Jahresergebnisse werden wesentlich durch schwankende Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich beeinflusst. Die Jahresergebnisse geben im Zeitverlauf damit nur bedingt einen Hinweis auf die Erfolge von eigenen Konsolidierungsbemühungen. Der kommunale Steuerungstrend wird überlagert.

Um diesen Steuerungstrend wieder offenzulegen, bereinigt die GPA NRW die Jahresergebnisse um die Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich. Sondereffekte, die sich aus der Ertragsanalyse ergeben haben, werden ebenfalls bereinigt. Die Grafik macht danach die Auswirkungen des eigenen kommunalen Handelns und die Ergebnisse von Konsolidierungsmaßnahmen deutlich.

Kommunaler Steuerungstrend in Tausend Euro



bis 2013 Ist-Werte, ab 2014 Plan-Werte

Die Ursachen für den Verlauf des kommunalen Steuerungstrends hat die GPA NRW mit der Stadt Mechernich besprochen. Die Schwankungen in allen Jahren werden meist von zwei bis drei zentralen Positionen hervorgerufen. Hinzu kommen dann immer verschiedene gegenläufige Effekte über alle Ertrags- und Aufwandspositionen hinweg.

Beispielsweise resultiert die Verbesserung um rund eine Million von 2006 nach 2007 wesentlich durch Mehrerträge bei den Grundsteuern und den örtlichen Gemeindesteuern), Mehrerträge bei den Kostenerstattungen und Kostenumlagen sowie den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten. Gleichzeitig musste die Stadt weniger Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen verbuchen als im Vorjahr. Die Verbesserung von 2008 nach 2009 um rund 0,9 Mio. Euro erklärt sich wesentlich durch Mehrerträge bei den Zuwendungen und allg. Umlagen (ohne Schlüsselzuweisungen) sowie bei den sonstigen ordentlichen Erträgen. Gleichzeitig musste die Stadt jedoch Mehraufwendungen bei den Sach- und Dienstleistungsaufwendungen verzeichnen.

Der Verlauf des kommunalen Steuerungstrends in Mechernich zeigt, dass sich die Jahresergebnisse vor allem über die Positionen, wie z. B. Gewerbesteuer, Schlüsselzuweisungen und Steuerbeteiligungen, verbessern. Einige von diesen Positionen sind sehr abhängig von der Konjunktur und stellen somit ein Risiko für den städtischen Haushalt dar.

→ Empfehlung

Die Stadt Mechernich sollte eigene Konsolidierungsmaßnahmen, durch die sie Erträge und Aufwendungen selbst beeinflussen kann, verstärken. Sie sollte beispielsweise die Potenziale und Handlungsempfehlungen aus den einzelnen Prüfberichten umsetzen.

Beiträge

Beiträge sind ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung von Straßenbaumaßnahmen. Der Gesetzgeber verpflichtet die Bürger, sich in angemessenem Umfang am Erhalt des Infrastrukturvermögens zu beteiligen¹. Die Kommunen sind nicht berechtigt, auf diesen Finanzierungsbeitrag zu verzichten (Beitragserhebungspflicht). In welchem Umfang davon Gebrauch gemacht wurde, veranschaulicht die Drittfinanzierungsquote.

Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen in Prozent

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Straßenbeiträge	414	413	412	411	410	411	411	410
Abschreibungen auf das Straßennetz	2.329	2.351	2.358	2.355	2.385	2.400	2.296	2.356
Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen	17,8	17,5	17,5	17,4	17,2	17,1	17,9	17,4

Die Drittfinanzierungsquote aus Beiträgen liegt im interkommunalen Vergleich im unteren Bereich. Im Zeitverlauf liegt sie auf demselben niedrigen Niveau. Die Ursache für diese geringe Quote liegt wahrscheinlich darin, dass in einigen Jahren nur geringe Straßenbaubeiträge eingezahlt worden sind. Die Einzahlungen aus Straßenbaubeiträgen schwanken stark. Der Durchschnitt 2006 bis 2013 beträgt rund 290.000 Euro jährlich.

Auch führte die Stadt Mechernich im Vergleich zu anderen Kommunen weniger und vor allem Maßnahmen mit einem geringeren Finanzvolumen durch. Für die Jahre 2015 und 2016 plant die Stadt Mechernich die Abrechnung zweier KAG-Maßnahmen mit einem Anliegeranteil von gesamt 360.000 Euro. Zwei neue KAG-Maßnahmen sollen ebenso durchgeführt werden. Bei den Maßnahmen nach BauGB wird in 2015 eine Maßnahme mit einem Anliegeranteil von rund 400.000 Euro abgerechnet werden. Drei weitere BauGB-Maßnahmen mit einem Gesamtanliegeranteil von rund 1,5 Mio. Euro sollen 2015 bzw. 2016 durchgeführt werden.

Erschließungsbeiträge nach BauGB

Die Satzung der Stadt Mechernich in der Fassung vom 18. Dezember 2003 entspricht in allen wesentlichen Punkten der Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes aus dem Jahr 1994. Auch rechnet die Stadt Mechernich die Straßen zeitnah, d. h. sobald alle Rechnungen vorliegen, ab.

Die Merkmale der endgültigen Herstellung ergeben sich laut der Satzung nicht aus dem Bauprogramm, sondern werden in der Satzung definiert. Das heißt, die Stadt muss bei jeder erstmaligen Herstellung überprüfen, ob der ausgebaute Zustand den satzungsrechtlichen Herstellungsmerkmalen entspricht. Der Rat erlässt bislang bei Abweichungen entsprechende Abweichungsbeschlüsse. Erst damit entsteht die Beitragsfähigkeit. Vorher kann die Stadt die Maß-

¹ §§ 127 ff. Baugesetzbuch (BauGB) und §§ 8, 9 Kommunalabgabengesetz NRW (KAG)

nahme nicht abrechnen. Ein Hinweis auf das ortsübliche Bauprogramm in der Erschließungsbeitragsatzung kann die Sachbearbeitung weiter beschleunigen und das Verfahren vereinfachen. Deshalb sollte die Stadt Mechernich aus Vereinfachungsgründen die Herstellungsmerkmale durch einen Verweis auf das Bauprogramm definieren. Eine mögliche Formulierung ist in der Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes enthalten.

Straßenbaubeiträge nach dem Kommunalabgabengesetz NRW

Auch diese Satzung der Stadt Mechernich vom 05. November 1990, zuletzt geändert durch Ratsbeschluss 2012, entspricht in wesentlichen Punkten der Mustersatzung. 2012 hat die Stadt Mechernich alle Anteile der Beitragspflichtigen angehoben. Nun liegen die Beitragssätze in Mechernich generell zehn Prozentpunkte unter den zulässigen Höchstgrenzen. Ein geringes Potenzial würde sich ergeben, wenn Mechernich die Höchstgrenzen ausschöpfen würde. Bei den beiden Maßnahmen, die auf jeden Fall in 2015/2016 abgerechnet werden, wären es rund 52.000 Euro.

Die Aussage zum Bauprogramm gilt ebenso für KAG-Maßnahmen, auch wenn nach Auskunft der Verwaltung meist nur der vorherige Zustand wiederhergestellt wird.

Gebühren

Kalkulatorische Abschreibungen

Die Stadtverwaltung und der Eigenbetrieb Stadtwerke kalkulieren die Abschreibungen bei ihren Gebührenkalkulationen immer noch auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten. In allen Gebührenhaushalten lassen sich also noch Potenziale realisieren, wenn die Abschreibungen auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten kalkuliert werden.

Aufgrund der derzeitigen Praxis erhält die Stadt Mechernich ihr eingesetztes Kapital nicht substanzial. Dies bedeutet auch, dass sie bzw. der Eigenbetrieb zurzeit bei Investitionen mehr fremdes Kapital einsetzen muss, um die Preissteigerungen seit der letzten Investition zu decken. Kalkuliert Mechernich die Abschreibungen jedoch auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten, so kann sie die Preissteigerungen über Gebührenerträge und entsprechende Einzahlungen refinanzieren.

→ Empfehlung

In den Gebührenkalkulationen sollte die Stadt Mechernich die Abschreibungen auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten kalkulieren.

Straßenreinigungs- und Winterdienstgebühren

Die Stadt Mechernich kalkuliert ihre Straßenreinigungs- und Winterdienstgebühren jährlich.

Nur rund sechs Straßenkilometer der innerörtlichen Bundesstraßen reinigt die Stadt Mechernich. Gemäß Straßenreinigungssatzung reinigen die Eigentümer die restlichen Straßen und Gehwege.

Der Winterdienst in Mechernich umfasst 242 Straßenkilometer. Die Stadt organisiert diesen und führt ihn durch.

Die Stadt Mechernich berechnet ihre Aufwendungen aus der Straßenreinigung und dem Winterdienst an die Gebührenpflichtigen weiter. Allerdings berechnet die Stadtverwaltung nicht die gesamten Aufwendungen, sondern nur 90 Prozent dieser Aufwendungen ab. Die restlichen zehn Prozent entsprechen einem pauschalen öffentlichen Anteil, der bei der Stadt Mechernich verbleibt. Nach Auskunft der Stadtverwaltung resultiert dieser öffentliche Anteil aus dem Jahr 1998.

Bis zum Jahresende 1997 legte das Straßenreinigungsgesetz NRW in seiner damaligen Fassung fest, dass das Gesamtgebührenaufkommen 75 Prozent der Gesamtkosten der Straßenreinigung im Gemeindegebiet nicht übersteigen durfte. Mindestens 25 Prozent der Kosten verblieben also im Haushalt. Auch die Stadt Mechernich befolgte diese Regelung.

Seit 1998 liegt es im Ermessen der Kommune, das öffentliche Interesse zu ermitteln. Dabei soll sich die Kommune an den ortsüblichen Verhältnissen orientieren. Insbesondere soll sie das Verhältnis zwischen den Straßen mit ihren unterschiedlichen Anlieger- und Allgemeininteressen berücksichtigen. Die Kommune muss ihren öffentlichen Anteil plausibel, nachvollziehbar und gerichtsfest ermitteln. Daher dürfte ein pauschaler Ansatz angreifbar sein.

In Mechernich hat man 1998 beschlossen, den öffentlichen Anteil pauschal mit zehn Prozent festzulegen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Mechernich sollte ihren öffentlichen Anteil bei der Straßenreinigung und dem Winterdienst nachvollziehbar berechnen. Dann sollte sie ermitteln, wie sich der veränderte öffentliche Anteil auf die Gebühren und die Sonderrücklagen auswirkt.

Friedhofsgebühren

Die Stadt Mechernich hat ihre Friedhofsgebühren das letzte Mal ausführlich in 2007 kalkuliert. In dieser Kalkulation berücksichtigt sie einen kalkulatorischen Zinssatz von vier Prozent und einen grünpolitischen Wert von zehn Prozent.

In den Jahren nach 2007 hat die Stadt ihre Gebühren einige Male angepasst, um ihre Kosten zu einem größeren Anteil zu decken. Der Stadt Mechernich ist bewusst, dass sie auf diesem Gebiet tätig werden muss.

Nach dem allgemeinen Verständnis zum KAG sollte eine Kommune ihre Gebühren regelmäßig kalkulieren. § 6 II KAG lässt maximal einen dreijährigen Kalkulationszeitraum zu. Allerdings muss die Kommune auch dann eine jährliche Zwischenabrechnung erstellen, um eine Unter- oder Überdeckung zu bestimmen. Eventuelle Überdeckungen sind in den nächsten vier Jahren an die Gebührenzahler zurückzugeben. Schon allein aus diesem Grund sollte die Stadt Mechernich ihre Friedhofsgebühren schnellstmöglich neukalkulieren.

Sollten nicht alle Aufwendungen der Stadt über die Gebühren gedeckt werden, so werden alle Einwohner über den allgemeinen Haushalt, z. B. über Steuererhöhungen, belastet. Dies widerspreche dem Prinzip der Gebührengerechtigkeit. Auf der anderen Seite kann die Stadt auch

nicht nachweisen, dass ihre Gebühren nicht zu hoch sind. Hierdurch könnte sie rechtlich angreifbar werden.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Mechernich sollte ihre Friedhofsgebühren schnellstmöglich neu kalkulieren. Im Anschluss daran sollte sie diese Gebühren jährlich vor- und nachkalkulieren.

Wenn die Stadt Mechernich ihre Friedhofsgebühren neu kalkuliert, sollte sie auch hier die kalkulatorischen Abschreibungen auf Basis der Wiederbeschaffungszeitwerte berechnen. Auch sollte sie zum einen den grünpolitischen Wert nachvollziehbar berechnen/bestimmen und ihn dann nur auf die Kosten der Friedhofsunterhaltung anwenden.

Der kalkulatorische Zinssatz für das Eigenkapital in Mechernich sollte sich an dem zulässigen Höchstzinssatz für die Eigenkapitalzinsen orientieren. Eigen- und Fremdkapitalzinsen sollte die Stadt dann über einen Mischzinssatz in der Gebührenkalkulation berücksichtigen.

Die GPA NRW empfiehlt, einen Mischzins auf Basis des im Betrieb gegebenen Eigen- und Fremdkapitalverhältnisses zu ermitteln. Der maximal zulässige Zinssatz für den Eigenkapitalanteil ergibt sich nach aktueller Rechtsprechung² ausgehend von den Emissionsrenditen der inländischen öffentlichen Emittenten der fünfzig Jahre bis zu dem Vorvorjahr des Jahres, für das die Gebühren kalkuliert und erhoben werden sollen. Hinzukommt ein Zinszuschlag von 0,5 Prozent. Für das Jahr 2015 ergibt sich somit ein maximal zulässiger kalkulatorischer Zinssatz für den Eigenkapitalanteil von 6,24 Prozent plus des Zuschlags von 0,5 Prozent, also 6,74 Prozent.

Auch in Mechernich hat die Zahl der Urnenbestattungen in den letzten Jahren zugenommen. Um dieser veränderten Bestattungskultur auch in den Gebühren gerecht zu werden, sollte die Stadt Mechernich die unterschiedlichen Grabarten nicht nur über ihre Fläche, sondern auch über die Anzahl einpreisen.

Abwassergebühren

Der Eigenbetrieb Abwasser führt derzeit eine Eigenkapitalverzinsung an die Stadt ab. Jährlich kann die Stadt im Kernhaushalt somit einen Ertrag in Höhe von rund 800.000 Euro verbuchen.

Der Zinssatz der Stadt Mechernich liegt nah am höchstzulässigen kalkulatorischen Zinssatz für den Eigenkapitalanteil.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Mechernich sollte die Eigenkapitalverzinsung auf diesem hohen Niveau beibehalten.

Gesamtbetrachtung Beiträge und Gebühren

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

² OVG NRW vom 05.08.1994, Az. 9 A 1248/92 und VG Düsseldorf vom 09.08.2010, Az. 5 K 1552/10

- Die Satzungen für die Erhebung von Erschließungsbeiträgen und Straßenbaubeiträgen der Stadt Mechernich entsprechen in allen wesentlichen Punkten den Mustersatzungen des Städte- und Gemeindebundes. Ein geringes Potenzial ergibt sich, falls die Stadt Mechernich die zulässigen Höchstsätze nach pflichtgemäßem Ermessen ausschöpft.
- Die Stadt Mechernich sollte ihre Friedhofsgebühren schnellstmöglich neu kalkulieren. Im Anschluss daran sollte sie diese Gebühren jährlich vor- und nachkalkulieren.
- In ihren Gebührenkalkulationen sollte die Stadt Mechernich die Abschreibungen auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten kalkulieren und hierdurch eine größtmögliche Refinanzierung des Anlagevermögens erreichen.
- Die Stadt Mechernich sollte die kalkulatorischen Zinsen bzw. die Eigenkapitalverzinsung bei den Abwassergebühren auf dem derzeitigen Niveau beibehalten.

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Beiträge und Gebühren der Stadt Mechernich mit dem Index 4.

Steuern

Hebesätze des Jahres 2013 im Vergleich in Prozentpunkten

	Stadt Mechernich	Kreis Euskirchen	Regierungsbezirk Köln	gleiche Größenklasse
Grundsteuer A	281	306	281	252
Grundsteuer B	413	463	489	458
Gewerbsteuer	435	451	461	412

Auf die höheren Realsteuerhebesätze ab 2015 geht die GPA NRW im Abschnitt „Haushaltsplanung“ ein. Seit 2015 liegt die Stadt Mechernich mit ihren drei Hebesätzen nun über den Fiktivhebesätzen nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz. 2015 gibt es im Kreis Euskirchen nur eine Kommune, deren Gewerbesteuerhebesatz höher ist als der Mechernicher Hebesatz. Auch der Hebesatz der Grundsteuer B ist der vierthöchste Hebesatz³ im Kreis Euskirchen.

Als sonstige örtliche Steuern erhebt die Stadt Mechernich zum einen die Hundesteuer. Zurzeit erhält sie für ca. 2.700 Hunde rund 195.000 Euro pro Jahr. Zum anderen kann Mechernich Erträge aus der Vergnügungssteuer in Höhe von jährlich rund 250.000 Euro sowie aus der Zweitwohnungssteuer in Höhe von rund 25.000 Euro pro Jahr verbuchen. Bereits seit 1994 erhebt die Stadtverwaltung eine Zweitwohnungssteuer. 58 Zweitwohnungen haben die Einwohner in Mechernich angemeldet.

Auf die Steuer- und Selbstfinanzierungskraft der Stadt Mechernich geht die GPA NRW im Abschnitt „Allg. Deckungsmittel“ ein.

³ Realsteuer-Hebesatzliste 2015-Regierungsbezirk Köln der IHK Köln

Gebäudeportfolio

Kommunen verfügen aufgrund ihres vielfältigen Aufgabenspektrums in der Regel über ein erhebliches Gebäudevermögen. Es ist durch eine hohe Kapitalbindung gekennzeichnet und verursacht zudem erhebliche Folgekosten. Gleichwohl sind die Flächenbestände in den vergangenen Jahren erfahrungsgemäß stetig gestiegen. Die GPA NRW hinterfragt den Umfang und die Notwendigkeit des kommunalen Gebäudebestandes für die Aufgabenerledigung - insbesondere im Hinblick auf die demografischen Veränderungen. Neben den kommunalen (bilanzierten) Objekten werden auch angemietete Objekte berücksichtigt.

Der interkommunale Vergleich zeigt in einem ersten Schritt, bei welchen Gebäudearten Mechernich über größere Flächenressourcen verfügt als die Vergleichskommunen. Hohe Kennzahlenwerte sowie Gebäudearten, die andere Kommunen überwiegend nicht vorhalten, bieten Anlass für eine kritische Betrachtung. Darüber hinaus entwickelt die GPA NRW Aussagen zu Risiken und Chancen der zukünftigen Haushaltswirtschaft, die sich aus dem Gebäudeportfolio ergeben. Wir untersuchen in einem gesonderten Berichtsteil (Schulen) Schulgebäude und Turnhallen.

Die GPA NRW hat insgesamt 157 eigene und angemietete Gebäude der Stadt Mechernich und der Eifeltherme Zikkurat GmbH erfasst. Die gesamte Bruttogrundfläche (BGF) beträgt rund 98.110 m².

Betrachtet man die Fläche der Stadt Mechernich, so liegt sie mit 136 km² im oberen Bereich der Vergleichskommunen. 2012 leben ihre 26.776 Einwohner in 44 Ortsteilen.

Steuerung und Organisation

In Mechernich gibt es ein zentrales Gebäudemanagement. Es verwaltet und bewirtschaftet alle städtischen und angemieteten Gebäude und Gebäudeteile. Ebenso koordiniert und betreut dieses Fachamt sämtliche Hochbaumaßnahmen an den städtischen Gebäuden. Ein Flächenmanagement, beispielsweise mit Umbauten und Folgenutzungen von Gebäudeteilen, gehört ebenso zu seinen Aufgaben.

Seit einigen Jahren optimiert die Stadt Mechernich ihren Gebäudebestand bzw. sorgt dafür, dass der städtische Haushalt durch ihre Gebäude geringer belastet wird. Zum Beispiel mietet sie Gebäude an anstatt diese zu kaufen oder neuzubauen. Auch kooperiert sie in vielen Bereichen mit Vereinen oder Dritten. Die Stadtverwaltung hat auch bereits ein paar Gebäude abgerissen bzw. plant weitere Gebäude abzureißen. Sie überprüft auch ihren Gebäudebestand kontinuierlich dahingehend, ob die Gebäude für die kommunale Aufgabenerfüllung überhaupt oder weiterhin notwendig sind.

Es ist geplant, ab 2016 eine Gebäudemanagementsoftware einzusetzen. Die GPA NRW befürwortet es, dass eine unterstützende Software eingesetzt wird. Neben allen relevanten Gebäudedaten, wie z. B. Gebäudezustand, Fläche, Grundrisse, notwendige Sanierungen und Investitionen, sollten unter anderem auch Informationen zu den Nutzungen und Nutzern hinterlegt werden. So können Synergieeffekte zwischen dem Gebäudemanagement und den beteiligten Fachämtern erreicht werden.

Flächenverbrauch

Flächenverbrauch absolut nach Nutzungsarten in m² BGF

Nutzungsart	BGF absolut in m ²	BGF in m ² je 1.000 Einwohner	Anteil an der Gesamtfläche in Prozent
Schulen	43.675	1.631	44,5
Jugend	8.079	302	8,2
Sport und Freizeit	10.594	396	10,8
Verwaltung	5.496	205	5,6
Feuerwehr / Rettungsdienst	3.814	142	3,9
Kultur	12.412	464	12,7
Soziales	3.585	134	3,7
Sonstige Nutzungen	10.455	390	10,7
Gesamtsumme	98.110	3.664	100

Viele kommunale Flächen lassen sich nur in Abhängigkeit von der Einwohnerzahl in ihrer Wirtschaftlichkeit beurteilen. Daher analysiert die GPA NRW, wie sich die Flächen in Relation zur Einwohnerzahl interkommunal einordnen.

BGF je Nutzungsart in m² je 1.000 Einwohner 2012

Nutzungsart	Minimum	Maximum	Mittelwert	Mechernich
Schulen	1.270	2.535	1.952	1.631
Jugend	13	370	174	302
Sport und Freizeit	36	885	229	396
Verwaltung	141	421	254	205
Feuerwehr / Rettungsdienst	57	260	144	142
Kultur	27	783	241	464
Soziales	16	746	118	134
sonstige Nutzungen	80	1.688	557	390
Gesamtfläche	2.655	5.251	3.672	3.664

Insgesamt stellt die Stadt Mechernich 1.000 Einwohnern fast genauso viel Fläche zur Verfügung wie die Vergleichskommunen im Durchschnitt. Dennoch gibt es Optimierungsmöglichkeiten hinsichtlich des Gebäudebestandes und ggf. der Nutzerbeteiligung.

Reduziert eine Kommune ihren Gebäudebestand, so entlastet sie gleichzeitig ihren Haushalt. Analog zum geringeren Immobilienbestand reduzieren sich die Abschreibungen, Unterhaltungs- und Bewirtschaftungsaufwendungen und personelle Ressourcen zur Verwaltung der entsprechenden Immobilien. Eine Kommune sollte sich nicht nur die Frage stellen, inwieweit eine Immobilie den Haushalt belastet, wenn sie ihren Immobilienbestand reduziert. Wichtig ist auch, ob die Immobilie notwendig ist, um kommunale Aufgaben zu erfüllen.

Die Stadt Mechernich besitzt einige Gebäude, bei denen sie die laufende Bewirtschaftung und Unterhaltung an Vereine oder Dritte abgegeben hat. Diese Gebäude belasten den Haushalt allerdings immer noch. Neben eventuellen Zuschüssen an die Vereine fallen auch Abschreibungen und Aufwendungen an, um die Dach- und Gebäudesubstanz zu erhalten (sog. Aufwendungen für Dach- und Fach). Zusätzlich binden auch diese Gebäude städtisches Personal. Um den städtischen Haushalt zu entlasten, sollte die Stadt Mechernich daher prüfen, ob sie das wirtschaftliche Eigentum dieser Gebäude an die Vereine übertragen kann.

Vor dem Hintergrund der angespannten finanziellen Situation der Stadt Mechernich kann die bisherige Gebäudeinfrastruktur nur aufrechterhalten werden, wenn Stadt und Vereine eng miteinander zusammenarbeiten und auch die Vereine Leistungen übernehmen.

Schulen

Im interkommunalen Vergleich hält die Stadt Mechernich weniger Schul- und Schulsportflächen vor als andere Kommunen. Auch der prozentuale Anteil an der Gesamtfläche ist mit 44,5 Prozent geringer als in vielen anderen Kommunen. Üblicherweise entfallen mehr als die Hälfte der Gesamtfläche auf diese Nutzungsart.

Die Kennzahl der Stadt Mechernich beinhaltet auch ein Lehrschwimmbecken. Das Schwimmbad Satzvey liegt im Gebäude der dortigen Förderschule. Seit dem 01. Mai 1998 nutzen nur noch Schulen und Vereine dieses Bad. Zurzeit muss die Stadt dort einige Sanierungsarbeiten durchführen. Das Jahresergebnis der Stadt Mechernich wird 2015 durch den Zuschussbedarf in Höhe von rund 80.000 Euro belastet. Dass die Stadt dieses Lehrschwimmbecken vorhält, ist ebenso eine freiwillige Leistung wie das Freizeitbad Eifeltherme.

Die Stadtverwaltung sollte grundsätzlich hinterfragen, wie lange sie das Lehrschwimmbecken noch wirtschaftlich nutzen kann bzw. möchte. Auch sollte sie prüfen, ob die Nutzer des Lehrschwimmbeckens nicht die Eifeltherme nutzen können. Sollte Mechernich jedoch an dem Lehrschwimmbecken festhalten, so sollte sie den Zuschussbedarf reduzieren. Beispielsweise kann sie dies über höhere Nutzungsentgelte erreichen. Alternativ dazu könnte sich auch im Zusammenhang mit der Folgenutzung des Förderschulgebäudes eine andere Nutzung, Vermarktung oder Übertragung an einen Verein ergeben.

Denn die Förderschule Satzvey wird am dem Schuljahr 2015/2016 schrittweise mit der Förderschule Zülpich zusammengelegt. Ab dem Schuljahr 2018/2019 werden die Förderschüler nur am Standort Zülpich unterrichtet. Gleichzeitig wird ab dem Schuljahr 2016/2017 die geplante Waldorfschule nach und nach in den frei werdenden Räumen der Förderschule Satzvey ihren Betrieb aufnehmen. Beide Schulformen existieren dann zeitweise parallel unter einem Dach. Die Waldorfschulinitiative Mechernich wird die neue Schule betreiben. Die Stadt Mechernich wird sich jedoch finanziell beteiligen.

Seit dem Schuljahr 2013/2014 befindet sich im Schulzentrum im Kernort Mechernich neben dem Gymnasium auch die gemeinsame Sekundarschule Mechernich-Kall. Die Schule wird in den Gebäuden der Real- und der Hauptschule jahrgangsweise aufgebaut, während diese beiden Schulformen sukzessiv auslaufen. Die GPA NRW geht im Berichtsteil „Schulen der Stadt Mechernich im Jahr 2015“ auf die Situation der Schulen und Turnhallen näher ein.

Die Schulgebäude der Stadt Mechernich haben zum Jahresanfang 2013 eine durchschnittliche Restnutzungsdauer von 54 Jahren. Der durchschnittliche Anlagenabnutzungsgrad liegt bei 33 Prozent. In Mechernich gibt es keine Schule oder Turnhalle, die in den nächsten zwanzig Jahren zu einer Ersatzinvestition führen wird. Die vielen Investitionen in den Bestand bzw. Neubau der Dreifachturnhalle führen zu einem sehr guten Gebäudebestand.

Jugend

Die Kennzahl der Stadt Mechernich für diese Nutzungsform ist bezogen auf die Einwohnerzahl im interkommunalen Vergleich überdurchschnittlich.

Die Kennzahl wird wesentlich durch die Anzahl und Größe der Kindertagesstätten beeinflusst. So sind hier 16 Kindertagesstätten mit einer BGF von rund 7.200 m² erfasst. Zusätzlich zu diesen Kindertagesstätten in kommunalen Gebäuden gibt es noch zwei konfessionelle und drei Kindergärten in freier Trägerschaft. Die Stadt Mechernich hat den Betrieb der städtischen Kindertagesstätten per Vertrag auf die Arbeiterwohlfahrt übertragen. Die Stadt gewährt der AWO und der katholischen Kirche Betriebskostenzuschüsse in Höhe von 450.000 Euro jährlich. Auch zahlt die AWO an die Stadt eine Miete für die Kindergärten.

In diese Nutzungsart fließen auch die zwei Jugendtreffs „Kleine offene Türen Mechernich und Kommern“. Die Räume für die Jugendarbeit sind Teil von städtischen Gebäuden. Um sie zu betreiben, kooperiert die Stadt mit der katholischen Kirche.

Die städtischen Kindertageseinrichtungen haben zum 01. Januar 2013 eine durchschnittliche Restnutzungsdauer von 47 Jahren und einen durchschnittlichen Anlagenabnutzungsgrad von 41 Prozent. Es gibt keine Kindertagesstätte mit einer Restnutzungsdauer von weniger als zehn Jahren. Regelmäßige Investitionen und Unterhaltungsmaßnahmen, wie z. B. der U3-Ausbau, führen auch hier zu einem wertmäßig guten Gebäudezustand.

Sport und Freizeit

Hier erfasst die GPA NRW die Turnhallen Roggendorf, Strempt und Vussem, in denen keine Schule unterrichtet. Ebenso fallen elf Sportplatzgebäude samt Garagen und Containern, drei Tennisheime sowie das Erlebnisbad Eifeltherme Zikkurat unter diese Nutzungsart.

Die Kennzahl der Stadt Mechernich ist im interkommunalen Vergleich überdurchschnittlich. Dies liegt vor allem an der Eifeltherme. Ohne die Eifeltherme berechnet sich die Kennzahl der Kernverwaltung zu 184 m² BGF je 1.000 Einwohner.

Die Stadt Mechernich hat mit Tennisvereinen Pachtverträge für die gesamten Tennisanlagen geschlossen. Die Vereine betreiben die Anlagen völlig selbständig. Als eine Maßnahme der Sportförderung erhalten die Vereine einen geringen Zuschuss von insgesamt rund 4.000 Euro pro Jahr.

→ Empfehlung

Die Stadt Mechernich sollte das Eigentum an den Tennisheimen an die Vereine übertragen.

Seit 2010 gibt es auch Pachtverträge für die drei Turn- und Mehrzweckhallen. Die Stadt hat sie mit den Vereinen auf unbestimmte Dauer geschlossen. Die Vereine bewirtschaften und unter-

halten sowohl das Gebäude als auch die Freiflächen. Kleine Instandsetzungsarbeiten übernehmen sie im Einzelfall bis zu 150 Euro. 1.000 Euro ist jedoch der Jahreshöchstbetrag. Im Haushalt 2015 hat die Stadt Bewirtschaftungszuschüsse für die drei Turn- und Sporthallen von 25.300 Euro eingeplant. Die Zuschüsse steigen auf 26.800 Euro in 2018.

Die Stadt Mechernich teilte mit, dass sie ab Mitte September eine der drei Turnhallen als Unterkunft für Flüchtlinge und Asylbewerber nutzen wird. Insofern sind die Handlungsmöglichkeiten bei dieser Halle zunächst eingeschränkt.

Auch für all ihre Sportaußenanlagen hat die Stadtverwaltung Nutzungsvereinbarungen mit den Vereinen getroffen. Der jährliche Betriebskostenzuschuss an den Verein bemisst sich daran, wie viele Mannschaften der Verein zum offiziellen Spielbetrieb angemeldet hat. Darüber hinaus passt Mechernich den Zuschuss jährlich an die Energiekostenpreise an. Insgesamt erhalten in 2015 die zehn Vereine rund 35.400 Euro. Dieser tatsächliche Zuschuss wird unter dem Planansatz von 38.500 Euro liegen. Jedoch nimmt der Planansatz aufgrund steigender Energieaufwendungen bis 2018 auf 40.800 Euro zu. Zusätzlich zu dem Betriebskostenzuschuss erhalten die Vereine für die Unterhaltung des Sportplatzes sowie für die notwendigen Geräte hierfür eine Entschädigung von jährlich 1.200 Euro pro Verein.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Mechernich sollte ihre finanzielle Beteiligung an den Turn- und Mehrzweckhallen sowie an den Sportplatzgebäuden reduzieren. Alternativ kann sie das wirtschaftliche Eigentum an die Vereine übertragen.

Der jährliche Zuschuss der Stadt an die Eifeltherme Zikkurat GmbH beträgt rund eine Million Euro. Selbst wenn sie das Bad schließen würde, müsste laut Stadtverwaltung die Gesellschaft aufgrund des derzeitigen Mietvertrages die Miete weiterhin zahlen. Dies sind allein Fixkosten von rund sechs bis siebenhundert Tausend Euro jährlich. Die GPA NRW geht auf diese Beteiligung der Stadt Mechernich in dem Abschnitt „Finanzanlagen“ näher ein.

→ **Empfehlung**

Ihren Zuschussbedarf am Erlebnisbad Eifeltherme Zikkurat sollte die Stadt Mechernich langfristig reduzieren.

Im Zuge der demografischen Entwicklung wird sich auch das Sportverhalten der Bevölkerung verändern. Schon jetzt verlieren die traditionellen Sportarten immer mehr an Bedeutung. Dahingegen gewinnen Gesundheits-, Fitness- und Wellness-Angebote oder aber Trendsportarten immer mehr neue Sportler. Umso wichtiger ist es für eine Kommune, ein bedarfsgerechtes Angebot vorzuhalten und vorhandene Angebote kontinuierlich an die sich ändernden Bedürfnisse in der Bevölkerung anzupassen. Dies wirkt sich insbesondere auf die kommunale Sportstätteninfrastruktur aus.

Eine Sportentwicklungsplanung muss vor dem Hintergrund der bereits eingetretenen und noch zu erwartenden Veränderungen beim Sportnutzverhalten in der Bevölkerung sowohl Sporthallen, Sportaußenanlagen als auch sonstige Bewegungsräume abdecken.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Mechernich sollte eine Sportstättenbedarfsplanung erstellen. Neben den Sporthallen sollte sie sowohl ihre Sportaußenanlagen als auch sonstige Bewegungsräume kritisch

beleuchten. Eventuelle Überkapazitäten sollte sie abbauen, indem sie Sportstätten aufgibt oder an Dritte überträgt.

Verwaltung

Als Verwaltungsgebäude sind das Rathaus, das Polizeigebäude sowie das Gebäude Bergstr. 17 erfasst.

Sowohl Rathaus als auch Polizeigebäude sind Neubauten aus 2009 bzw. 2010 (siehe auch Abschnitt „Verbindlichkeiten“). Ihre Vermögenswerte je 1.000 Einwohner liegen im Vergleich zu anderen Kommunen daher im oberen Bereich.

Im Rathaus hat die Stadt Mechernich Flächen an die Stadtwerke Mechernich und das Jobcenter vermietet. Auch die Flächen des Rathausbistros sind für die gewerbliche Nutzung vermietet. Mit dem Kreis Euskirchen hat die Stadtverwaltung einen langfristigen Mietvertrag für das Polizeigebäude abgeschlossen (siehe auch Abschnitt „Verbindlichkeiten“).

Als das Jobcenter in das Rathaus gezogen ist, hat die Stadt die Fraktionsräume in das Erdgeschoss des Gebäudes Bergstr. 17 ausgegliedert. Das Obergeschoss ist als Wohnraum vermietet.

Berücksichtigt man nur die Flächen, die die Stadt Mechernich für ihre eigenen Verwaltungszwecke in den erfassten Gebäuden nutzt, so berechnet sich die Kennzahl nur zu 129 m² BGF je 1.000 Einwohner.

Nach Auskunft der Verwaltung ist die Flächenauslastung und Flächennutzung im Rathaus sehr gut. Dadurch, dass sie das Rathaus neugebaut hat, ergab sich eine vollkommen andere Flächenkonzeption und -nutzung, als es bei dem Altbau jemals möglich gewesen wäre. Ein Flächenpotenzial bzw. eine Entzerrung der derzeitigen engen Belegung kann sich dadurch, dass die Stadtverwaltung neue Arbeitsformen, wie z. B. Non-territoriale Büros, Desk-Sharing, Tele-/Heimarbeit, ausbaut bzw. einführt, ergeben.

Feuerwehr/ Rettungsdienst

2012 besitzt die Stadt Mechernich 15 Feuerwehrgerätehäuser mit einer BGF in Höhe von knapp 3.800 m². Vor einigen Jahren hat Mechernich schon einige Gebäude der Feuerwehr aufgegeben.

Trotz der vielen Standorte ist die Kennzahl der Stadt Mechernich im interkommunalen Vergleich mit Bezug auf 1.000 Einwohner durchschnittlich. Mit Bezug auf die Gemeindefläche liegt die Mechernicher Kennzahl nah am derzeitigen Minimum. Dieses Minimum wird jedoch von der Kommune mit der derzeit größten Fläche von 303 km² erreicht.

Der Brandschutzbedarfsplan der Stadt Mechernich aus Oktober 2012 liegt vor. Hiernach werden alle Standorte benötigt. Auch sind die Mitgliederzahlen und die Nachwuchsgewinnung derzeit kein Problem.

Langfristig sollte die Stadt Mechernich auch in diesem Bereich prüfen, ob und wie lange sie diese Strukturen aus finanzieller und personeller Sicht noch aufrechterhalten kann.

Kultur

Die Mechernicher Kennzahl bei dieser Nutzungsart wird durch die 28 Dorfgemeinschaftshäuser negativ beeinflusst. Insgesamt haben sie eine BGF von rund 11.300 m². Ohne diese Häuser beträgt die Kennzahl der Stadt Mechernich nur 42 m² BGF je 1.000 Einwohner. Zusätzlich zu den Dorfgemeinschaftshäusern besitzt die Stadt Mechernich nur ein Bergbaumuseum und das Gebäude Kölner Str. 54 in Kommern. Darüber hinaus hat sie die Flächen für die Stadtbücherei angemietet.

Grundsätzlich wirkt sich positiv aus, dass weder die VHS noch die Musikschule eigene Gebäude besitzen. Diese Einrichtungen nutzten bis 2013 insbesondere Räume im Gymnasium und anderen städtischen Gebäuden. Seit 2014 unterrichten sie vor allem in Räumen im Familienzentrum Mechernich, die die Kindertagesstätte nicht benötigt.

Das Bergwerksmuseum gehört zu dem Besucherbergwerk Mechernicher Bleiberg. Die Stadt erhebt Eintrittsgelder. Im Auftrag der Stadt Mechernich betreibt der Förderverein Bergbaumuseum Mechernich e.V. das Museum samt Bergwerk. Der Zuschussbedarf des Produktes „Bergbaumuseum“ betrug 2013 rund 43.000 Euro. Mit etwa 40.600 Euro machten Personalaufwendungen rund die Hälfte der Gesamtaufwendungen dieses Produktes aus. 28.000 Euro konnte die Stadt durch Eintrittsgelder erwirtschaften.

Für ihre Dorfgemeinschaftshäuser hat die Stadt Mechernich Mietverträge mit den Dorfkartellen geschlossen. Die Vereine zahlen keine Miete, sondern übernehmen und tragen die laufende Bewirtschaftung und Unterhaltung. Dazu zählen auch Schönheitsreparaturen und kleine Instandsetzungsarbeiten. Ebenso reinigen und pflegen die Vereine das Gebäude und die Freifläche und die angrenzende Straße. Die Stadt Mechernich übernimmt alle notwendigen Arbeiten an Dach und Fach. Im Vertrag werden die Begriffe „kleine Instandsetzungsarbeiten“ und „Arbeiten an Dach und Fach“ nicht näher erläutert. Nach Auskunft der Verwaltung sieht sie hierfür auch keinen Bedarf. Aufgrund der doch eher dörflich geprägten Strukturen in Mechernich funktionieren das Miteinander und die Abstimmung zwischen Vereinen und Stadt auch in diesem Punkt problemlos. Die allgemeinen Aussagen auf Seite 26 gelten auch für die Dorfgemeinschaftshäuser.

Soziales

Zu dieser Nutzungsart zählen die Notunterkünfte bzw. Asylheime Haus Rath 7, 9 und 11, die Asylheime Elisabethhütte sowie das Gebäude Bahnstraße 29.

Die Stadt Mechernich überlässt das Gebäude Bahnstraße 29 kostenfrei dem Kinderschutzbund Mechernich e.V.. Dieser Verein betreibt dort seine Kleiderkammer.

Sonstige Nutzungen

In dieser Nutzungsart sind 53 Gebäude mit einer BGF von insgesamt rund 10.460 m² erfasst. Diese Gebäude lassen sich grob in vier Gruppen einteilen.

Zunächst zählen das Bauhofgebäude sowie eine Salzhalle und zwei Lagerhallen mit rund 4.230 m² BGF an einem Standort zu den sonstigen Nutzungen.

Auch die 16 Leichenhallen mit einer Fläche von rund 1.560 m² auf den kommunalen Friedhöfen sind hier erfasst. Die Aufwendungen der Leichenhallen fließen in die Friedhofsgebührenkalkulation ein. Allerdings erreicht die Stadt Mechernich für sie schon seit einigen Jahren keine Kostendeckung mehr. Die Einwohner nutzen die Hallen immer weniger. Aus diesem Grund hat die Stadt bereits 2014 angedacht, einige Leichenhallen an die Dorfvereine zu übertragen. Bisher steht die politische Entscheidung noch aus.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Mechernich sollte wenig genutzte Friedhofshallen aufgeben. Alternativ kann sie auch das wirtschaftliche Eigentum auf Vereine bzw. Dritte übertragen.

Die dritte Gebäudegruppe besteht aus zwölf Gebäuden mit Wohnungen bzw. Wohnhäusern. Insgesamt hält die Stadt Mechernich Wohnraum von rund 2.630 m² BGF vor. Nach Angaben der Verwaltung sind alle Wohnungen vermietet. Teilweise erhebt die Stadt ortsübliche Mieten. Meist sind die Mieten jedoch geringer, weil die Wohnungen eine schlechte Lage bzw. andere Nachteile haben, die eine Vermietung auf dem normalen Markt erschweren. Häufig vermietet die Stadt auch an sozialschwache Personen. Zurzeit hat sie auch bereits einige Wohnungen an Asylbewerber vermietet. Weitere Wohnungen für Asylbewerber hat die Stadt bereits eingeplant.

Zuletzt verteilen sich rund 2.040 m² auf 21 weitere Gebäude. Darunter befinden sich einige WC-Anlagen, die Bike + Ride Anlage am Bahnhof Mechernich und etliche Garagen. Einige dieser Garagen sind vermietet. Andere Garagen nutzen die Mechernicher Vereine als Abstellflächen.

Auch ein Tierheim (Altbau) auf städtischem Grund ist Eigentum der Stadt Mechernich. Der Tierschutzverein Mechernich betreibt das Tierheim. Er hat in den letzten Jahren sämtliche An- und Umbauten getragen. Die Stadt zahlt nur im Rahmen der Fundtierverträge einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 18.000 Euro an das Tierheim. Der Altbau belastet den Haushalt nicht wesentlich. Die Restnutzungsdauer zum 31. Dezember 2014 beträgt noch zwölf Jahre. Für die Stadt ist diese Konstellation die preiswerteste Lösung, um ihre Fundtiere unterzubringen und zu betreuen.

Zu den 21 Gebäuden zählen vor allem aber Gebäude, die die Stadt Mechernich für den Tourismus in der Nordeifelregion vorhält. So besitzt sie drei Grillhütten. Diese betreiben allerdings der Museumsverein bzw. die Ortsteile in denen sie liegen. An der Kakushöhle gehört der Stadt das Kioskgebäude samt WC-Anlage. Dieses Gebäude hat sie gegen eine monatliche Pacht vergeben. Der Pächter übernimmt alle Betriebskosten. Zudem hält er auch das Gelände rundherum in Ordnung.

Auch wenn die Stadt den laufenden Betrieb der Grillhütten und des Kiosk an Dritte abgegeben hat, belasten sie den städtischen Haushalt. Die Aussagen von Seite 26 gelten auch für diese Gebäude. Auch bei den Garagen sollte Mechernich prüfen, ob sie diese nicht vermarkten kann, wenn sie nicht für kommunale Aufgaben benötigt werden.

→ **Empfehlung**

Grundsätzlich sollte die Stadt Mechernich bei allen Gebäuden, die sie nicht für kommunale Aufgaben benötigt, überprüfen, ob sie diese vermarkten oder verwerten kann. Dies gilt insbesondere für ihre Garagen, Wohnhäuser und Wohnungen, das Tierheim und auch für das ehemalige Jagdhaus Harzheim.

Anders verhält es sich mit den Gebäuden im Mühlenpark. Das ehemalige Landesgartenschau-gelände ist heute eine wichtige städtische Parkanlage für die Naherholung. Das Glashaus und das Gelände werden häufig für verschiedene Märkte und kleinere Veranstaltungen genutzt. Wie für alle Schul-, Sport- und Veranstaltungsgebäude in ihrem Eigentum, so erhebt die Stadt Mechernich auch Nutzungsgebühren für das Glashaus. Alle erhobenen Nutzungsgebühren sind jedoch nicht kostendeckend.

Haushalts- und Jahresabschlussanalyse

Vermögenslage

Aus der Vermögensstruktur der Kommune können sich Belastungen für die Ertragslage und Liquidität zukünftiger Haushaltsjahre ergeben. Die GPA NRW untersucht daher die Entwicklung der Vermögenswerte, die Vermögensstruktur und wesentliche Einzelpositionen des Anlagevermögens.

Vermögen in Tausend Euro

	EB 2006	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anlagevermögen	171.808	171.042	168.976	167.076	183.595	193.164	198.304	197.138	196.249
Umlaufvermögen	5.370	8.426	9.313	13.559	9.439	8.379	9.445	8.817	9.121
Aktive Rechnungsabgrenzung	64	145	142	190	238	247	277	293	268
Bilanzsumme	177.242	179.614	178.430	180.825	193.271	201.791	208.027	206.248	205.638
Anlagenintensität in Prozent	97	95	95	92	95	96	95	96	95

Das Anlagevermögen der Stadt Mechernich steigt durch die Investitionstätigkeiten der letzten Jahre generell an. Allerdings überschreiten ab 2012 die Abschreibungen insgesamt die Investitionen. 2007 und 2008 enthält das Umlaufvermögen noch die Darlehen, die die Stadt für die verbundenen Unternehmen und ihr Sondervermögen aufgenommen hat. Ab 2009 bilanziert die Stadt Mechernich diese Darlehen unter den „Ausleihungen“ und somit im Anlagevermögen.

Anlagevermögen in Tausend Euro

	EB 2006	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Immaterielle Vermögensgegenstände	59	66	67	73	83	97	91	67	83
Sachanlagen	155.669	154.877	152.816	150.916	160.325	167.692	167.490	166.997	166.754
Finanzanlagen	16.080	16.099	16.092	16.087	23.186	25.375	30.723	30.074	29.412
Anlagevermögen gesamt	171.808	171.042	168.976	167.076	183.595	193.164	198.304	197.138	196.249

2009 nehmen die Finanzanlagen um rund sieben Millionen Euro zu, weil die Stadtverwaltung die privatrechtlichen Forderungen aus Darlehen gegen die verbundenen Unternehmen und das Sondervermögen in die Ausleihungen umgebucht hat. Bedingt durch den Kredit in Höhe von rund 7,9 Mio. Euro an die SunPark GmbH & Co. KG nehmen die Finanzanlagen 2011 nochmals zu.

Sachanlagen in Tausend Euro

	EB 2006	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	14.016	14.479	15.446	15.969	15.456	15.516	15.492	15.485	15.477
Kinder- und Jugendeinrichtungen	5.492	5.458	5.645	5.626	5.522	5.714	6.152	5.996	5.881
Schulen	35.361	35.418	35.436	35.044	34.590	34.425	36.097	35.723	35.072
sonstige Bauten (incl. Bauten auf fremdem Grund und Boden)	23.514	22.990	22.497	22.088	30.735	37.580	37.664	37.137	36.310
Infrastrukturvermögen	71.691	69.376	69.065	67.215	66.034	64.731	62.979	64.125	62.532
davon Straßenvermögen	71.616	69.308	69.004	67.156	65.982	64.540	62.796	63.880	62.298
davon Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	0	0	0	0	0	145	143	141	139
sonstige Sachanlagen	5.596	7.156	4.727	4.975	7.989	9.727	9.106	8.532	11.481
Summe Sachanlagen	155.669	154.877	152.816	150.916	160.325	167.692	167.490	166.997	166.754

Die Bilanzposition „Schulen“ erhöht sich vor allem durch Maßnahmen an den Grundschulen Lückerrath und Kommern, an der Realschule und in dem Ganztagsbetrieb der Hauptschule sowie durch den Neubau der Dreifachturnhalle im Schulzentrum Mechernich. Allein 2009 konnte die Stadt rund 3,3 Mio. Euro aus den Anlagen im Bau umbuchen und aktivieren.

Die sonstigen Bauten nehmen in 2009 und 2010 zu, weil das neugebaute Rathaus und das Polizeigebäude aktiviert werden konnten. Insgesamt umfasst dieses Bauprojekt rund 13 Mio. Euro.

2010 konnte die Stadt Mechernich erstmals eigene Hochwasserschutzanlagen unter der Position „Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen“ bilanzieren.

Die sonstigen Sachanlagen verändern sich beispielsweise 2009 und 2010 in der Position „Anlagen im Bau“ wegen der neuen Dreifachturnhalle und einigen Maßnahmen für und in Gewerbegebieten. Die Position „Kunstgegenstände“ wächst 2012 und 2013, da Mechernich in die Römische Brunnenstube investiert hat. Der Kreis hat der Stadt dieses sonstige Kulturdenkmal 2012 übertragen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen in Tausend Euro

	EB 2006	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	25	25	25	25	25	25	25	25
Beteiligungen	739	739	739	739	716	716	868	868	868
Sondervermögen	15.142	15.142	15.142	15.142	15.142	15.142	15.142	15.142	15.142
Wertpapiere des Anlagevermögens	100	100	100	100	100	100	116	116	116
Ausleihungen	100	93	86	81	7.203	9.392	14.571	13.922	13.260
Summe Finanzanlagen	16.080	16.099	16.092	16.087	23.186	25.375	30.723	30.074	29.412
Finanzanlagen je Einwohner in Euro	588	589	583	586	851	934	1.149	1.123	1.099

Anteile an verbundenen Unternehmen

Bereits seit 2002 hat die Stadt das Freizeitbad auf dem Gelände der Zikkurat für 25 Jahre angemietet. Zum 16. Januar 2006 hat sie dann die Eifeltherme Zikkurat GmbH (ETZ) gegründet. Den Mietvertrag hat die Stadt auf die Gesellschaft übertragen. Die jährliche Miete für das Bad beträgt 720.000 Euro.

Gemäß Gesellschaftervertrag trägt die Stadt den jährlichen Verlust über einen Betriebskostenzuschuss von rund einer Million Euro pro Jahr. In 2013 waren es rund 1,1 Mio. Euro. Nach Auskunft der Stadt belastet die ETZ den Haushalt mit einem bereinigten Ergebnis von rund 985.000 Euro. Sie zieht hierfür neutrale Positionen, wie z. B. Grundsteuer 20.000 Euro, Personalkostenanteile 30.000 Euro, Schulschwimmen 40.400 Euro, vom geleisteten Zuschuss ab.

Die Sparten Bad und Gastronomie sind in ihren Teilergebnissen defizitär. Die Sparten Kurse, Sauna, Solarium, Massage und Shop hingegen schließen mit positiven Ergebnissen ab.

In letzter Zeit und auch zukünftig geht die Stadt von steigenden Instandhaltungsaufwendungen aus. Diese Mehraufwendungen sollen dadurch ausgeglichen werden, dass Wartungsarbeiten an technischen Anlagen vermehrt in Eigenregie (anstatt Fremdvergabe) durchgeführt werden.

Zuletzt sind die Besucherzahlen gestiegen. Allerdings bekommt die ETZ ab 2015 Konkurrenz durch ein Bad in Euskirchen. Wie sich dieses Bad auf die ETZ auswirkt, ist noch ungewiss. Die Stadt nimmt an, dass ihre Besucherzahlen sinken werden. Daher hat sie größere Investitionen verschoben auf einen Zeitpunkt, an dem die Auswirkungen bekannt sind.

Diese Finanzanlage belastet den Haushalt der Stadt Mechernich grundsätzlich. Weitere Ausführungen finden sich auch im Abschnitt „Gebäudeportfolio“.

Seit 01. Januar 2014 gibt es die Netzgesellschaft „Energie Mechernich GmbH & Co. KG“. Die Stadt Mechernich ist hieran zu 51 Prozent beteiligt. 49 Prozent hält die RWE Deutschland AG. Die Stadtverwaltung bezeichnet diese Gesellschaft als ersten Schritt zur Rekommunalisierung der städtischen Energieversorgung.

Die Netzgesellschaft verpachtet das Stromnetz. Westnetz als 100-prozentige RWE-Tochter betreibt das Netz. RWE bringt den mit der Stadt geschlossenen Konzessionsvertrag in die Gesellschaft ein. Nach Auskunft der Stadt liegen die Vorteile für die Stadt darin, dass sie als Mehrheitsgesellschafter eine Entscheidungshoheit hat. Damit habe sie auch Einfluss auf die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft. Dadurch, dass sie ins Stromgeschäft eingestiegen ist, habe sie außerdem eine neue Einnahmequelle erschlossen.

Zurzeit erhält die Stadt Mechernich eine jährliche Konzessionsabgabe von RWE Deutschland AG in Höhe von rund 92.000 Euro. Hinzukommt eine Ausschüttung von der Netzgesellschaft in Höhe von rund 180.000 Euro jährlich. Die Investitionen der Stadt sollen durch Erlöse und Gewinnbeteiligungen refinanziert werden.

Mittel- bis langfristig soll die Gesellschaft z. B. auch die Gas- und Wasserversorgung sowie die regenerativen Energieprojekte der Stadt übernehmen.

Beteiligungen

Die Stadt Mechernich ist beteiligt an der Gemeinnützigen Baugesellschaft Euskirchen, der Verbandwasserwerk Euskirchen GmbH, dem Wasserverband Oleftal, dem Wasserbeschaffungsverband Hermesberg und dem Musikschulzweckverband Schleiden.

Die Beteiligungen verringern sich in 2009, weil die Stadt den Wasserbeschaffungsverband Hermesberg wegen mangelnder Schuldendeckungsfähigkeit mit einem Beteiligungswert von 24.000 Euro ausgebucht hat. Einen Beteiligungswert von 1.000 Euro an der Nordeifel Tourismus GmbH konnte sie zubuchen.

2011 nimmt der Beteiligungswert insgesamt um 152.000 Euro zu. Die Stadt hat die SunPark Kalenberg GmbH & Co. KG gegründet. Sie ist mit 49 Prozent hieran beteiligt. Die restlichen 51 Prozent hält die Energie Nordeifel GmbH & Co. KG. Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, die Einrichtung und der Betrieb von Photovoltaik-Anlagen einschließlich der Veräußerung des gewonnenen elektrischen Stroms zur Einspeisung in das öffentliche Versorgungsnetz. Die Gesellschaft betreibt zunächst eine Freiflächen-Photovoltaik-Anlage im Gewerbegebiet „Strempter Heide“. Die Stadt Mechernich wollte nicht nur die Flächen an die Gesellschaft verpachten, sondern sich auch an der Projektgesellschaft beteiligen. Hierfür hat die Stadt Mechernich ein Kommunaldarlehen in Höhe von 7,9 Mio. Euro aufgenommen und an die Projektgesellschaft weitergeleitet. Für diese Finanzierung über ein kommunales Gesellschafterdarlehen erhält die Stadt eine Avalprovision von der Gesellschaft. Auskunftsgemäß wird daher der städtische Haushalt zurzeit nicht zusätzlich belastet.

Sondervermögen

Als Sondervermögen bilanziert die Stadt Mechernich ihren Eigenbetrieb Stadtwerke Mechernich. Das Stammkapital setzt sich zusammen aus 12,64 Mio. Euro für den Bereich Abwasser und 2,51 Mio. Euro für den Bereich Wasser.

Ziel beider Betriebszweige ist es, die Gebühren sowohl für die Wasserversorgung als auch für die Abwasserbeseitigung weiterhin konstant auf dem derzeitigen Niveau zu halten. Laut Eigenbetrieb setzt dies allerdings voraus, dass die derzeitige Strategie mit Verzicht auf Gewinnerzielung beibehalten wird. Der Wirtschaftsplan der Stadtwerke ist in der Planung ausgeglichen. 2013 erwirtschaftete der Eigenbetrieb insgesamt einen Gewinn von rund 270.000 Euro.

Der Betriebszweig Abwasser führt jährlich eine Eigenkapitalverzinsung an den Kernhaushalt ab (vgl. Abschnitt „Gebühren“).

Ausleihungen

Grundsätzlich bilanziert die Stadt Mechernich hier Arbeitgeberdarlehen, Wohnungsbaudarlehen und ihren Geschäftsanteil an der Volksbank Euskirchen.

Ab 2009 sind hier auch die Ausleihungen an verbundenen Unternehmen und Sondervermögen gebucht. Zum Beispiel setzt sich der Bilanzwert 2013 aus Krediten an die Eifeltherme Zikkurat GmbH in Höhe von 1,5 Mio. Euro und an die Sunpark GmbH & Co. KG in Höhe von 7,3 Mio. Euro sowie gemeinsam mit dem Eigenbetrieb aufgenommenen Darlehen in Höhe von 4,4 Mio. Euro zusammen. Zusätzlich sind rund 60.000 Euro sonstige Ausleihungen bilanziert.

Schulden- und Finanzlage

Finanzrechnung

Der Saldo aus Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit zeigt, inwieweit die Kommune im „laufenden Geschäft“ liquide Mittel erwirtschaften kann. Diese Mittel können Kredite oder Vermögensveräußerungen für Investitionen und Darlehenstilgungen ersetzen. Ein negativer Saldo erhöht durch die erforderlichen Liquiditätskredite die Schulden.

Salden der Finanzrechnung in Tausend Euro (IST)

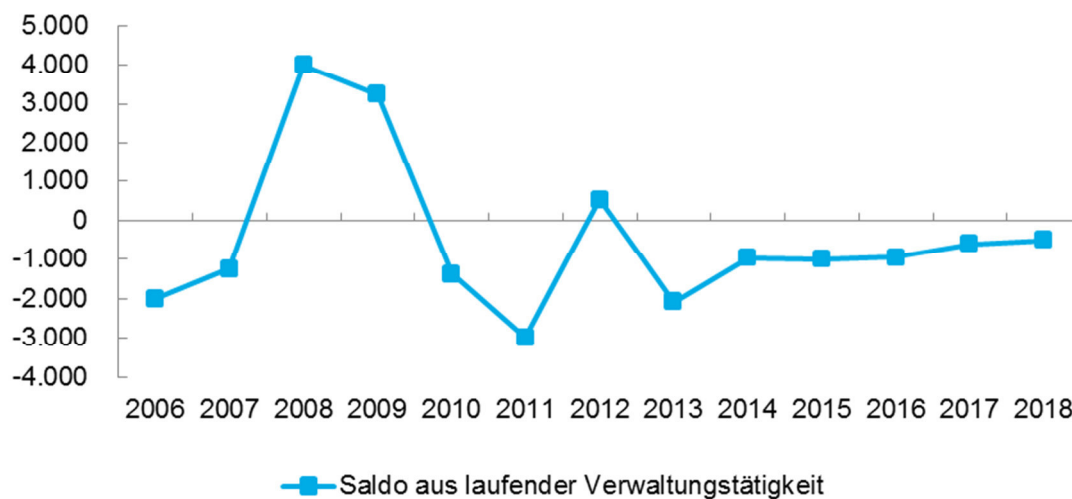
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-1.990	-1.231	3.992	3.240	-1.373	-2.975	524	-2.074
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	-596	-1.105	-1.167	-1.357	-5.222	-6.677	-540	-762
= Finanzmittelüberschuss /-fehlbetrag	-2.586	-2.336	2.825	1.884	-6.595	-9.653	-15	-2.836
+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	2.469	2.212	508	-2.840	6.294	8.498	384	3.136

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	-117	-124	3.333	-957	-301	-1.155	368	299
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	-1.376	480	356	3.689	2.732	2.431	1.276	1.644
= Liquide Mittel	-1.493	356	3.689	2.732	2.431	1.276	1.644	1.943

Die im Zeitverlauf vergleichswisen hohen liquiden Mittel zum Jahresende 2008 resultieren hauptsächlich aus der zum Jahresende erhaltenen Schlusszahlung für den Finanzausgleich sowie für Anteile an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer.

Die Selbstfinanzierungskraft der Stadt Mechernich ist auch zukünftig nicht gegeben. Die Verbindlichkeiten aus Liquiditätskrediten werden daher weiter zunehmen (siehe Abschnitt „Verbindlichkeiten“).

Entwicklung des Saldos der Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Tausend Euro



Ist-Ergebnisse bis 2013, Planwerte ab 2014

Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner in Euro 2012

Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
20	-388	547	34	-54	44	136	83

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gehören wie die Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenaussgleich wirtschaftlich zu den Schulden. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schulden im Kernhaushalt:

Schulden in Tausend Euro bzw. je Einwohner in Euro

	EB 2006	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	26.133	29.161	32.227	35.936	36.860	40.944	46.237	45.233	42.891
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	4.901	6.973	6.208	5.117	4.790	7.000	10.204	12.000	17.540
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	5.478	5.161	4.809	4.454	14.184	19.450	19.528	19.299	18.763
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.171	2.586	2.352	1.724	1.369	3.183	2.981	2.152	1.748
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	157	662	392	390	389	403	407	440	439
Sonstige Verbindlichkeiten	3.235	3.078	2.557	2.835	3.305	2.101	2.529	3.040	3.445
Verbindlichkeiten gesamt	41.075	47.621	48.547	50.456	60.898	73.081	81.886	82.164	84.826
Rückstellungen	17.883	18.034	17.048	17.240	16.932	16.778	17.694	16.962	16.988
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	155	23	89	134	220	309	406	475	504
Schulden gesamt	59.113	65.677	65.683	67.829	78.050	90.168	99.986	99.601	102.318
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	1.503	1.743	1.760	1.839	2.236	2.691	3.063	3.069	3.170

Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen

Hier bilanziert die Stadt Mechernich seit 2006 die Finanzierungsverbindlichkeiten der Stadt Mechernich, wie z. B. für den Bau der Realschule, den Anbau am Gymnasium und der Erweiterung der Realschule sowie für das Energieeinsparcontracting. Demgegenüber hat sie die entsprechenden Anlagen zu 100 Prozent aktiviert.

Seit 2009 bzw. 2010 weist Mechernich hier auch rund 13 Mio. Euro aus dem Finanzierungsmodell zum Neubau des Rathauses und des Polizeigebäudes aus.

Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen

Aufgrund der hohen Investitionstätigkeiten in den letzten Jahren, z. B. Neubau von Gebäuden, Erschließung von Gewerbegebieten, steigen die Verbindlichkeiten von 2006 bis 2011 um rund 80 Prozent. Die Stadt Mechernich hat alle Investitionskredite mit festen Zinssätzen bis zum Laufzeitende aufgenommen.

In 2014 gab es keine Nettoneuverschuldung. In ihrem Haushalt und der mittelfristigen Finanzplanung hat die Stadt Mechernich nur noch für 2015 einen neuen investiven Kredit vorgesehen. Danach plant Mechernich keine Neuaufnahmen im investiven Bereich mehr. Auch zukünftig soll es keine Nettoneuverschuldung mehr geben. Mittelfristig möchte Mechernich die Investitionskredite zurückführen und somit die Entschuldung vorantreiben.

Nach Aussagen der Stadt enthalten die Investitionskredite auch einige „rentierliche“ Kredite. Zum Beispiel musste sie Kredite für die Photovoltaik-Anlagen auf der Realschule, dem Kindergarten Mechernich-Nord und dem neuen Rathaus aufnehmen. Auskunftsgemäß sind die Erträge 20 Jahre gesichert und die Anlagen amortisieren sich innerhalb von rund 15 Jahren. Auch die Kredite für die Beteiligung und die Investitionen der SunPark Kalenberg GmbH seit 2011 zählt die Stadt zu den rentierlichen Krediten. Aus Sicht der Stadt ist auch die Kreditaufnahme für die Gründung der Netzgesellschaft rentierlich. Nach Auskunft der Stadtverwaltung refinanzieren sich die Finanzierungskosten (Zins- und Tilgungsleistungen) der Investitionen in Höhe von rund vier Mio. Euro über Erlöse.. Zusätzlich soll die Gesellschaft die Stadt über Gewinne beteiligen.

Auch die rentierlichen Kredite belasten zunächst die Ergebnis- und Finanzrechnung der Stadt Mechernich, auch wenn sich die Belastungen über den Zeitverlauf wieder verringern. Dies trägt dazu bei, dass der städtische Haushalt übermäßig durch das Finanzergebnis belastet wird.

→ Empfehlung

Die Stadt Mechernich sollte ihre Entschuldung bei den investiven Krediten fortsetzen.

Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung

Die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung betragen am 31. Dezember 2014 rund 20 Mio. Euro. Im Vergleich zum Jahresende 2013 sind sie damit um etwa 2,5 Mio. Euro gestiegen. Diese Verbindlichkeiten werden in der mittelfristigen Finanzplanung um weitere 6,6 Mio. Euro zunehmen.

→ Empfehlung

Langfristig sollte Mechernich die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung zurückführen.

Am 26. September 2014 hat die Stadt Mechernich einen Liquiditätskredit mit einem Volumen von acht Millionen Euro für eine Laufzeit von drei Jahren aufgenommen. Damit hat sie sich den günstigen Zinssatz mittelfristig gesichert. Auch hat sie für die kommenden drei Jahre Planungssicherheit hinsichtlich der Zinsaufwendungen. Die Stadtverwaltung sollte ihren Handlungsspielraum des Krediterlasses vom MIK NRW ausschöpfen und weitere Zinsvereinbarungen für ihre Liquiditätskredite über eine mehrjährige Laufzeit abschließen. Somit kann sie sich das niedrige Zinsniveau weiterhin sichern. Zudem erlangt sie eine größere Planungssicherheit für die ge-

samte Laufzeit. Mittelfristig ist nicht damit zu rechnen, dass die Stadt Mechernich ihre Liquiditätskredite außerplanmäßig tilgen kann.

Zinsaufwendungen und Kapitaldienst

Aufgrund der geplanten Entschuldung rechnet die Stadt Mechernich mit geringeren Zinsaufwendungen für Investitionskredite in den Folgejahren. Da der Haushalt weiterhin Defizite ausweist und somit die Liquiditätskredite zunehmen werden, steigen jedoch die Zinsaufwendungen insgesamt an. Die Stadtverwaltung plant insgesamt mit einer jährlichen Steigerung von 0,5 Prozent.

Auch für die Stadt Mechernich besteht bei ihren Zinsaufwendungen das Risiko von steigenden Zinssätzen. Bei einem aktuellen Stand der Liquiditätskredite von rund 20 Mio. Euro zur Jahresmitte 2014 bedeutet schon eine Steigerung des Zinsniveaus um 0,5 Prozent eine zusätzliche Belastung in Höhe von 100.000 Euro.

Verbindlichkeiten aus Krediten belasten den städtischen Haushalt durch den Kapitaldienst. Trotz des niedrigen Zinsniveaus, steigt der Kapitaldienst insgesamt in Mechernich an. Dies liegt zum einen an den vergleichsweise hohen Investitionen der letzten Jahre und zum anderen an den immer steigenden Liquiditätskrediten. Vor allem die steigenden kurzfristigen Verbindlichkeiten und die damit zusammenhängenden Zinsaufwendungen belasten den Haushalt der Stadt Mechernich mehr als in anderen Kommunen. Dies zeigt sich auch in der Zinslastquote, die im oberen Bereich der Vergleichskommunen liegt. Diese Belastung wird die Handlungsmöglichkeiten der Stadt zukünftig einschränken. Ein Ziel des Schuldenmanagements muss es daher auch sein, die Zinsaufwendungen zu reduzieren, um so den Kapitaldienst insgesamt zu senken.

Kapitaldienst in Tausend Euro bzw. in Euro je Einwohner

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Zinsen des Kernhaushalts	2.050	2.121	2.092	2.080	2.128	2.333	2.633	2.445
Tilgung des Kernhaushalts	1.431	1.264	1.484	1.580	1.772	1.784	2.154	2.100
Kapitaldienst Kernhaushalt	3.481	3.385	3.576	3.660	3.899	4.117	4.788	4.545
Kapitaldienst in Euro je Einwohner	127	123	130	134	144	154	179	170

Um den unterschiedlichen Ausgliederungsgraden Rechnung zu tragen, betrachtet die GPA NRW nicht nur die Verbindlichkeiten im Kernhaushalt. In den interkommunalen Vergleich bezieht sie auch die Verbindlichkeiten der verbundenen Unternehmen, Sondervermögen und Mehrheitsbeteiligungen ein.

Die GPA NRW nimmt hierzu die im Gesamtabchluss ausgewiesenen Verbindlichkeiten. Da die Stadt Mechernich noch keinen Gesamtabchluss aufgestellt hat, kann zurzeit kein interkommunaler Vergleich der Gesamtverbindlichkeiten vorgenommen werden.

In ihren Lageberichten weist die Stadt Mechernich regelmäßig auf ihre hohe Verschuldung hin. Die vergleichsweise hohe Verschuldung allein im Kernhaushalt spiegelt sich bereits in der folgenden Kennzahl wieder.

Verbindlichkeiten Kernhaushalt je Einwohner 2012 in Euro

Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
3.069	329	7.187	2.052	1.057	1.773	2.738	79

Rückstellungen

Rückstellungen in Tausend Euro

	EB 2006	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Pensionsrückstellungen	15.149	15.457	15.273	15.571	15.678	15.842	16.611	16.177	16.293
Instandhaltungsrückstellungen	1.848	1.757	944	741	401	0	0	0	0
sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 GemHVO	887	820	830	928	853	937	1.082	785	695
Summe der Rückstellungen	17.883	18.034	17.048	17.240	16.932	16.778	17.694	16.962	16.988

Die Stadt Mechernich hat für ihre Eröffnungsbilanz Instandhaltungsrückstellungen gebildet. Die letzten Beträge hat sie in 2010 ertragswirksam aufgelöst.

Sonstige Rückstellung

Die sonstigen Rückstellungen enthalten grundsätzlich Rückstellungen für Altersteilzeit, nicht genommenen Urlaub/Überstunden, Prüfungskosten Jahresabschluss und Prozessrisiken. Seit 2009 bildet die Stadt Mechernich auch eine Rückstellung für Währungsrisiken CHF aus dem Finanzierungsmodell zum Neubau des Rathauses und des Polizeigebäudes. Das Investitionsvolumen betrug rund 13 Mio. Euro.

Das Finanzierungsmodell ist wie folgt vereinbart: Die Stadt Mechernich zahlt an den Finanzierungsgeber während einer Laufzeit von 30 Jahren entsprechend einem Zahlungsplan eine jährliche Rate. Dem Finanzierungsplan liegen die Konditionen eines endfälligen Kredits in Schweizer Franken zugrunde. Die jährliche Zahlungsverpflichtung der Stadt Mechernich aus den Zinsen und der Ansparrate zur Tilgung des endfälligen Darlehns beträgt ab dem Jahr 2010 535.000 Euro. Diese Rate erhöht sich alle fünf Jahre um fünf Prozent. Im Jahr 2038/2039 beträgt die Rate dann insgesamt 682.000 Euro. Für den Ergebnishaushalt ergibt sich zunächst eine jährliche Belastung durch die Abschreibung und die Zinsen von ungefähr insgesamt 423.000 Euro.

Die Stadt Mechernich hat in den ersten Jahren der Laufzeit Zinsaufwendungen eingespart. Diese eingesparten Zinsen hat sie auch als Tilgung zur Seite gelegt. Mit der Aufnahme von Fremdwährungskrediten sind jedoch Chancen und Risiken durch Wechselkursschwankungen mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Zins- und Tilgungsleistungen verbunden. Wech-

selkursrisiken stellen allgemeine Haushaltsrisiken dar. Sie entziehen sich wegen der vielen Einflussfaktoren einer sicheren Prognose.

Entsprechend des Krediterlasses vom MIK NRW bewertet die Stadt Mechernich das Finanzierungsmodell seit 2009 zum jeweiligen Bilanzstichtag nach dem aktuellen Wechselkurs. Gleichzeitig bildet sie eine Rückstellung in Höhe des hälftigen Zinsvorteils zum Bilanzstichtag. Seit 2009 wurde der Haushalt der Stadt Mechernich mit einer Ausnahme in jedem Jahr durch die Aufwendungen zur Zuführung zur Rückstellung zusätzlich belastet (2009: 0,3 Mio. Euro, 2010: 2,4 Mio. Euro, 2011: 0,45 Mio. Euro, 2012: 0,12 Mio. Euro, 2013: Ertrag, also Entnahme 0,27 Mio. Euro, 2014: 0,33 Mio. Euro).

Auf Basis des Wechselkurses zum Ende des ersten Halbjahrs 2015 von 1,0401 würde das Jahresergebnis 2015 um 2,5 Mio. Euro zusätzlich belastet. Die Stadt Mechernich hofft, dass der Wechselkurs Ende 2015 zwischen 1,10 und 1,15 liegt und somit der Haushalt geringer belastet wird. Die Stadt Mechernich muss den Kredit erst in 2038 ablösen. Bis dahin beobachtet sie den Wechselkurs sehr genau. Sie hat bereits mögliche Ausstiegsszenarien entsprechend des Kreditvertrages für sich skizziert. Für die Folgejahre bleibt das Risiko weiterer Kursschwankungen mit den damit ggf. verbundenen Haushaltsbelastungen bestehen.

Eigenkapital

Je mehr Eigenkapital eine Kommune hat, desto weiter ist sie von der gesetzlich verbotenen Überschuldung entfernt. Das Eigenkapital ist ein Gradmesser für die wirtschaftliche Situation einer Kommune. An der Entwicklung der allgemeinen Rücklage orientieren sich folgerichtig haushaltsrechtliche Regelungen zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes oder eines Sanierungsplanes.

Entwicklung des Eigenkapitals in Tausend Euro (IST)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Eigenkapital (Stand 01.01.)	57.061	52.846	52.041	52.987	53.333	48.449	44.553	43.408
+ Jahresergebnis	-4.085	-604	951	347	-4.884	-3.896	-1.145	-3.709
= Eigenkapital (Stand 31.12.)	52.976	52.242	52.992	53.333	48.449	44.553	43.408	39.699
Eigenkapitalreichweite*	13	87	entf.	entf.	10	11	38	11

*Eigenkapital zum 31.12. dividiert durch das negative Jahresergebnis
Differenzen zwischen dem 31. 12. und dem 01.01. des Folgejahres ergeben sich dadurch, dass die Stadt Mechernich Werte aus der Eröffnungsbilanz nachträglich korrigiert hat.

Entwicklung des Eigenkapitals in Tausend Euro (PLAN)

	2014	2015	2016	2017	2018
Eigenkapital (Stand 01.01.)	39.699	37.777	35.856	34.094	32.816
+ Jahresergebnis	-1.921	-1.922	-1.762	-1.278	-1.634
= Eigenkapital (Stand 31.12.)	37.777	35.856	34.094	32.816	31.182
Eigenkapitalreichweite	20	19	19	26	19

Bis zum 01. Januar 2014 hat die Stadt Mechernich rund 24 Prozent ihres Eigenkapitals verbraucht. Auf Basis der Planungsdaten wird sich das Eigenkapital bis zum Ende des Jahres 2018 sogar fast halbieren.

Eigenkapitalquoten 1 und 2 in Prozent 2012

	Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Eigenkapitalquote 1	21	-17	70	30	17	31	42	80
Eigenkapitalquote 2	50	5	88	58	47	60	72	80

Aufgrund der Fehlbeträge der letzten Jahre verringern sich beide Quoten im Zeitverlauf stetig. Beide Quoten können sich nur wieder steigern, wenn die Stadt Mechernich positive Jahresergebnisse erzielt und sich entschuldet. Zurzeit lebt die Stadt Mechernich jedoch von ihrer Substanz und verbraucht diese zunehmend.

Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Schuldenlage hat unmittelbare Auswirkungen auf die Ertragslage. Bei den jeweiligen Ertrags- und Aufwandsarten wird daher auf die Ergebnisse der vorangegangenen Analysen Bezug genommen.

Erträge in Tausend Euro (IST)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Steuern und ähnliche Abgaben	15.440	17.541	18.132	18.154	17.755	19.608	21.177	20.828
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	11.256	12.098	14.528	15.670	13.979	12.566	12.478	11.338
Sonstige Transfererträge	1.265	862	886	826	872	1.092	1.424	1.560
Öffentlich-rechtl. Leistungsentgelte	3.119	3.556	3.665	3.830	3.967	3.846	3.794	3.614
Privatrechtl. Leistungsentgelte	1.067	940	966	1.013	1.195	1.308	1.345	1.666
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.166	1.750	1.379	1.403	2.956	1.786	1.357	1.404
Sonstige ordentliche Erträge	1.739	1.614	1.633	2.791	2.891	2.994	3.194	1.800
Aktiviere Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	6	0
Bestandsveränderungen	0	3	42	3	6	0	40	134
Ordentliche Erträge	35.051	38.365	41.230	43.689	43.621	43.202	44.816	42.344
Finanzerträge	843	939	1.443	1.058	876	1.265	1.407	1.377

Die schwankenden Steuern und Zuwendungen resultieren vor allem aus den Wechselwirkungen zwischen Gewerbesteuererträgen, Schlüsselzuweisungen und den Gemeindeanteilen an den Gemeinschaftssteuern.

Die steigenden sonstigen Transfererträge basieren überwiegend auf einer steigenden Erstattung von Kosten durch Sozialhilfeträger.

Die Kostenerstattungen und Kostenumlagen enthalten in jedem Jahr insbesondere Personal- und Sachkostenerstattungen des Kreises Euskirchen für die ARGE und Kostenerstattungen der Stadtwerke Mechernich sowie der Eifeltherme Zikkurat GmbH. In 2010 konnte die Stadt Mechernich zusätzlich eine Kostenerstattung des Landes im Zusammenhang mit Wohngelderstattungen in Höhe von rund 1,5 Mio. Euro verbuchen.

In 2012 hat der Bauhof eine Skateranlage neu erstellt. Dies hat die Stadt als aktivierte Eigenleistungen verbucht. Bestandsveränderungen ergeben sich im Wesentlichen daraus, dass die Stadt Grundbucheintragungen bzw. Grundstückübertragungen korrigiert.

Die Finanzerträge enthalten generell die Gewinnabführung des Betriebszweiges Abwasser und die Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten. Der Eigenbetrieb leistet regelmäßig Gewinnvorauszahlungen in Höhe von 0,8 Mio. Euro pro Jahr. Die Stadt bucht zusätzlich die Differenz zur Abrechnung der Vorjahre. So konnte sie beispielsweise in 2008 eine zusätzliche Gewinnabführung für 2005 und 2006 von insgesamt rund 0,5 Mio. Euro verbuchen. Auch 2011 steigen die Finanzerträge zum einen durch die endgültige Abrechnung an. Zum anderen resultiert der Anstieg aus einer Darlehensgewährung an die Stadtwerke, die ETZ GmbH und die Sunpark GmbH & Co. KG.

Allgemeine Deckungsmittel

Die GPA NRW versteht unter allgemeinen Deckungsmitteln

- die Realsteuereinnahmen,
- die Gemeinschaftssteuern,
- die sonstigen Steuern und steuerähnlichen Erträge,
- die Ausgleichsleistungen nach dem Familienleistungsgesetz sowie
- die Schlüsselzuweisungen.

Die Höhe der allgemeinen Deckungsmittel dient als Ausgangsbasis für die Beurteilung der Ertragskraft der geprüften Kommunen.

Allgemeine Deckungsmittel in Tausend Euro (IST) bzw. je Einwohner

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Realsteuern	6.720	7.835	7.591	7.823	7.736	8.831	9.483	8.645
Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern	7.810	8.641	9.496	9.119	8.653	9.394	10.157	10.630
sonstige Gemeindesteuern und steuerähnliche Erträge	207	290	248	291	325	388	471	487
Ausgleichsleistungen	702	775	797	922	1.041	995	1.067	1.065

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Schlüsselzuweisungen	8.343	9.334	11.125	11.992	10.007	8.787	8.682	7.664
allgemeine Kreisumlage	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe der allgemeinen Deckungsmittel	23.783	26.875	29.257	30.146	27.762	28.395	29.860	28.492
Allgemeine Deckungsmittel je Einwohner	870	974	1.066	1.107	1.022	1.062	1.115	1.065

Allgemeine Deckungsmittel je Einwohner in Euro 2012

Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.115	1.015	2.383	1.318	1.152	1.261	1.375	81

Der interkommunale Vergleich zeigt, dass Mechernich eine vergleichsweise ertragsschwache Kommune ist. Nach Auskunft der Stadt Mechernich ist das geringe Gewerbesteueraufkommen pro Einwohner die Hauptursache. Die Erträge aus Gemeinschaftssteuern und Schlüsselzuweisungen kompensieren die geringe Gewerbesteuer im Vergleich zu anderen Kommunen nicht.

Aufwendungen

Die GPA NRW analysiert die Aufwandsarten und geht auf wesentliche Besonderheiten ein.

Aufwendungen in Tausend Euro (IST)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Personalaufwendungen	6.160	6.112	6.472	6.250	6.634	6.773	6.388	6.595
Versorgungsaufwendungen	963	606	896	1.098	987	1.770	882	938
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	6.380	6.771	7.093	7.680	7.326	7.146	7.273	7.215
Bilanzielle Abschreibungen	4.138	4.185	4.287	4.420	4.570	4.622	4.693	4.720
Transferaufwendungen	17.147	16.735	17.374	19.178	21.976	21.839	21.523	22.070
Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.065	3.379	3.508	3.695	5.761	3.878	3.976	3.448
Ordentliche Aufwendungen	37.852	37.787	39.630	42.320	47.255	46.030	44.735	44.986
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	2.050	2.121	2.092	2.080	2.128	2.333	2.633	2.445

Die Versorgungsaufwendungen 2011 enthalten auch die Veränderungsbeträge der Rückstellungen bzw. die Zuführung zu den Rückstellungen, die in 2011 höher berechnet wurde als in den übrigen Jahren.

Aufgrund der Aufwendungen zur Bewertung von Fremdwährungsverbindlichkeiten in Höhe von rund 2,4 Mio. Euro, sind die sonstigen ordentlichen Aufwendungen in 2010 wesentlich höher als in den restlichen Jahren.

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Personalwirtschaft und
Demografie der Stadt
Mechernich im Jahr 2015*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Personalwirtschaft und Demografie	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Demografische Handlungsfelder	3

→ Personalwirtschaft und Demografie

Inhalte, Ziele und Methodik

Im Handlungsfeld Personalwirtschaft und Demografie prüft die GPA NRW, ob sich die Kommunen aus personalwirtschaftlicher Sicht ausreichend mit den demografischen Folgen beschäftigen. Fraglich ist beispielsweise, ob bereits eine systematische Strategie vorhanden ist, dieses Thema zu bewältigen. Hierzu wertet die GPA NRW ein standardisiertes Interview zu den wesentlichen demografischen Handlungsfeldern des Personalmanagements aus.

Demografische Handlungsfelder

Personalwirtschaftliches Handeln wirkt im Hinblick auf die demografische Entwicklung in zwei Richtungen:

- nach außen durch Aufgabenanalyse, Aufgabenkritik und Aufgabenorganisation sowie
- nach innen durch Analyse der Verwaltungsorganisation und personalwirtschaftlicher Aspekte.

In der öffentlichen Verwaltung scheidet vermehrt Personal altersbedingt aus, Nachwuchskräfte sind schwieriger zu gewinnen. Außerdem muss das kommunale Leistungsangebot an die künftige Bevölkerung angepasst werden. Aufgaben ändern sich, entfallen oder kommen hinzu. Deshalb ist eine strukturierte Aufgabenanalyse und Aufgabenplanung notwendig. Auf dieser Basis sollten die Kommunen anschließend organisatorische und personalwirtschaftliche Prozesse einleiten.

Die Kommune hat während der Prüfung den bearbeiteten Fragebogen erhalten. Aus Sicht der GPA NRW ergeben sich für die Stadt Mechernich folgende Optimierungs- bzw. Handlungsmöglichkeiten:

Verwaltungsorganisation optimieren

Die Verwaltungsorganisation stellt gerade in Zeiten des demografischen Wandels ein bedeutendes Handlungsfeld dar. In Anbetracht der sich abzeichnenden Personalfluktuationen ist jede Verwaltung gefordert, ablauf- und aufbauorganisatorische Prozesse auf mögliche Optimierungspotenziale zu untersuchen, um die Aufgaben auch in Zukunft effektiv wahrnehmen zu können.

Ebenso wie die KGSt hält die GPA NRW grundsätzlich eine Aufbauorganisation mit drei (Fach-) Bereichen in der Gliederungsbreite sowie maximal drei Leitungsebenen in der Gliederungstiefe für eine mittlere kreisangehörige Kommune für angemessen.

Die Stadt Mechernich teilt die Verwaltungsorganisation in zwei Dezernate auf. Die Dezernate umfassen insgesamt in fünf Fachbereiche.

Während dem Fachbereich 1, 2 und 5 fünf Aufgabenbereiche zugeordnet sind, beinhalten die Dezernate 3 und 4 drei Aufgabenbereiche. Die Stadt Mechernich könnte bei Eintreten von Fluktuationen die Anordnung der Fachbereiche zu den Dezernaten ändern. Aus Sicht der GPA NRW ist die folgende dreigliedrige Organisationsstruktur denkbar:

- Zentrale Dienste: Hauptverwaltung, Finanzen einschließlich Kommunalabgaben,
- Bürgerdienste: Soziales, Schule, Freizeit, Sicherheit und Ordnung,
- Bauen: Stadtplanung, Tiefbau, Grün- und Umwelt, Gebäudemanagement einschließlich Liegenschaften.

→ **Empfehlung**

Die Organisationsstruktur der Stadt Mechernich sollte auf drei Fachbereiche beschränkt werden.

Altersstruktur analysieren und Fluktuation ermitteln

Auf verschiedene Handlungsfelder der demografischen Entwicklung im Stadtgebiet geht die GPA NRW im Vorbericht ein. Unter anderem führt die demografische Entwicklung zu einer Abnahme der Erwerbsbevölkerung und zu einem deutlichen Anstieg der Anzahl älterer Beschäftigter in der Stadtverwaltung. In den kommenden Jahren stehen alle Verwaltungen vor der großen Herausforderung des demografischen Wandels und damit auch eigenen starken Personalverlusten. Gleichzeitig treffen die öffentlichen Arbeitgeber auf einen geringeren Angebotsmarkt an Nachwuchskräften. Diese Situation stellt das Personalmanagement der Verwaltungen vor erhebliche Herausforderungen, die von der Stadt Mechernich bereits erkannt wurden.

Die Stadt Mechernich verfügt über Informationen zur Altersstruktur der Mitarbeiter auf Basis der vorhandenen Personaldaten. Mechernich analysiert regelmäßig, ob und in welchem Umfang eine Nachbesetzung einer Stelle notwendig ist. Eine Altersstrukturanalyse und Fluktuationsprognose sollte über einen Zeitraum von fünf Jahren durchgeführt werden. Die Stadt Mechernich rechnet bis Ende des Jahres 2019 mit dem altersbedingten Ausscheiden von 21,59 Vollzeit-Stellen. Als Instrument für die Fluktuationsprognose nutzt die Stadt eine Excel-Datei „Personalentwicklung“. Diese kann zum Beispiel noch um die Berufsgruppen, Qualifikationen etc. ergänzt werden.

→ **Feststellung**

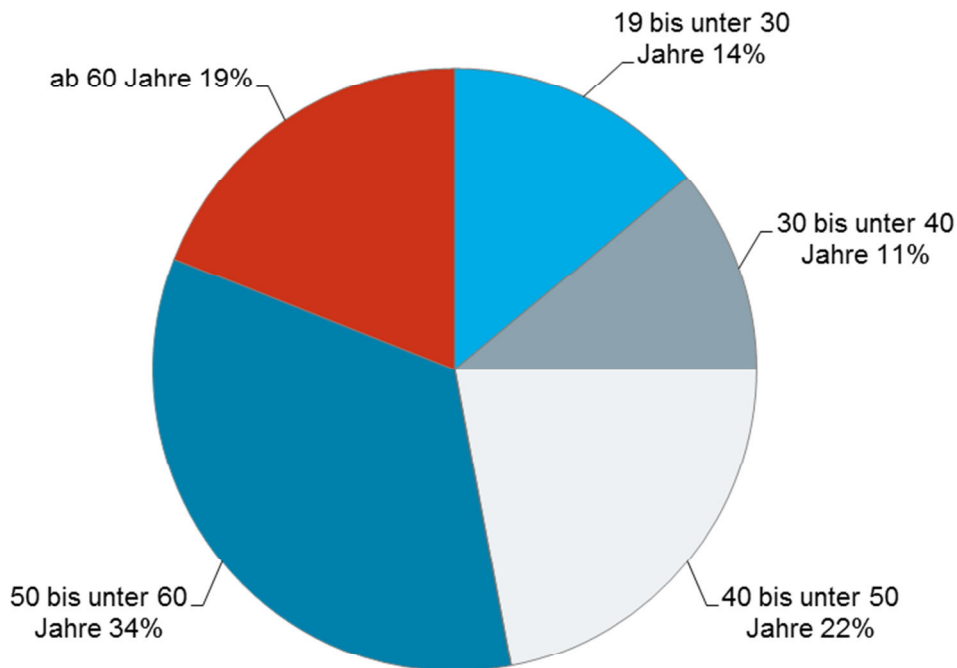
Die Stadt Mechernich erstellt Altersstrukturanalysen über einen Zeitraum von fünf Jahren.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Mechernich sollte die Planung auf zehn Jahre ausdehnen und die Analysen zur Altersstruktur der Mitarbeiter um weitere Informationen erweitern. Diese sollte Mechernich in das bestehende Personalbedarfskonzept einarbeiten.

Ergänzend zu den eigenen Betrachtungen der Stadt Mechernich hat die GPA NRW die Altersstruktur der Mitarbeiter ermittelt. Diese basiert auf der Personalliste zum 30. Juni 2013.

Altersstruktur nach der Zahl der Mitarbeiter in Prozent



Anzahl Mitarbeiter

bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 60 Jahre	ab 60 Jahre
30	25	49	76	43

Stand Februar 2015, Auswertung der Personalliste 30. Juni 2013

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter der Stadt Mechernich beträgt 48 Jahre. Die Führungskräfte der Stadt sind im Durchschnitt 52 Jahre alt, die Reinigungskräfte 58 Jahre alt. In den nächsten 15 Jahren kommt es zu einer hohen Zahl an altersbedingten Abgängen. Der Anteil der über 50-Jährigen in der Stadtverwaltung Mechernich beträgt ca. 53 Prozent. Mit dem Ausscheiden der Mitarbeiter verliert die Verwaltung Erfahrungswissen. Gleichzeitig wird es aufgrund des Fachkräftemangels immer schwieriger, die Personalabgänge sowohl quantitativ als auch qualitativ vollständig zu kompensieren. Die Mitarbeiter der unteren Altersgruppen (bis unter 30 Jahren) können diese Personalabgänge nicht ausgleichen.

Zu der Altersgruppe der über 50- bzw. 60-Jährigen zählen auch fünf Fachbereichsleiter. Das bedeutet, dass diese in den nächsten Jahren, voraussichtlich bis spätestens Ende 2027, in den Ruhestand treten.

Es ist zu erwarten, dass der Altersdurchschnitt künftig anwachsen wird. Der demografische Wandel in der Stadtverwaltung führt zu deutlichen Verschiebungen der Altersgruppen. Neben altersbedingten Fluktuationen gibt es erfahrungsgemäß auch noch zahlreiche andere Gründe

für ein dauerhaftes bzw. vorübergehendes Ausscheiden aus dem Dienst. Dazu gehören Abordnung, Beurlaubung, Kündigung, Entlassung sowie krankheitsbedingtes Ausscheiden. Diese Fluktuationen können unter Berücksichtigung von Durchschnittswerten vergangener Jahre nur geschätzt werden. Sie sind in einer Fluktuationsanalyse anteilig zu berücksichtigen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Mechernich sollte neben der altersbedingten Fluktuation auch die sonstigen Gründe für ein Ausscheiden in die Fluktuationsprognose aufnehmen.

Eine Möglichkeit, die Auswirkungen des demografischen Wandels in der Verwaltung abzufedern, ist der zielgerichtete Einsatz von Auszubildenden. Nach Angaben der Verwaltung bildet die Stadt Mechernich bedarfsgerecht aus, aktuell verstärkt die Stadt die Ausbildung. Zurzeit hat die Stadt Mechernich eine große Zahl an Bewerbern mit einer guten Qualifikation.

Gleichwohl kann die Stadt ihren Internetauftritt optimieren, um gezielter jüngere potenzielle Mitarbeiter anzusprechen. Dies könnte z. B. mit Erfahrungsberichten der Mitarbeiter geschehen. „Links“ zur Berufsschule, zum Studieninstitut und zur Fachhochschule für öffentliche Verwaltung können die Informationen ergänzen.

→ **Empfehlung**

Der Internetauftritt für die Ausbildung sollte optimiert werden.

Wissen bewahren und verteilen

Vor dem Hintergrund, dass zahlreiche Fachkräfte ausscheiden werden, ist auch das Bewahren und Verteilen von Wissen von Bedeutung. Mit dem Fortgang der Mitarbeiter droht gleichzeitig der Verlust essenzieller Wissensquellen. Die Altersstruktur der Stadt Mechernich zeigt, dass in den kommenden Jahren verstärkt altersbedingt Mitarbeiter aus dem Dienst ausscheiden. Hierdurch droht der Verlust von Wissensquellen. Die ausscheidenden Mitarbeiter verfügen teilweise über Schlüsselwissen, das nur ihnen alleine zur Verfügung steht. Daher sollte die Stadt bemüht sein, das notwendige Wissen dieser Mitarbeiter zu bewahren.

In einigen Bereichen der Verwaltung wird Wissen in der Stadt Mechernich zentral vorgehalten (z. B. Personalverfahren). Ein Dokumenten-Management-System gibt es im Bauamt und im Standesamt der Stadt Mechernich. Checklisten sind für den Vertretungsfall vorhanden.

Die Stadt hat jedoch noch kein festgelegtes Verfahren, um Wissen zu erhalten. Folgende Punkte sind dabei aus Sicht der GPA wichtig:

- einheitliches Verfahren festlegen,
- Mitarbeiter einbeziehen, die Bestandteil des Verfahrens sind,
- dokumentieren des Wissens aller Wissensträger,
- Übergabe- oder Vertretungsakten erarbeiten,
- Checklisten, Arbeitsablaufbeschreibungen etc. erstellen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Mechernich sollte Maßnahmen zum Bewahren und Verteilen von Wissen umsetzen.

Viele Unternehmen haben bereits nach den Erfahrungen mit dem Internet-Wikipedia begonnen, sogenannte „Unternehmens-Wikis“ aufzubauen, um das Wissen ihrer Mitarbeiter unternehmensintern zu sammeln und transparent zu machen (Wissensmanagement). Das Engagement der Mitarbeiter ist dabei unverzichtbar - nur was letztlich im System aufgebaut, aktualisiert und ergänzt wird, kann den entsprechenden Nutzen für alle bieten.

Bezogen auf eine Stadtverwaltung finden sich ggf. diese „Wissenssammlungen“ im Intranet (für interne Abläufe oder Projekte) oder im Internet (z. B. für die Bürgerinnen und Bürger). Dabei kann das Wissen unter Schlagworten oder mit einem Projekt- oder Sachbezug zu finden sein.

→ **Empfehlung**

Die GPA NRW empfiehlt, ein „Verwaltungs-Wiki“ sowie Handbücher und Verfahrensdokumentationen zu erarbeiten.

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Sicherheit und Ordnung der
Stadt Mechernich im Jahr
2015*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Sicherheit und Ordnung	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Einwohnermeldeaufgaben	4
Personenstandswesen	6
Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten	9
Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung	11
Anlage: Gewichtung der Fallzahlen	13

→ Sicherheit und Ordnung

Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW prüft innerhalb des Produktbereiches Sicherheit und Ordnung folgende Handlungsfelder:

- Einwohnermeldeaufgaben,
- Personenstandswesen und
- Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Die Analyse der leistungsbezogenen Kennzahlen dient als Orientierung im Hinblick auf eine angemessene Stellenausstattung. Auf der Basis von Benchmarks ermittelt die GPA NRW Potenziale. Der interkommunale Vergleich und die Potenzialausweisung helfen den Kommunen, Prioritäten für mögliche Veränderungs- und Entwicklungsprozesse zu setzen.

Dafür vergleicht und analysiert die GPA NRW den jeweiligen Personaleinsatz und die erbrachten Leistungsmengen. Strukturierte Interviews unterstützen die Analyse. In jedem Handlungsfeld erfolgt erst der interkommunale Vergleich der Kennzahl Personalaufwendungen je Fall. Danach vergleichen Leistungskennzahlen den Stelleneinsatz in der Sachbearbeitung. Weitere Kennzahlen wie der Deckungsgrad der Personalaufwendungen und Fallintensitäten können die Prüfung ergänzen. Für die Ermittlung der Personalaufwendungen legt die GPA NRW Durchschnittswerte¹ zugrunde. Die Fallzahlen werden gewichtet, um den unterschiedlichen Bearbeitungszeiten Rechnung zu tragen. Die Berechnung für die Gewichtung ist in den Tabellen am Ende des Teilberichts dargestellt.

Die Aufgaben der mittleren kreisangehörigen Kommunen in den betrachteten Handlungsfeldern sind grundsätzlich identisch. Die GPA NRW definiert die untersuchten Aufgaben, so dass die Vergleichskommunen ihr Personal, die Fallzahlen und ihre Erträge unabhängig von der bestehenden Organisationsstruktur zuordnen können. Das Personal wird dabei entsprechend der GPA-Definitionen getrennt nach Sachbearbeitung und Overhead erfasst. So konzentriert sich der Leistungsvergleich auf die Sachbearbeitung und wird nicht durch Overheadtätigkeiten verfälscht.

Der Personaleinsatz kann auch durch Besonderheiten der Kommune wie spezielle Ansprüche und individuelle Standards geprägt sein. Organisationsbetrachtungen oder Überprüfungen der Stellenausstattung sollen diese bestehenden Standards kritisch analysieren. Deshalb bereinigt die GPA NRW den Stellenvergleich nicht um solche Besonderheiten. Sofern die höhere Personalausstattung das Ergebnis höherer Standards ist, müssten daher zunächst diese Rahmenbedingungen angepasst werden, um den Personaleinsatz optimieren zu können. Daher ist eine

¹ KGSt-Bericht M 1/2012 Kosten eines Arbeitsplatzes 2012/2013 bei Kennzahlen aus dem Vergleichsjahr 2012. Für Kennzahlen im Vergleichsjahr 2013 nach KGSt-Bericht M3/2013 Kosten eines Arbeitsplatzes 2013/2014 und für Kennzahlen aus dem Jahr 2014 der KGSt-Bericht M19/2014 Kosten eines Arbeitsplatzes 2014/2015

weitere Untersuchung der individuellen Potenziale sinnvoll, z. B. durch eine aufgabenkritische Betrachtung und eine analytische Stellenbemessung.

Einwohnermeldeaufgaben

Die Einwohnermeldeaufgaben erledigte die Stadt Mechernich im Jahr 2013 mit 3,10 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Zusätzlich bildeten 0,15 Vollzeit-Stellen den Overhead. Im Jahr 2014 ist die Zahl der Vollzeit-Stellen unverändert. Bedingt durch Personalwechsel im Jahr 2015 verringert sich die Zahl der Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung auf 2,60. Die Stadt hat eine 0,25 Vollzeit-Stelle in der Sachbearbeitung ausgeschrieben, die zum 01. Januar 2016 besetzt wird.

Die Bezugsgröße für die Kennzahlen sind 5.858 gewichtete Fälle im Jahr 2013. Im Vorjahr waren es noch 6.708 gewichtete Fälle. Für das Jahr 2014 weist Mechernich 6.136 gewichtete Fälle aus.

Nachfolgend betrachtet die GPA NRW die Personalaufwendungen. Diese umfassen sowohl die Aufwendungen für die Sachbearbeitung und den Overhead. Im Jahr 2013 betragen diese ca. 166.000 Euro. Für das Jahr 2014 weist Mechernich ca. 173.000 Euro aus. Beeinflusst werden die Personalaufwendungen je Fall durch

- die Anzahl der Fälle,
- die Zahl der Vollzeit-Stellen,
- den Anteil Overhead,
- die Besoldungs- und Vergütungsstruktur.

Die Kennzahl wird rechnerisch von der Anzahl der Fälle beeinflusst. Zu berücksichtigen ist dabei jedoch, dass die Stadt Mechernich die Anzahl der Fälle tatsächlich nicht beeinflussen kann. Beeinflussen kann sie tatsächlich nur die drei übrigen Punkte der oben genannten Aufzählung.

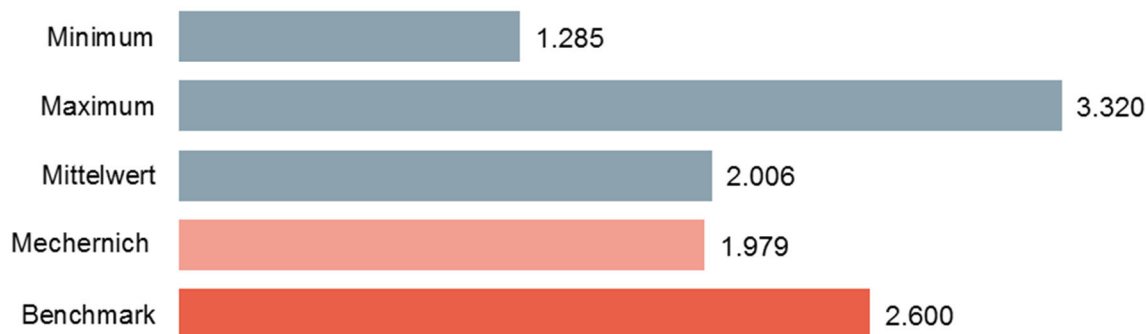
Personalaufwendungen je Fall Einwohnermeldeaufgaben in Euro 2013

Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
28,39	16,46	45,58	27,70	24,38	27,60	31,24	58

Die Personalaufwendungen je Fall sind in Mechernich überdurchschnittlich. Für den Overhead setzt Mechernich einen Anteil von ca. fünf Prozent bezogen auf die gesamten Vollzeit-Stellen ein. Der interkommunale Durchschnitt bei den Vergleichskommunen liegt ebenfalls bei ca. fünf Prozent. Damit beeinflusst der Overheadanteil die Personalaufwendungen je Fall in Mechernich nicht überdurchschnittlich. Gleichwohl sind die Personalaufwendungen in Mechernich hoch. Die Besoldungs- und Vergütungsstruktur untersucht die GPA NRW nicht.

Nachfolgend setzt die GPA NRW die gewichteten Fälle in Bezug zu den Vollzeit-Stellen und ermittelt so die Leistungskennzahl. Hierbei werden nur die Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung berücksichtigt.

Fälle je Vollzeit-Stelle Einwohnermeldeaufgaben 2013



Mechernich	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.979	1.689	1.958	2.219	59

Die Fälle je Vollzeit-Stelle liegen in Mechernich im dritten Quartil. Gemessen am Benchmark für das Jahr 2013 ergibt sich ein rechnerisches Stellenpotenzial von ca. 0,9 Vollzeit-Stellen. Im Jahr 2014 sinkt das Stellenpotenzial aufgrund steigender Fallzahlen auf ca. 0,7 Vollzeit-Stellen. Die Stadt legt hohen Wert auf Bürgerfreundlichkeit, wie zum Beispiel geringe Wartezeiten. Aus der Bevölkerung kommt hierzu nach Rücksprache mit der Verwaltung ein positives Feedback. In der Konsequenz führt die Bürgerfreundlichkeit in der Regel zu einem höheren Personaleinsatz. Auch in Mechernich kann dies der Grund für die unterdurchschnittlichen Fallzahlen je Vollzeit-Stelle sein. Nachfolgend stellt die GPA NRW das rechnerische Stellenpotenzial im Zeitverlauf dar.

Entwicklung der Vollzeit-Stellen (Sachbearbeitung)

Bezeichnung	Jahr 2013	Jahr 2014	Jahr 2015 *	Jahr 2016 *
eingesetzte Vollzeit-Stellen	3,10	3,10	2,49	2,74
rechnerisch notwendige Vollzeit-Stellen	2,25	2,36	2,36	2,36
Potenzial Vollzeit-Stellen	0,85	0,74	0,13	0,38

* Basis in den Jahren 2015 und 2016: Fallzahlen des Jahres 2014

→ Feststellung

Die Stadt Mechernich weist voraussichtlich einschließlich des Jahres 2016 ein Stellenpotenzial aus.

Im Zeitverlauf der Jahre 2011 bis 2014 sinken die Fallzahlen in Mechernich. Die Stadt sollte daher prüfen, ab welchem Jahr die Antragszahlen voraussichtlich steigen und damit mit einem höheren Arbeitsaufwand zu rechnen ist. Diese Erkenntnis kann Mechernich nutzen, um den Personaleinsatz gezielt zu steuern. Hilfreich kann es auch sein, Personen hinsichtlich abgelaufener/auslaufender Ausweisdokumente anzuschreiben. Durch diese Maßnahme kann die Stadt ebenfalls die Zahl der Anträge kanalisieren. Als Nebeneffekt können ggfls. Bußgelder für abgelaufene Ausweisdokumente erhoben werden. Dies wirkt sich positiv auf den weiter unten beschriebenen Personalaufwandsdeckungsgrad aus.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Mechernich sollte den zukünftig notwendigen Personalbedarf für das Einwohnermeldewesen ermitteln. Hierbei sollte die Stadt berücksichtigen, dass ab dem 01. November 2015 das Bundesmeldegesetz in Kraft tritt. Dies führt ggf. zu einem höheren Arbeitsaufwand.

Weiterhin haben die Öffnungszeiten je Woche Einfluss auf den notwendigen Personaleinsatz. Je mehr Öffnungszeiten eine Kommune dem Bürger anbietet, umso höher ist in der Regel der Personaleinsatz. In Mechernich hat das Einwohnermeldewesen seit dem Jahr 2012 unverändert an 28 Stunden je Woche für die Bürger geöffnet. Mit diesem Wert liegt Mechernich unter dem interkommunalen Mittelwert von 37 Öffnungszeiten je Woche. In der Konsequenz sind die Öffnungszeiten je Woche in Mechernich nicht ausschlaggebend für den überdurchschnittlichen Personaleinsatz. Gleichwohl kann durch Messen von Besucherströmen die Öffnungszeit überprüft und damit auch der Personaleinsatz optimiert werden. Die Stadt Mechernich hat die Besucherströme letztmalig vor ca. fünf Jahren überprüft.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Mechernich sollte die Besucherströme messen und die Erkenntnisse in die Stellenbemessung einfließen lassen.

Als weitere Kennzahl bildet die GPA NRW den Personalaufwandsdeckungsgrad ab. Im Jahr 2013 hat die Stadt ca. 37.000 Euro an Erträgen erwirtschaftet, im Jahr 2014 waren es ca. 36.000 Euro. Zu den Erträgen zählen:

- Verwaltungsgebühren,
- Verwarn-, Buß- und Zwangsgelder nach dem Melderecht,
- abzüglich abgeführter bzw. weitergeleiteter Gebührenanteil nach § 68 BZRG,
- abzüglich abgeführter bzw. weitergeleiteter Gebührenanteile für Reisepässe, Personalausweise, weitere Ausweisdokumente (an die Bundesdruckerei).

Personalaufwandsdeckungsgrad in Prozent 2013

Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
22,17	13,75	56,23	29,65	24,12	28,25	36,53	58

Das rechnerische Stellenpotenzial wirkt sich auch auf den Personalaufwandsdeckungsgrad aus. Dieser liegt im Jahr 2013 im ersten Quartil und ist damit niedrig. Aufgrund steigender Personalaufwendungen bei nahezu konstanten Erträgen sinkt dieser im Jahr 2014 auf ca. 20 Prozent. Verändern sich die Parameter (Fallzahlen, Erträge) bis zum Jahr 2016 nicht, wird der Personalaufwandsdeckungsgrad voraussichtlich weiter sinken.

Personenstandswesen

Die Aufgaben erledigte die Stadt Mechernich im Jahr 2013 mit 1,93 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Zusätzlich bildeten 0,07 Vollzeit-Stellen den Overhead. Im Jahr 2014 steigt

die Zahl der Vollzeit-Stellen auf 2,0. Im Jahr 2016 erhöht sich die Zahl der Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung durch eine neue Stelle um 0,25 Vollzeit-Stellen.

Die Bezugsgröße für die Kennzahlen sind 425 gewichtete Fälle im Jahr 2013. Im Folgejahr sind es 409 gewichtete Fälle.

Nachfolgend betrachtet die GPA NRW die Personalaufwendungen. In den Personalaufwendungen sind die Sachbearbeitung und der Overhead berücksichtigt. Diese betragen ca. 128.000 Euro im Jahr 2013, im Folgejahr sind es ca. 141.000 Euro.

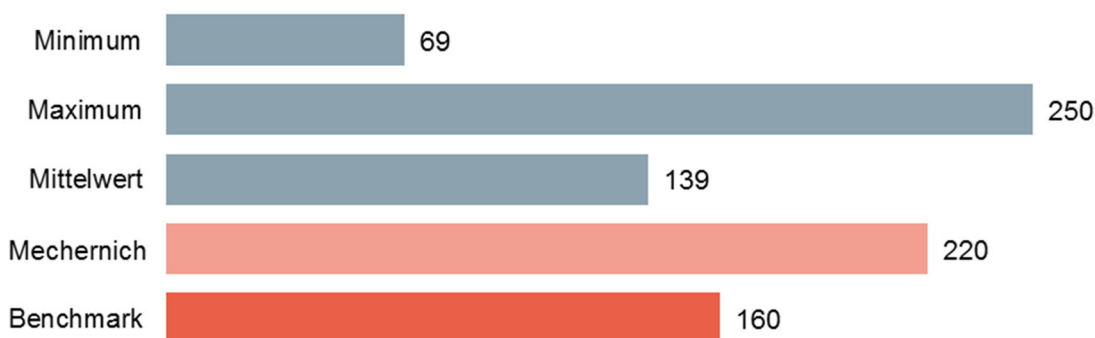
Personalaufwendungen je Fall Personenstandswesen in Euro 2013

Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
301	232	1.097	502	404	472	537	57

Die Personalaufwendungen je Fall liegen in Mechernich auf einem niedrigen Niveau. Für den Overhead setzen die Vergleichskommunen im Durchschnitt ca. 0,2 Vollzeit-Stellen ein. Dies entspricht ca. sieben Prozent des insgesamt eingesetzten Personals im Personenstandswesen. Die Stadt Mechernich hält für den Overhead drei Prozent vor. In der Konsequenz beeinflusst dies die Personalaufwendungen je Fall im interkommunalen Vergleich positiv. Die GPA NRW untersucht nicht die Besoldungs- und Vergütungsstruktur.

Nachfolgend setzt die GPA NRW die gewichteten Fälle in Bezug zu den Vollzeit-Stellen und ermittelt so die Leistungskennzahl. Hierbei werden nur die Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung berücksichtigt.

Fälle je Vollzeit-Stelle Personenstandswesen 2013



Mechernich	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
220	118	138	157	57

Die Stadt Mechernich überschreitet den Benchmark im Jahr 2013 deutlich. Ein rechnerisches Stellenpotenzial ist daher nicht vorhanden. Auch für das Jahr 2014 errechnet sich kein Stellenpotenzial, obwohl die Fallzahlen rückläufig sind. Die Fälle je Vollzeit-Stelle betragen dann 205 Fälle. Die Stadt weist keine auffälligen Urlaubsrückstände im Personenstandswesen oder angeordnete Überstunden im Jahr 2013 aus. Gleichwohl ist die Arbeitsbelastung nach Rückspra-

che mit der Verwaltung hoch Seit August des Jahres 2015 stellt die Stadt einen verstärkten Arbeitsaufwand durch Migranten fest. Durch die neu besetzte Stelle zum 01. Januar 2016 wird sich die Arbeitsbelastung voraussichtlich verringern.

In einigen Kommunen profitieren die Eltern und das Personenstandswesen bereits vom Geburtenservice der Krankenhäuser. Diese bieten den Eltern an, die Anmeldung der Geburten zu organisieren. Der Krankenhausservice bringt alle erforderlichen Unterlagen zum Personenstandswesen, dieses beurkundet die Geburt. Die Unterlagen werden vom Krankenhaus wieder abgeholt oder den Eltern zugesandt. Damit müssen diese in der Regel nicht persönlich beim Personenstandswesen erscheinen. Durch diesen Service kann auch die Sachbearbeitung in der Kommune optimiert werden, da diese unabhängig von Öffnungszeiten erfolgen kann.

Weiterhin hat Mechernich das elektronische Personenstandsregister (ePR) eingeführt und erfasst die aktuellen Fälle elektronisch. Für das elektronische Nacherfassen von Altfällen bietet sich das Geburtsregister an. Diese Register werden aufgrund der Urkundenbestellungen und auch Folgetätigkeiten (Hinweise, Folgebeurkundungen usw.) häufig benötigt.

Das Nacherfassen der Altregister vor dem Jahr 2009 erfolgt in den Kommunen anlassbezogen oder systematisch. Die Stadt Mechernich erfasst die Register sowohl systematisch wie auch anlassbezogen nach. Die Lebenspartnerschaften hat die Stadt bereits nacherfasst. Voraussetzung für eine medienbruchfreie Arbeit ist das systematische Nacherfassen. Hier werden die Register jahrgangsbezogen erfasst (z. B. gesamtes Geburtsregister des Jahres 1985). Das Nacherfassen der Personenstandsregister ist nicht verpflichtend. Gleichwohl kann das Nacherfassen die Produktivität im Personenstandswesen erhöhen. Die entstehenden Kosten müssen mit den Vorteilen abgewogen werden.

Einfluss auf den Personaleinsatz und damit auf die Leistungskennzahl kann auch die Öffnungszeit je Woche haben. Diese sind mit 28 Stunden je Woche im interkommunalen Vergleich überdurchschnittlich. Die Vergleichskommunen öffnen im Durchschnitt ca. 26 Stunden je Woche. Zudem besteht in Mechernich die Möglichkeit an fünf Standorten Trauungen durchzuführen. In der Regel ist dies mit zusätzlichem Zeitaufwand durch Wegezeiten für das Personal verbunden. Für diese Ambiente Trauungen verlangt die Stadt eine zusätzliche Vergütung. Die GPA NRW begrüßt dies ausdrücklich, da sich die Vergütung positiv auf den nachfolgend beschriebenen Personalaufwandsdeckungsgrad auswirkt.

Im Jahr 2013 hat die Stadt insgesamt ca. 57.000 Euro an Erträgen erwirtschaftet, im Vorjahr waren es ca. 52.000 Euro. Im Jahr 2014 erzielt die Stadt ebenfalls ca. 57.000 Euro an Erträgen. Die GPA berücksichtigt bei den Erträgen die

- Verwaltungsgebühren, Aufwandsentschädigen für Trauungen,
- Verwaltungsgebühren für Namensänderungen.

Personalaufwandsdeckungsgrad in Prozent 2013

Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
44,93	17,72	56,23	30,00	24,46	28,25	36,50	35

Der Personalaufwandsdeckungsgrad liegt in Mechernich über dem dritten Quartil und ist damit hoch.

Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

Die Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten² erledigte die Stadt Mechernich im Jahr 2013 mit 0,58 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Hierin enthalten ist nicht der Außendienst. Dieser ist auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung tätig und nach Rückmeldung durch die Verwaltung von untergeordneter Bedeutung. Zusätzlich bildeten 0,05 Vollzeit-Stellen den Overhead. Im Jahr 2014 ist die Zahl der Vollzeit-Stellen konstant. Bis voraussichtlich zum Ende des Jahres 2016 bleiben die Vollzeit-Stellen unverändert.

Die Bezugsgröße für die Kennzahlen sind 876 gewichtete Fälle im Jahr 2013. Im Vorjahr sind es 859 gewichtete Fälle, im Jahr 2014 steigen die gewichteten Fälle auf 1.036. Der Grund hierfür sind insbesondere steigende Gewerbean- und -ummeldungen.

Nachfolgend betrachtet die GPA NRW die Personalaufwendungen. Hierin sind die Aufwendungen für die Sachbearbeitung und den Overhead enthalten. Diese betragen ca. 34.000 Euro im Jahr 2013, im Folgejahr sind es ca. 35.000 Euro.

Personalaufwendungen je Fall Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten in Euro 2013

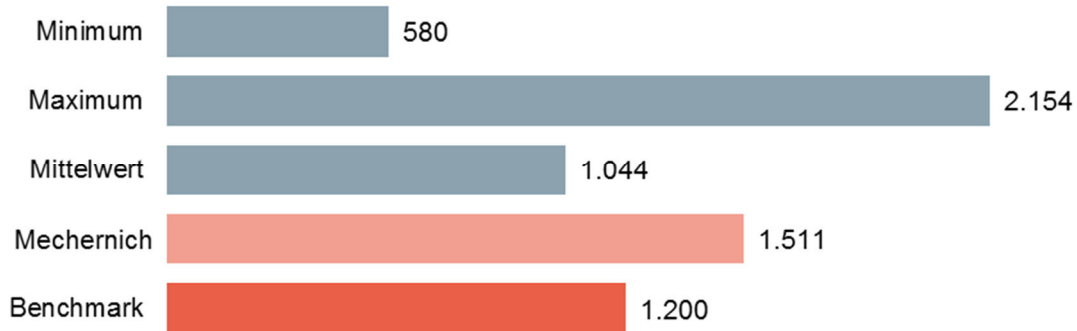
Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
39,12	37,74	108,83	68,32	52,02	66,88	81,59	56

Die Personalaufwendungen je Fall liegen in Mechernich im ersten Quartil und damit niedrig. Der Overheadanteil beträgt ca. acht Prozent und liegt damit im interkommunalen Mittel. Die Besoldungs- und Vergütungsstruktur betrachtet die GPA NRW nicht.

Nachfolgend setzt die GPA NRW die gewichteten Fälle in Bezug zu den Vollzeit-Stellen und ermittelt so die Leistungskennzahl. Hierbei werden nur die Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung berücksichtigt.

² mit Ausnahme der Tätigkeiten nach Titel IV Gewerbeordnung

Fälle je Vollzeit-Stelle Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten 2013



Mechernich	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.511	800	1.020	1.175	58

Der Wert für die Stadt Mechernich liegt über dem Benchmark. Damit errechnet sich für Mechernich kein Stellenpotenzial. Da im Jahr 2014 die Fälle je Vollzeit-Stelle auf 1.786 steigen, ergibt sich gemessen am Benchmark auch in diesem Jahr kein Potenzial. In Mechernich werden die Fälle in der Regel elektronisch bearbeitet. Auch der Austausch von Daten erfolgt bis auf Ausnahmen automatisiert. Gleichwohl ist die Fallbelastung der Mitarbeiter sehr hoch. Großveranstaltungen wie zum Beispiel die historische Kirmes im Freilichtmuseum, die Ritterspiele auf der Burg Satzvey und die Weihnachtsmärkte führen zu einem erhöhten Arbeitsaufwand. Gemessen am Benchmark benötigt die Stadt rechnerisch insgesamt ca. 0,9 Vollzeit-Stellen in der Sachbearbeitung. Vor dem Hintergrund der Fallbelastung sollte die Stadt rechtzeitig die Arbeitssituation untersuchen.

→ **Feststellung**

Die Stadt Mechernich weist hohe Fallzahlen je Vollzeit-Stellen aus, Überlastungsanzeigen liegen der Verwaltungsspitze vor.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Mechernich sollte die Arbeitsbelastung im Rahmen einer Organisationsuntersuchung zu prüfen. Die Erkenntnis sollte Mechernich nutzen um den Personaleinsatz anzupassen.

Einfluss auf den Personaleinsatz und damit auf die Leistungskennzahl kann auch die Öffnungszeit je Woche haben. In Mechernich umfassen diese 24 Stunden je Woche. Die Vergleichskommunen öffnen im Durchschnitt ca. vier Stunden je Woche mehr. Aus Servicegesichtspunkten bedient die Stadt die Bürger aber auch außerhalb der offiziellen Öffnungszeiten.

Als weitere Kennzahl bildet die GPA NRW den Personalaufwandsdeckungsgrad ab. Insgesamt erzielt die Stadt im Jahr 2013 ca. 22.000 Euro. Im Vorjahr waren es ca. 24.000 Euro, im Jahr 2014 sind es ca. 22.000 Euro. Zu den Erträgen zählen:

- Verwaltungsgebühren aus Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten,
- kommunale Erträge für Gewerbeauskünfte,
- Verwarn-, Buß- und Zwangsgelder.

Die Verwarn-, Buß- und Zwangsgelder konnten für die Gewerbe- und Gaststättenangelegenheit in Mechernich nicht separat ermittelt werden. Nach Rücksprache mit der Verwaltung sind diese jedoch von unter geordneter Bedeutung. Die Gebühren werden in Mechernich in der Regel nach dem Arbeitsaufwand erhoben. Je Fall liegt der Ertrag in der Stadt Mechernich bei ca. 25 Euro, im Jahr 2014 sinken diese auf ca. 21 Euro. Im Durchschnitt erzielen die Vergleichskommunen ca. 29 Euro. Die Stadt Mechernich rechnet die ermittelt die Gebühren nach Arbeitsaufwand ab, sollte diese jedoch prüfen.

Personalaufwandsdeckungsgrad in Prozent 2013

Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
64,87	20,19	96,80	47,21	38,44	46,23	55,15	29

Der Personalaufwandsdeckungsgrad in Mechernich überschreitet das dritte Quartil und ist damit hoch. Dieses Ergebnis erreicht die Stadt nicht durch die Gebührenhöhe sondern durch die vergleichsweise niedrigen Personalaufwendungen.

Gesamtbetrachtung Sicherheit und Ordnung

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Während die Personalaufwendungen je Fall bei den Einwohnermeldeaufgaben überdurchschnittlich sind, sinkt der Personalaufwandsdeckungsgrad und zeigt sich unterdurchschnittlich.
- Die Stadt Mechernich weist voraussichtlich bis einschließlich des Jahres 2016 ein rechnerisches Stellenpotenzial bei den Einwohnermeldeaufgaben aus. Den Benchmark unterschreitet die Stadt deutlich. Die GPA NRW empfiehlt den Personalbedarf neu zu definieren. Hilfreich kann hierbei auch das Messen von Besucherströmen sein.
- Im Personenstandswesen sind die Personalaufwendungen je Fall unterdurchschnittlich, der Personalaufwandsdeckungsgrad ist überdurchschnittlich im interkommunalen Vergleich. Den Benchmark überschreitet die Stadt deutlich, ein rechnerisches Stellenpotenzial errechnet sich somit nicht.
- Die Personalausstattung im Bereich der Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten ist in den Jahren 2013/2014 unverändert.
- Den Benchmark überschreitet Mechernich bei den Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten deutlich.
- Die Stadt Mechernich sollte bei den Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten eine Organisationsuntersuchung durchführen. Hierin sollten auch die Öffnungszeiten einbezogen werden.

Gesamtpotenzial Sicherheit und Ordnung 2013

Handlungsfeld	Stellenpotenzial
Einwohnermeldeaufgaben	0,9
Gesamtsumme	0,9

Die GPA NRW hat auf Basis ihrer Prüfungsergebnisse die Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle auf 50.000 Euro festgelegt. Bezogen auf das vorgenannte Stellenpotenzial ergibt sich ein monetäres Gesamtpotenzial von 45.000 Euro im Jahr 2013. Durch den beschriebenen Personalwechsel wird das Potenzial voraussichtlich sinken.

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Prüfgebiet Sicherheit und Ordnung der Stadt Mechernich mit dem Index 3.

Anlage: Gewichtung der Fallzahlen

Einwohnermeldeaufgaben

Bezeichnung	Gewichtung	Anzahl 2013	Anzahl 2014	gewichtet 2013	gewichtet 2014
Anmeldung , Ummeldung und Abmeldung	0,5	4.660	4.623	2.330	2.312
Personalausweis	1,0	2.506	2.750	2.506	2.750
Reisepass		1.022	1.074	1.022	1.074
Gesamt				5.858	6.136

Personenstandswesen

Bezeichnung	Gewichtung	Anzahl 2013	Anzahl 2014	gewichtet 2013	gewichtet 2014
Beurkundung Geburt	0,2	632	681	126	136
Beurkundung Sterbefall		730	698	146	140
Eheschließung: Anmeldung + Trauung	1,0	135	122	135	122
Eheschließung: nur Trauung		8	4	8	4
Eheschließung: nur Anmeldung	0,3	31	24	9	7
Gesamt				425	409

Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten

Bezeichnung	Gewichtung	Anzahl 2013	Anzahl 2014	gewichtet 2013	gewichtet 2014
Anmeldungen	1,0	340	434	340	434
Ummeldungen		98	115	98	115
Abmeldungen	0,4	241	302	96	121
gewerberechtliche Erlaubnisse	8,0	2	4	16	32
Reisegewerbekarte	4,0	10	10	40	40
Spielhallenerlaubnis	10,0	6	-	60	-
erteilte Gaststätten-erlaubnisse	12,0	4	11	48	132
erteilte Gestattungen nach GastG	2,0	89	81	178	162
Gesamt				876	1.036

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Schulen der Stadt
Mechernich im Jahr 2015*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Schulen	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Flächenmanagement Schulen und Turnhallen	3
Grundschulen	4
Weiterführende Schulen (gesamt)	5
Hauptschulen	6
Realschulen	7
Sekundarschulen/Gesamtschulen	7
Gymnasien	8
Schulturnhallen	10
Turnhallen (gesamt)	12
Gesamtbetrachtung	12
Schulsekretariate	13
Organisation und Steuerung	14
Schülerbeförderung	14
Organisation und Steuerung	15
Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen	17

→ Schulen

Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Schulen umfasst folgende Handlungsfelder:

- Flächenmanagement der Schulen (ohne Förderschulen) und Turnhallen,
- Schulsekretariate,
- Schülerbeförderung.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Die Analyse der Gebäudeflächen sensibilisiert die Kommunen für einen bewussten und sparsamen Umgang mit ihrem Gebäudevermögen. Die Prüfung der Schulsekretariate dient als Orientierung im Hinblick auf eine angemessene Stellenausstattung. Die Optimierung der Schülerbeförderung ist Voraussetzung für einen effizienten Mitteleinsatz. Gleichzeitig zeigt die GPA NRW Strategien und Handlungsmöglichkeiten auf, vorhandene Potenziale sukzessive umzusetzen.

Die GPA NRW führt interkommunale Kennzahlenvergleiche durch und betrachtet die Organisation und Steuerung. Wir haben Benchmarks für die Kennzahlen zu den Schulflächen ermittelt. Auf der Basis dieser Benchmarks berechnen wir Potenziale für jede Schulform. Die Flächen- und Schülerzahlen beziehen sich auf das Schuljahr 2013/2014. Bezugsgröße ist die Bruttogrundfläche¹ (BGF) der Gebäude.

Flächenmanagement Schulen und Turnhallen

Ein vorausschauendes Flächenmanagement ist ein wichtiges Werkzeug zur Haushaltskonsolidierung der Städte und Gemeinden. Es muss sich am Bedarf sowie der finanziellen Leistungsfähigkeit orientieren und die Auswirkungen des demografischen Wandels berücksichtigen. Unter diesen Vorgaben analysiert die GPA NRW die Flächen der Schulen und Turnhallen der Stadt Mechernich mit Ausnahme der Förderschulen. Die Benchmarks beruhen auf den Regelungen für Schul-Raumprogramme² sowie den gesammelten Prüfungserfahrungen. Die GPA NRW berücksichtigt zusätzliche Flächen für die Offene Ganztagschule (OGS) an Grundschulen sowie Ganztagsunterricht an weiterführenden Schulen entsprechend der individuellen Situation.

Zusätzliche Flächen für die inklusive Beschulung förderbedürftiger Schüler sind in den Benchmarks nicht eingerechnet. Bisher gibt es keine verbindlichen Vorschriften für Raumstandards für Schulen mit inklusivem Unterricht. Der Flächenbedarf ist davon abhängig, ob die Kommune Schwerpunktschulen bildet, an denen sie die erforderlichen Rahmenbedingungen für die einzelnen Förderschwerpunkte schafft. Daher ist es grundsätzlich erforderlich, den Bedarf für jede Schule individuell zu konkretisieren und das Raumprogramm entsprechend anzupassen.

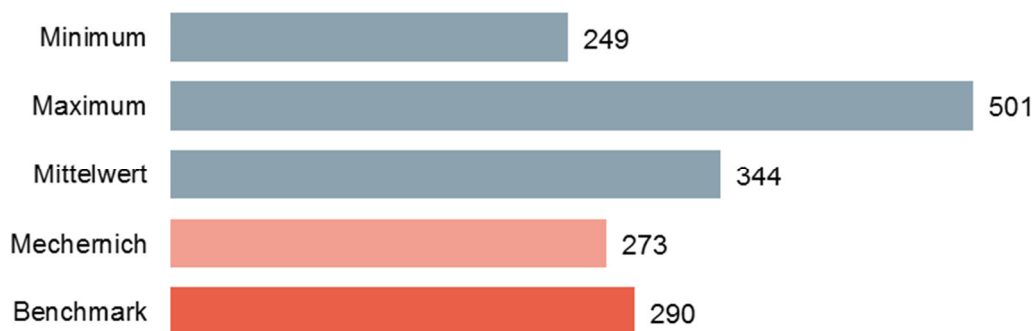
¹ Die Bruttogrundfläche ist die Summe aller Grundflächen aller Grundrissebenen eines Gebäudes.

² Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Förderschulen. RdErl. vom 19. Oktober 1995. GABI I 1995, S. 229 (BASS 10-21 Nr. 1)

Grundschulen

Die Zahl der Grundschüler in Mechernich ist in den Jahren 2000 bis 2013 um 17 Prozent gesunken. Damit gehen im Jahr 2013 in Mechernich 223 Schüler weniger zur Grundschule als vor dreizehn Jahren. Zurzeit besuchen noch etwa 1.000 Schüler in Mechernich die vier städtischen Grundschulen. Trotz rückläufiger Schülerzahlen musste bislang kein Grundschulstandort geschlossen werden.

Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m² 2013



Mechernich	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
273	306	334	372	47

Mechernich gehört zu den Kommunen mit unterdurchschnittlichen Grundschulflächen je Klasse. Im Schuljahr 2013/14 besteht im Vergleich zum Benchmark kein Flächenüberhang.

Der GPA NRW Benchmark beträgt 290 m² je Klasse. Dabei ist ein Flächenzuschlag für den Offenen Ganztagsbetrieb (OGS) berücksichtigt, der bis 35 Prozent der teilnehmenden Schüler an der gesamten Grundschülerzahl abdeckt. Im Schuljahr 2013/14 bestand an allen Grundschulen Mechernichs ein Betreuungsangebot im Rahmen des OGS. Von diesem Angebot haben 362 Schüler Gebrauch gemacht. Das entspricht einer Betreuungsquote von 34 Prozent aller Grundschüler.

Grundschulen Mechernich 2013

Standort	Fläche in m² BGF	Schülerzahlen	Gebildete Klassen	Zahl der Eingangsklassen	Fläche je Klasse
Kath. Grundschule Mechernich	3.560	355	15	4	237
Kath. Grundschule "Am Bleiberg"	3.105	202	9	2	345
Kath. Grundschule Kommern	3.851	337	13	3	296
Gemeinschaftsgrundschule Satzvey	1.759	187	8	2	220
Gesamt	12.275	1.081	45	11	273

Die Katholische Grundschule „Am Bleiberg“ ist die Schule mit dem höchsten Flächenpotenzial – rund 450 m² BGF. Es ist aber eher ein rechnerisches Potenzial, das sich in der Praxis nicht

abbauen lässt. Dagegen sind die Katholische Grundschule Mechernich und die Gemeinschaftsgrundschule Satzvey vom Flächenangebot knapp bemessen.

Die Bertelsmann Stiftung geht in ihrer Bevölkerungsprognose davon aus, dass die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren bis 2030 etwa um 1.060 sinken wird. Das entspricht einem Rückgang von weiteren rund 22 Prozent. Der Rückgang der Altersklasse 6 bis 9 Jahre – also der grundschulrelevante Bereich - wird 2030 bei etwa 14 Prozent liegen.

Prognose Grundschulen bis 2019/20

Schuljahr	Schüler	Klassen	Flächen	Fläche je Klasse	Benchmark
Prognose 2015/16	1.021	45	12.275	271	293
Prognose 2016/17	1.001	44	12.275	276	293
Prognose 2017/18	954	42	12.275	290	293
Prognose 2018/19	902	40	12.275	306	293
Prognose 2019/20	905	40	12.275	306	293

Vorstehender Prognose liegen bei der Klassenbildung im Schnitt 22,5 Schüler zugrunde. Aktuell liegt der Klassendurchschnitt in Mechernich bei 24 Grundschulern. Der Benchmark hat sich gegenüber 2013 von 290 m² auf 293 m² je Klasse erhöht, weil der Anteil der OGS Schüler an der Gesamtschülerzahl im Prognosezeitraum über 35 Prozent liegt.

Während die Grundschulen Mechernich und Kommern mit einer stabilen Dreizügigkeit planen können, droht den Grundschulen Lückerath und Satzvey in den nächsten Jahren der einzügige Betrieb.

Weiterführende Schulen (gesamt)

Gegenstand der folgenden Flächenbetrachtung durch die GPA NRW sind nur die folgenden Schulen in städtischer Trägerschaft:

Weiterführende Schulen Mechernich 2013

Standort	Fläche in m ² BGF	Schülerzahlen	Gebildete Klassen/Kurse	Zahl der Eingangsklassen	Fläche je Klasse
Hauptschule Mechernich (Schulzentrum)	5.281*	343	16	0	330
Realschule im Feytal	4.169	488	17	0	245
Sekundarschule Mechernich (Schulzentrum)	699**	112	4	4	(175)
Gymnasium am Turmhof	10.794	859	37	4	292
Gesamt	20.943	1.802	74	8	261

* einschließlich Verkehrs- und Nebenflächen der vier hier unterrichteten Sekundarschulklassen

** nur Klassenräume - ohne Verkehrs- und Nebenflächen

Schulträger der „Förderschule Satzvey“ ist die Stadt Mechernich, die Schule bleibt aber in der nachfolgenden Flächenbetrachtung außen vor.

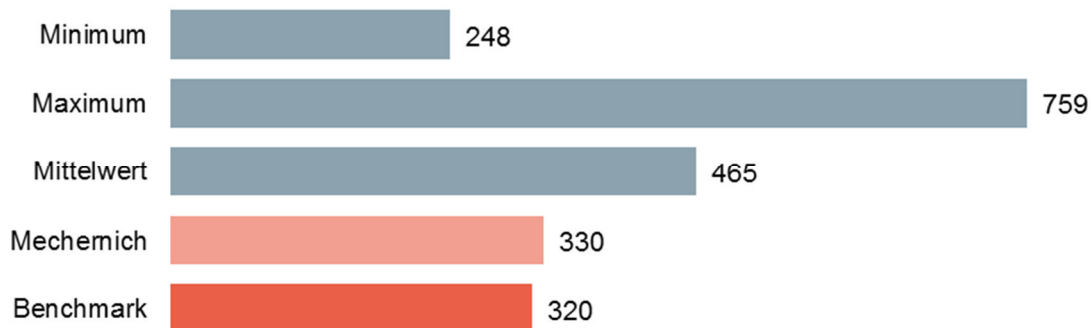
Die Haupt- und die Realschule laufen Ende des Schuljahres 2017/18 aus. Beide Schulen nehmen seit 2014 keine Schüler mehr auf. Anstelle dieser beiden Schulen ist die Sekundarschule Mechernich mit zwei Teilstandorten gestartet. Es handelt sich hierbei um eine Kooperation der Stadt Mechernich und der Nachbargemeinde Kall. Schulträger ist die Stadt Mechernich.

Allerdings wurde die Sekundarschule nur übergangsweise eingerichtet; mit Beginn des Schuljahres 2015/16 tritt an ihre Stelle die Gesamtschule Mechernich. Nachfolgend wird informationshalber die Flächensituation der Haupt- und der Realschule im interkommunalen Vergleich dargestellt. Die GPA NRW verzichtet aber für die zwei auslaufenden Schulformen auf eine Prognose der zukünftigen Flächenentwicklung. Stattdessen wird die voraussichtliche Flächenentwicklung der Gesamtschule Mechernich näher beleuchtet.

Hauptschulen

Die Zahl der Hauptschüler in Mechernich ist zwischen den Jahren 2000 und 2013 um rund 330 Schüler gesunken; das entspricht einem Minus von 56 Prozent. Der bereits eingetretene Rückgang sowie die Perspektive weiter sinkender Schülerzahlen zeigen, dass das eingeleitete Auslaufen dieser Schulform folgerichtig ist.

Bruttogrundfläche Hauptschulen je Klasse in m² 2013



Mechernich	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
330	377	446	527	40

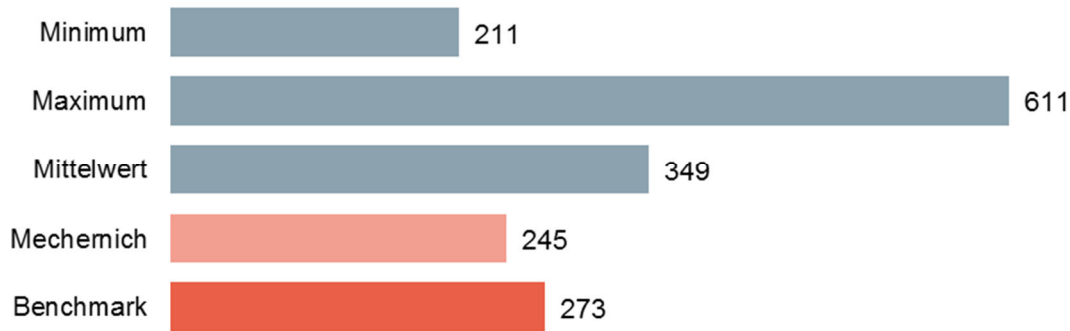
Das Flächenangebot dieser Schule ist im interkommunalen Vergleich unterdurchschnittlich.

In der – der vorstehenden Berechnung - zugrundeliegenden Gesamtfläche des Schulgebäudes sind sämtliche Neben- und Verkehrsflächen enthalten. Von der Gesamtfläche abgezogen wurden die vier Unterrichtsräume, die von der Sekundarschule belegt sind. Daher ist der tatsächliche Flächenwert je Hauptschulklasse geringfügig niedriger, als hier ausgewiesen. Der Rechenaufwand zu einer differenzierten Aufteilung aller Neben- und Verkehrsflächen auf die Hauptschule und die Sekundarschule wäre unverhältnismäßig groß gewesen. In Absprache aller Beteiligten wurde darauf verzichtet. Ein Flächenpotenzial für die Hauptschule wird nicht ausgewiesen.

Realschulen

Die Realschule Mechernich ist erst im Schuljahr 2001/02 eröffnet worden. Sie hat im Schuljahr 2008/09 mit 623 Schülern ihren Höchststand erreicht. Bis zur Eröffnung der Sekundarschule in 2013 sind die Schülerzahlen auf 569 Schüler zurückgegangen.

Bruttogrundfläche Realschulen je Klasse in m² 2013



Mechernich	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
245	280	331	383	41

Mechernich gehört zu den Kommunen mit unterdurchschnittlichen Realschulflächen je Klasse. Im Schuljahr 2013/14 bestehen im Vergleich zum Benchmark keine Flächenüberhänge.

Sekundarschulen/Gesamtschulen

Der Teilstandort der Sekundarschule in Mechernich hat seinen Unterrichtsbetrieb mit Schuljahresbeginn 2013/14 im Gebäude der Hauptschule Mechernich vierzünftig aufgenommen. Die weitere Betrachtung beschränkt sich ausschließlich auf den Teilstandort Mechernich; der Teilstandort in der Gemeinde Kall bleibt unberücksichtigt. Sämtliche Verkehrs- und Nebenflächen des Schulgebäudes sind – wie bereits erwähnt - in den Hauptschulflächen enthalten.

Deshalb würde die Darstellung der Sekundarschulflächen im interkommunalen Vergleich zu einem verzerrten Ergebnis führen, da sie ausschließlich auf den reinen Unterrichtsraumflächen beruht. Aus diesem Grund verzichtet die GPA NRW an dieser Stelle auf die Grafik der interkommunalen Vergleichswerte. Auch für die Sekundarschule ist festzustellen, dass im Schuljahr 2013/14 kein Flächenüberhang besteht.

Prognose Gesamtschule 2018/19 und 2019/20

Schuljahr	Schülerzahlen			Gebildete Klassen/Kurse*			Fläche je Klasse/Kurs
	Sek I	Sek II	Gesamt	Sek I	Sek II	Gesamt	
Prognose 2018/19	844	0	844	30	0	30	338
Prognose 2019/20	951	40**	991	34	2	36	282

- * der Klassen/Kursbildung liegen 28 Schüler/Klasse in der Stufe Sek I und 19,5 Schüler in der Stufe Sek II zugrunde
- ** der Anzahl von 40 Sek II Schülern liegt die Annahme zugrunde, dass ca. ein Drittel der Schüler nach der Klasse 10 an dieser Schule einen höheren Bildungsabschluss anstrebt

Haupt- und Realschule laufen mit Ende des Schuljahres 2017/18 aus. Die vorhergehende Flächenbetrachtung bezieht sich ausschließlich auf die Schülerprognosezahlen der Gesamtschule in den beiden dann ehemaligen Haupt- und Realschulgebäuden.

Entwicklung Flächensituation Gesamtschule bis 2019/20

Schuljahr	Flächenbedarf	Flächenbestand	Flächenpotenzial
Prognose 2018/19	9.900	10.149	(250)
Prognose 2019/20	11.880	10.149	(- 1.700)

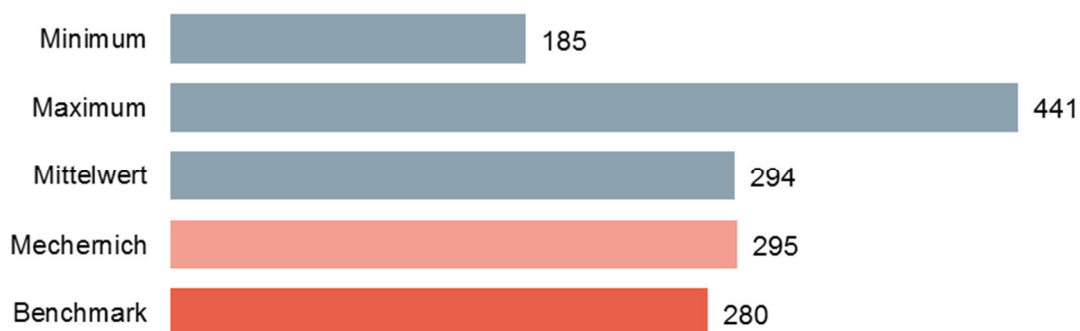
→ Feststellung

Sollten die prognostizierten Schülerzahlen der Gesamtschule Mechernich zutreffen, dann wird mit Eröffnung der Sekundarstufe II im Jahr 2019 ein Flächendefizit entstehen.

Gymnasien

Die Zahl der Gymnasiasten in Mechernich ist im Vergleich der Schuljahre 2000/01 – 2013/14 um 29 Prozent gestiegen; das entspricht einem Zugewinn von 182 Schülern. Im Schuljahr 2013/14 nahmen 535 Schüler am Unterricht der Sekundarstufe I teil. Das Gymnasium wird in der Sekundarstufe I vierzünftig geführt. Die Sekundarstufe II besuchten 324 Schüler.

Bruttogrundfläche Gymnasien je Klasse/Kurs in m² 2013



Mechernich	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
295	260	298	328	43

Das Flächenpotenzial von rund 560 m² zwischen GPA NRW Benchmark und dem Flächenwert des Gymnasiums ist lediglich rechnerischer Natur. Es wird in der anschließenden monetären Potenzialberechnung Schulgebäude nicht als solches ausgewiesen.

Prognose Gymnasium am Turmhof bis 2019/20

Schuljahr	Schülerzahlen			Gebildete Klassen/Kurse*			Fläche je Klasse/Kurs
	Sek I	Sek II	Gesamt	Sek I	Sek II	Gesamt	
Prognose 2015/16	520	311	831	19	16	35	308
Prognose 2016/17	502	310	812	18	16	34	317
Prognose 2017/18	480	325	805	17	17	34	317
Prognose 2018/19	476	312	788	17	16	33	327
Prognose 2019/20	461	302	763	16	15	31	348

* der Klassen/Kursbildung liegen 28 Schüler/Klasse in der Stufe Sek I und 19,5 Schüler in der Stufe Sek II zugrunde

Entwicklung Flächensituation Gymnasium am Turmhof bis 2019/20

Schuljahr	Flächenbedarf	Flächenbestand	Flächenpotenzial
Prognose 2015/16	9.800	10.794	1.000
Prognose 2016/17	9.520	10.794	1.280
Prognose 2017/18	9.520	10.794	1.280
Prognose 2018/19	9.240	10.794	1.550
Prognose 2019/20	8.680	10.794	2.110

→ Feststellung

Sollten die prognostizierten Schülerzahlen des Gymnasiums am Turmhof zutreffen, dann baut sich an dieser Schule in den nächsten Jahren ein größeres Flächenpotenzial auf. Da das Gebäude in einem Schulzentrum mit der Gesamtschule liegt, bietet sich hier der Ausgleich des Flächenüberhangs beim Gymnasium und des Flächendefizits bei der Gesamtschule an.

Zur Information: Die GPA NRW legt bei der monetären Bewertung ermittelter Flächenüberhänge einen jährlichen Betrag von 100 Euro je m² BGF zugrunde. Erfahrungswerte aus der Gebäudewirtschaft gehen von Vollkosten für die betriebenen Flächen zwischen 100 und 200 Euro je m² aus. Die GPA NRW orientiert sich damit bewusst konservativ am unteren Ende der tatsächlichen Spannweite. Das reicht aus, um für die besondere Bedeutung des Themas zu sensibilisieren und adäquate Konsolidierungspotenziale für den Haushalt aufzuzeigen.

Potenzialberechnung Schulgebäude 2013

Schulart	BGF je Klasse in m ²	Benchmark je Klasse in m ² BGF	Flächenpotenzial je Klasse in m ² BGF	Anzahl Klassen	Potenzial in m ² BGF (gerundet)
Grundschulen	273	290	0	45	0
Hauptschulen	330	320	(10)*	16	0
Realschulen	245	273	0	17	0
Sekundar-/Gesamtschule	(175)	330	0	4	0
Gymnasien	295	280	15	37	(560)
Gesamt					0

* entfällt, da in diesem Wert Verkehrs- und Nebenflächen der Sekundarschule enthalten sind

Vorstehende Tabelle zeigt, dass das Schulflächenangebot in Mechernich über alle Schulformen angemessen ist. Für das interkommunale Vergleichsjahr 2013/14 ergibt sich kein ausweisendes flächen- und damit auch kein monetäres Potenzial.

Für die Umsetzung des inklusiven Unterrichts können zusätzliche Flächen (z. B. für Differenzierungsräume; Therapie- oder Rückzugsräume, Pflege-/Hygieneräume) notwendig sein. Diese Räume benötigen mit 20 - 30 m² BGF allerdings wesentlich weniger Fläche als Klassenräume.

Aktuell wird die Schulflächenplanung zudem durch eine stark gestiegene Zahl von zugewanderten Kindern und Jugendlichen erschwert. Ihnen müssen zunächst in „Auffangklassen“ die nötigen Deutschkenntnisse vermittelt werden, um dann am Unterricht teilnehmen zu können. Aufgrund der geringen Gruppengrößen sind auch hier kleinere Räume ausreichend.

Schulturnhallen

Die Stadt Mechernich hält - mit Ausnahme der Grundschule Mechernich - an allen Grundschulstandorten Sporthallen für den Schulsport vor. Die übrigen Schulen üben ihren Schulsport in zwei Dreifachturnhallen sowie einer Einfachturnhalle im Schulzentrum aus. Unsere Bedarfsberechnungen erfolgen ausschließlich für die Nutzung durch Schulen (Schulnutzung entspricht einhundert Prozent der Halleneinheiten und Flächen). Vereinsnutzung bleibt an dieser Stelle außen vor.

Schulturnhallen Mechernich 2013

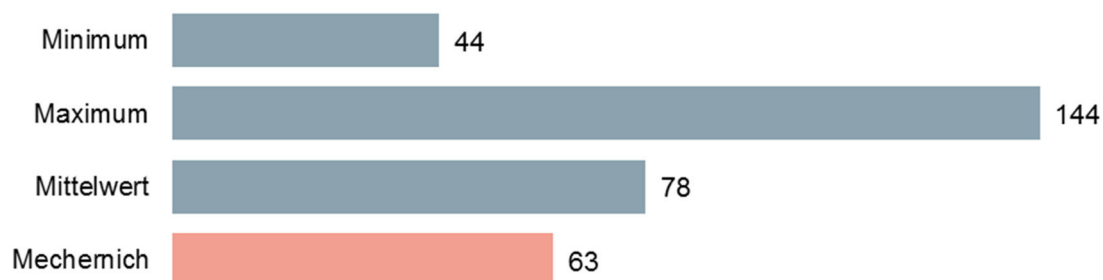
Schulen	m² BGF	Turnhalleneinheiten	Größe je Turnhalleneinheit
Grundschulen*	2.420	3,5	691
Schulzentrum	5.069	7,0	724
Gesamt	7.489	10,5	713

* hierbei ist berücksichtigt, dass die Grundschule Mechernich eine Turnhalleneinheit im Schulzentrum belegt; die Belegung von 0,5 Turnhalleneinheiten durch die Förderschule wurde heraus gerechnet

Die Größe von Turn- und Sporthallen setzt sich aus der Summe der Sportflächen (Einfach-, Doppel- oder Dreifachhalle) und der Flächen für Umkleiden, Verkehrsflächen und sonstigen Nebenräume zusammen. Die durchschnittliche Größe der Halleneinheiten in der Stadt Mechernich liegt mit 713 m² unterhalb des Medians von 755 m² BGF m².

Den 119 Klassen/Kursen des Schuljahres 2013/14 stehen 7.489 m² Turnhallenfläche zur Verfügung. Hieraus ergibt sich eine Bruttogrundfläche von 63 m² je Klasse/Kurs.

Bruttogrundfläche Schulturnhallen je Klasse in m² 2013



Mechernich	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
63	65	76	86	46

Die GPA NRW geht davon aus, dass in mittleren und großen Städten eine Halleneinheit für zwölf gebildete Klassen bzw. Kursen ausreicht. Hierbei sind zusätzliche Angebote, z. B. Sportaußenanlagen und das Schulschwimmen berücksichtigt. Der so ermittelte Bedarf für Mechernich wird dem aktuellen Bestand gegenübergestellt:

Vergleich Bedarf und Bestand Turnhallen-Einheiten für Schulen 2013

Turnhallen	Bedarf	Bestand	Saldo
Grundschulen	4,5	3,5	- 1,0
Schulzentrum	7,4	7,0	- 0,4
Gesamt	11,9	10,5	- 1,4

Aus der vorstehenden Berechnung ergibt sich für Mechernich eine Unterdeckung von rund einer Halleneinheit; sie resultiert aus dem Hallenangebot im Grundschulbereich. Bei den weiterführenden Schulen decken sich Bedarf und Bestand.

→ **Feststellung**

Das Schulturnhallenangebot in Mechernich ist unterdurchschnittlich. Das der Schulsport dennoch reibungslos funktioniert, ist zum einen auf eine sehr gut geplante Vergabe der Hallenzeiten durch das Schulamt zurückzuführen. Zum anderen haben auch die Schulen durch ihre Flexibilität bei der Nutzung verschiedener Turnhallen ihren Anteil an dem guten Ergebnis.

Turnhallen (gesamt)

Neben den oben in die Berechnung eingeflossenen Schulturnhallen ist die Stadt Mechernich Eigentümerin von weiteren drei Turn-/Mehrzweckhallen. Sie stehen ausschließlich dem Vereinssport und den übrigen Vereinen für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung.

Bruttogrundfläche Turnhallen je 1.000 Einwohner in m² 2013

Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
356	238	564	390	343	387	453	44

→ **Feststellung**

Positiv sieht die GPA NRW das Erheben von Nutzungsentgelten von den Vereinen. Das gilt für sämtliche Turn- und Mehrzweckhallen der Stadt Mechernich; das Nutzungsentgelt beträgt fünf Euro je Stunde und Halleneinheit.

Gesamtbetrachtung

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Das Flächenangebot der Schulen der Stadt Mechernich ist in allen Bildungsgängen angemessen,
- sowohl bei den Schulgebäuden, als auch bei den Turnhallen bestehen keine Flächenüberhänge - und damit auch keine monetären Potenziale,
- das mit Eröffnung der Sekundarstufe II im Jahr 2019 entstehende Flächendefizit an der Gesamtschule kann mit dem sich aufbauenden Flächenüberhang am Gymnasium ausgeglichen werden.

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Flächenmanagement Schulen und Turnhallen der Stadt Mechernich mit dem Index 5.

Schulsekretariate

Die Anforderungen an die Schulsekretariate haben sich in den vergangenen Jahren verändert durch

- sinkende Schülerzahlen,
- die Bildung von Schulverbänden,
- die Ausweitung von Betreuungsangeboten und Ganztagsunterricht,
- das Bildungs- und Teilhabepaket sowie
- die zunehmende Integration und Inklusion.

Dies wirkt sich zwangsläufig auf den Personalbedarf in den Schulsekretariaten aus.

Die Stadt Mechernich hatte 2013 insgesamt 2,6 Vollzeit-Stellen in den Schulsekretariaten. Für die Kennzahlenbildung ermittelt die GPA NRW die Personalaufwendungen anhand der KGSt-Durchschnittswerte³. Dadurch bleiben personenbezogene Einflussgrößen ohne Auswirkung wie zum Beispiel das Alter der Beschäftigten.

Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro 2013

Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
41	39	105	78	69	78	83	46

Die Aufwendungen sind vor allen Dingen abhängig vom quantitativen Personaleinsatz in den Schulsekretariaten. Ein Indikator für den Personaleinsatz ist die Anzahl der betreuten Schüler je Vollzeitstelle. Der weitere Einflussfaktor ist die Stellenbewertung (Eingruppierung).

Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat 2013

Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.145	378	1.145	589	524	582	634	45

In Mechernich sind die Personalaufwendungen für die Schülersekretariate je Schüler bei allen Schulformen unterdurchschnittlich. Sie liegen durchgängig im Segment der kostengünstigsten Kommunen. Der Grund liegt darin, dass in Mechernich eine Vollzeit-Stelle im Schulsekretariat im interkommunalen Vergleich eine hohe Anzahl an Schülern betreut. Mechernich setzt somit bei den Schülersekretariaten unterdurchschnittlich viel Personal ein.

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Tabelle 1 am Ende des Teilberichts zu entnehmen.

³ Gutachten „Kosten eines Arbeitsplatzes“ (Stand 2012/13)

Organisation und Steuerung

Eingruppierung der Sekretariatskräfte

In den meisten Kommunen sind die Sekretariatsstellen den Entgeltgruppen 5 und 6 zugeordnet. Oft erhalten die Beschäftigten jetzt die Entgeltgruppe 6, weil sie so nach dem früher geltenden Bundesangestelltentarifvertrag eingruppiert waren und dieser Besitzstand gewahrt wird.

Verfahren zur Stellenbemessung

Qualitatives Stellenniveau der Sekretariatskräfte in Mechernich 2013

Eingruppierung	Vollzeit-Stellen	Prozent
EG 4	0,11	4
EG 6	2,49	96

Die Schulsekretariatsstellen der Stadt Mechernich sind überwiegend in der höheren Entgeltgruppe EG 6 eingruppiert. Die Kennzahl „Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle“ ist unterdurchschnittlich. Mechernich kommt hier auf einen Wert von 46.494 Euro je Vollzeitstelle, der interkommunale Mittelwert beträgt 45.151 Euro.

Mechernich hat für die Stellenbemessung in den Schulsekretariaten ein eigenes Bemessungsmodell entwickelt. Es basiert auf einer Sockelarbeitszeit und Zuschlägen anhand der zu betreuenden Schülerzahlen. Turnusmäßige Überprüfungen und ggfls. Anpassungen der Wochenarbeitsstunden erfolgen jährlich; anlassbezogen aber auch unterjährig. Die derzeit zugeordneten Stellenanteile sieht die Stadt Mechernich als angemessen an.

Schülerbeförderung

Bei der Schülerbeförderung liegt der Schwerpunkt der Prüfung in der Beurteilung, ob und inwieweit sich die Kommunen bereits mit Optimierung der Schülerbeförderung befassen. Die GPA NRW berücksichtigt hier die Aufwendungen je beförderten Schüler.

Die Aufwendungen für die Schülerbeförderung sind abhängig von der Gemeindestruktur und Einpendlerquote. Die Einpendlerquote bildet das Verhältnis der auswärtigen Schüler an der gesamten Schülerzahl. Maßgeblich für den Gesamtaufwand der Schülerbeförderung ist der Anteil der tatsächlich beförderten Schüler mit Beförderungsanspruch.

Kennzahlen Schülerbeförderung 2013

Kennzahl	Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen je Schüler in Euro	340	48	361	197	154	190	242	42
Aufwendungen (nur Schulweg) je beförderten Schüler in Euro	487	379	1.512	638	541	621	688	41
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	66,6*	5,9	50,7	30,0	22,0	30,3	37,6	41

* Mechernich ist neuer Maximalwert

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Tabelle 2 am Ende des Teilberichts zu entnehmen.

Mechernich hat im Jahr 2013 für die Schülerbeförderung rund 1.013.000 Euro ausgegeben. Hierbei entfallen 967.000 Euro auf den Schulweg und 46.000 Euro auf den Weg zu Sportstätten bzw. Sonderveranstaltungen. An Mechernichs Schulen haben 1.984 Schüler Anspruch auf Erstattung der Fahrkosten für ihren Schulweg. Davon kommen 94 Schüler aus Nachbarkommunen. Die Zahl der Schüler mit Beförderungsanspruch ist in Mechernich überdurchschnittlich.

Mit einer Gesamtfläche von rund 136 km² liegt Mechernich oberhalb des interkommunalen Mittelwertes der mittleren kreisangehörigen Städte von 86 km². Bei der Kennzahl "Anteil der beförderten Schüler an der Gesamtschülerzahl" stellt Mechernich einen neuen interkommunalen Maximalwert. Mit Ausnahme der Haupt- sowie Förderschule zieht sich das – siehe Tabelle 2 am Ende des Berichtes – durch alle Schulformen Mechernichs.

Die Einpendlerquote von Schülern aus Nachbarkommunen beträgt in Mechernich lediglich drei Prozent und liegt damit deutlich unter dem Durchschnitt von zehn Prozent. An dieser Stelle ist Mechernich bei den Schülerbeförderungskosten unterdurchschnittlich stark durch Schüler aus Nachbarkommunen belastet.

→ Feststellung

Die überdurchschnittliche Gemeindefläche Mechernichs führt zu einem überdurchschnittlich hohen Prozentsatz an Schülern mit Beförderungsanspruch. Die Beförderungstrecken sind dadurch ebenfalls länger, was die Beförderungsaufwendungen weiter erhöht. Unterdurchschnittlich belastet ist der städtische Haushalt dagegen durch die unter dem Durchschnitt liegende Anzahl einpendelnder Schüler aus Nachbarkommunen.

Organisation und Steuerung

Die Schulsekretariate im Primarschulbereich nehmen die Anträge auf Fahrkarten anhand eines Antragsvordrucks von den Eltern entgegen. Das Schulamt prüft die Freifahrtberechtigung und beauftragt das Vertragsbusunternehmen, das „PrimaTicket“ an die Schule/die Eltern zu versen-

den. Im Sekundarschulbereich haben die Schüler die Wahl zwischen der reinen Schulwegbeförderung oder einem „VRS-SchülerTicket“ zur Nutzung des gesamten öffentlichen Personennahverkehrs im Verbundraum. Für das SchülerTicket leisten die Eltern einen entsprechenden Eigenanteil direkt an das Verkehrsunternehmen, welches das Ticket an die Schüler übersendet. Zuvor hat das Schulamt den Antrag zur Freifahrtberechtigung für den Schulweg geprüft.

→ **Feststellung**

Der von der Stadt Mechernich praktizierte Weg, die Bestellung und Ausgabe des VRS-SchülerTickets direkt zwischen den Schülern/Eltern und dem Verkehrsunternehmen abzuwickeln, entlastet die Stadt von zusätzlichem Verwaltungsaufwand.

Mit der Begründung „gefährlicher Schulweg“ werden aber auch Fahrtkosten von der Stadt übernommen, die innerhalb der relevanten 2,0 Kilometergrenze für Grundschüler (für Sek. I Schüler und Klasse 10 Gymnasium 3,5-Kilometergrenze und für Sek. II Schüler 5,0 Kilometergrenze) liegen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Mechernich sollte prüfen, ob die Übernahme der Fahrtkosten mit der Begründung „gefährlicher Schulweg“ heute noch in jedem Einzelfall haltbar ist. Oftmals haben in der Zwischenzeit durchgeführte Baumaßnahmen die Verkehrssicherheit erhöht; die Eltern berufen sich aber auf ein „Gewohnheitsrecht“.

In Mechernich werden die Schüler weitgehend im Linienverkehr des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zu den Schulen gebracht. Lediglich in ärztlich attestierten Sonderfällen wird zeitlich begrenzt - Schülerspezialverkehr eingesetzt.

Der Ausbau der OGS-Angebote hat nicht zu erhöhten Schülerbeförderungsaufwendungen geführt. Der Beförderungsanspruch erstreckt sich nur auf die reguläre Schulzeit. Am OGS teilnehmende Kinder müssen nachmittags von den Eltern abgeholt werden; es wird kein zusätzlicher Schülerspezialverkehr eingesetzt. Eine entsprechende Regelung ist Bestandteil des OGS-Vertrags.

Die Schulanfangs- und -endzeiten der einzelnen Schulen wurden bereits an die Linienverkehrszeiten des ÖPNV angepasst.

Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen

Tabelle 1: Kennzahlen Schulsekretariate differenziert nach Schulformen 2013

Kennzahl	Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Grundschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	41	40	123	75	62	74	86	45
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	1.138	334	1.138	631	520	604	709	44
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	46.600	39.964	48.675	44.775	44.100	44.100	46.600	45
Hauptschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	27	22	309	116	87	102	134	42
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	1.715	124	1.715	452	329	430	515	41
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	46.600	42.400	49.800	44.957	44.100	44.100	46.600	42
Realschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	22	19	98	66	59	68	77	41
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	2.122	452	2.122	735	594	681	760	40
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	46.600	42.400	49.800	45.263	44.100	44.944	46.600	41
Gymnasien								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	54	49	127	74	61	75	83	41
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	859	266	943	631	558	618	730	40
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	46.600	42.400	48.651	45.650	44.100	45.886	46.600	41
Förderschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	52	49	418	191	128	159	232	28

Kennzahl	Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	855	101	855	281	183	269	338	30
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	44.100	42.400	49.800	44.872	44.100	44.100	46.600	31
Gemeinschafts-/Sekundarschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	46	62	145	92	69	73	113	7
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	1.018	304	1.018	625	523	628	690	7
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	46.600	42.400	46.600	45.352	44.100	46.209	46.600	8

Tabelle 2: Kennzahlen Schülerbeförderung differenziert nach Schulformen 2013

Kennzahl	Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Grundschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	269	20	273	124	68	119	162	38
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	475	310	1.902	746	554	625	860	35
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	50,4	2,4	39,6	15,3	9,9	13,6	18,3	40
Einpendlerquote in Prozent	0,0	0,0	9,7	0,9	0,0	0,2	1,1	39
Hauptschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	378	21	626	237	144	212	301	36
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	481	199	2.084	583	448	539	617	33
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	75,8	1,7	78,9	35,7	19,3	32,4	43,7	38
Einpendlerquote in Prozent	5,3	0,0	61,9	8,8	1,9	5,6	9,0	38
Realschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	427	17	480	217	145	220	283	34
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	483	358	1.139	575	476	518	620	31
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	88,5	3,5	76,8	35,5	23,3	35,5	46,6	36
Einpendlerquote in Prozent	6,6	0,1	36,7	10,7	2,9	6,0	17,6	36
Gymnasien								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	366	50	386	217	161	213	291	34
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	519	298	828	562	474	542	640	31
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl	69,4	10,8	60,3	36,9	25,5	40,5	46,3	36

Kennzahl	Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
insgesamt in Prozent								
Einpendlerquote in Prozent	3,0	0,5	45,8	17,1	6,3	15,4	25,2	36
Förderschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	522	83	1.699	504	196	397	655	26
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	630	119	2.258	990	530	823	1.389	24
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	78,7	14,0	100,0	49,1	29,2	44,2	68,3	28
Einpendlerquote in Prozent	10,6	0,0	52,9	18,3	6,2	13,3	25,2	27
Gemeinschafts-/Sekundarschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	184	41	152	99	69	91	134	7
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	236	327	534	442	391	439	514	6
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	68,8	8,6	52,9	25,9	18,6	22,4	33,6	8
Einpendlerquote in Prozent	6,3	1,0	20,8	10,3	7,7	10,5	12,3	7

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Grünflächen der Stadt
Mechernich im Jahr 2015*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Grünflächen	3
Inhalte, Ziele und Methodik	3
Grünflächen allgemein	4
Datenlage der Stadt Mechernich	4
Organisation und Steuerung	4
Strukturen	8
Park- und Gartenanlagen	9
Strukturen	9
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	9
Spiel- und Bolzplätze	10
Strukturen	10
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	11
Straßenbegleitgrün	12
Strukturen	12
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	13
Gesamtbetrachtung Grünflächen	13
Sportaußenanlagen	14
Organisation und Steuerung	14
Strukturen	15

→ Grünflächen

Inhalte, Ziele und Methodik

Die GPA NRW untersucht in diesem Prüfgebiet, wie die Kommunen mit ihren Grünflächen umgehen und analysiert bestimmte Nutzungsformen.

Was unter dem Begriff Grünflächen zu verstehen ist, welche Nutzungsformen also darunter zu fassen sind, ist nicht allgemeingültig definiert. Aus diesem Grund legt die GPA NRW die nachfolgenden Nutzungsformen fest, die Grundlage für die Darstellung kommunaler Grünflächen in diesem Prüfgebiet sind:

- Park- und Gartenanlagen,
- Sonderanlagen (wie z. B. Kurpark, botanischer Garten),
- Spiel- und Bolzplätze,
- Straßenbegleitgrün,
- Außenanlagen an städtischen Gebäuden,
- Friedhöfe,
- Biotope, Ausgleichsflächen,
- Gewässer,
- Forst und
- Kleingartenanlagen.

Ziel der Prüfung ist es, Handlungsmöglichkeiten und Potenziale zur Haushaltskonsolidierung sowie zur Optimierung des Grünflächenmanagements aufzuzeigen.

Dazu untersucht die GPA NRW die Organisation und Steuerung kommunaler Grünflächen sowie die örtlichen Strukturen. Zudem analysieren wir die Nutzungsformen Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze und Straßenbegleitgrün bezogen auf die vorgehaltenen Flächen wie auch deren Pflege und Unterhaltung. Basis für die interkommunalen Kennzahlenvergleiche sind die gesamten Aufwendungen (vollständiger Ressourcenverbrauch) bzw. die Vollkosten.

Anhand von Benchmarks ermittelt die GPA NRW für die Kennzahl „Aufwendungen Unterhaltung und Pflege“ der drei Nutzungsformen Potenziale. Die Sportaußenanlagen sind zwar grundsätzlich auch zu den kommunalen Grünflächen zu zählen, werden in dieser Prüfung aber separat betrachtet. Hier steht die Analyse der Steuerung und Organisation sowie der Flächensituation und Auslastung im Vordergrund.

Grünflächen allgemein

Datenlage der Stadt Mechernich

Der Detaillierungsgrad des Berichtes sowie die Analysemöglichkeiten und die damit einhergehende Konkretisierung unserer Handlungsempfehlungen sind in entscheidendem Maße von der Datenlage in der Kommune abhängig.

Die Stadt Mechernich konnte die für die Prüfung der Grünflächen notwendigen Daten nicht vollständig zur Verfügung stellen. Für den Bereich „Straßenbegleitgrün“ konnten zwar die Pflegeaufwendungen, aber keine Flächendaten bereitgestellt werden. Die Effizienz der Aufgabenerledigung – z. B. durch Kennzahlenvergleiche – lässt sich allerdings erst messen, wenn die Flächendaten des Straßenbegleitgrüns bekannt sind und den Aufwendungen gegenüber gestellt werden. Über die so ermittelten Stückkosten (Leistungspreise) ist ein Vergleich z. B. mit den Preisen privater Firmen möglich.

Bei den Nutzungsformen „Park- und Gartenanlagen“ sowie „Spiel- und Bolzplätze“ liegen die Flächen dagegen detailliert vor. Auch die einzelnen Pflege- und Unterhaltungsaufwendungen sind detailliert erfasst.

Organisation und Steuerung

Die GPA NRW analysiert die Organisation und Steuerung anhand des Erfüllungsgrades Grünflächenmanagement. Diese Kennzahl zeigt, ob und inwieweit die Stadt Mechernich ihre Grünflächen und deren Bewirtschaftung effizient steuert.

Der Erfüllungsgrad beruht auf einer Nutzwertanalyse. Hierzu stellt die GPA NRW einheitliche Fragen und ordnet die Antworten auf einer Skala von 0 bis 3¹ ein. Danach gewichtet sie diese Bewertung entsprechend ihrer Bedeutung für eine wirtschaftliche und erfolgreiche Steuerung der Grünflächen. Hieraus ergeben sich Punkte, deren Summe ins Verhältnis gesetzt wird zur maximal erreichbaren Punktzahl. Die in Prozenten ausgedrückte Verhältniszahl ist der Erfüllungsgrad.

Die GPA NRW nimmt eine differenzierte Skalierung für die Bereiche Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze und Straßenbegleitgrün vor. Nur die Fragen nach dem Freiflächenkonzept und der zentralen Aufgabenerfüllung werden zusammen bewertet. Die nachfolgende Tabelle stellt zusammenfassend für die drei Nutzungsformen die jeweils erreichten Punkte dar. Die einzelnen Erfüllungsgrade sind am Ende des Berichtes dargestellt.

¹ nicht erfüllt = 0; ansatzweise erfüllt = 1; überwiegend erfüllt = 2; vollständig erfüllt = 3

Erfüllungsgrad Grünflächenmanagement

Fragen	Gesamt	Park- und Gartenanlagen	Spiel- und Bolzplätze	Straßenbegleitgrün
Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	18	6		
Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	0	0		
Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	6	2	2	2
Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	8	2	4	2
Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	27	9	9	9
Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	12	6	6	0
Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	27	9	9	9
Ist eine Kostenrechnung implementiert?	0	0	0	0
Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	12	6	4	2
Ist ein Berichtswesen vorhanden?	18	6	6	6
Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	27	9	9	9
Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	0	0	0	0
Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	14	6	6	2
Ermittelter Wert	169	61	61	47
Optimalwert	279	93	93	93
Erfüllungsgrad in Prozent	61	66	66	51

Zusammenfassung der Ist-Situation und Handlungsempfehlungen

- Die Stadt Mechernich erzielt mit dem Erfüllungsgrad von insgesamt 61 Prozent ein Ergebnis oberhalb des interkommunalen Mittelwertes von 42 Prozent. Dieser Wert zeigt, dass bei der Steuerung der Grünflächen – gemessen am Zielwert 100 Prozent - noch Optimierungsmöglichkeiten bestehen.
- Die Aufgabenwahrnehmung im Bereich „Grünflächen“ erfolgt zentral im Fachbereich 1 – Straßen und Grünflächen. Alle Pflegeleistungen des städtischen Grüns werden an dieser Stelle geplant, beauftragt und in der Ausführung betreut.

Die Konzentration aller Aufgaben im Zusammenhang mit dem städtischen Grün an einer Stelle sieht die GPA NRW positiv, da neben Synergieeffekten hier auch das Fachwissen gebündelt wird.

- Städtische Frei- und Grünflächen entwickelt die Stadt Mechernich bisher anlassbezogen. Auf der Basis von Auslastung, Inanspruchnahme oder Überplanung wird entschieden,

wie einzelne Flächen künftig genutzt werden sollen. Ausnahme sind die Spiel- und Bolzplätze; hierzu hat der „Fachbereich 3 – Bildung, Soziales“ eine Spielplatzkonzeption entwickelt, die laufend fortgeschrieben wird. Ein flächendeckendes Entwicklungskonzept für die gesamten städtischen Grünflächen ist bisher noch nicht vorhanden.

Mechernich sollte ein strategisches Konzept zu den städtischen Grünflächen für das gesamte Stadtgebiet entwickeln. Ziel sollte es sein, die demografische Entwicklung und andere Fachplanungen – z. B. die Erschließung neuer Gewerbe- und Baugebiete - einzu- beziehen.

- Informationen zur Bürgerzufriedenheit erhebt Mechernich systematisch auf verschiedenen Ebenen. Das Bürgerbüro ist Anlaufstelle für Anregungen und Beschwerden. Der regelmäßig erscheinende „Bürgerbrief“ informiert über anstehende Veränderungen und ruft zur Bürgerbeteiligung mit Wünschen und Ideen auf.
- Schriftlich festgehaltene strategische und taktische (= mittelfristige) Zielvorgaben von der Verwaltungsführung beziehen sich vorwiegend auf den Bereich Jugend mit der Spiel- und Bolzplatzkonzeption. Im Haushaltsplan ist als Ziel formuliert, die Pflege der Grünflächen in den Ortsteilen möglichst vollständig auf die Dorfgemeinschaften/Vereine zu übertragen. Daneben gibt es noch die „globalen“ – aber nicht schriftlich fixierten – Vorgaben wie „gepflegtes Erscheinungsbild und Einhaltung der Budgetansätze“.

Ziele seitens der Verwaltungsführung sollten flächendeckend formuliert und schriftlich dokumentiert werden. Damit gelten sie als verbindliche Richtschnur für das Verwaltungshandeln des Fachbereiches 1. Aus den strategischen/taktischen Zielen abgeleitet sind dann die operativen Ziele beim Baubetriebshof festzulegen. Die Stadt könnte z. B. repräsentative Bereiche mit einem entsprechend höheren Unterhaltungsaufwand festlegen. Abstufungen bei der Pflegeintensität könnten dann bis hin zu Randlagen formuliert werden, bei denen lediglich noch die Verkehrssicherheit gewährleistet sein muss.

- Operative Ziele für die Grünflächenpflege hat die Bauhofleitung mit dem Bereich „Straßen, öffentliche Grünflächen“ und den Bauhofmitarbeitern vereinbart. So sind die Pflegestandards im Aufgabenkatalog und den Fahrplänen festgelegt. Zweimal im Jahr werden die erbrachten Leistungen und die Zielerreichung in persönlichen Mitarbeitergesprächen reflektiert. Oberste Ziele dabei sind die Einhaltung der Budgetansätze und dass die Verkehrssicherheit im Straßenraum und auf den Spielplätzen gewährleistet ist.
- Die grundlegende Voraussetzung für eine zielgerichtete Steuerung der Grünflächenpflege ist der Überblick über alle vorhandenen Grünflächen. Dieser ist in Mechernich jedoch nicht gegeben. Für das Straßenbegleitgrün liegen keine Flächendaten vor. Bei den Park- und Gartenanlagen sowie den Spiel- und Bolzplätzen sind die befestigten Flächen sowie die unterschiedlichen Bewuchsarten nicht differenziert erfasst. Positiv sieht die GPA NRW, dass die Stadt Mechernich in den letzten Jahren ein Baumkataster aufgebaut hat, das alle wesentlichen Informationen zum städtischen Baumbestand enthält. Damit werden alle Auflagen im Zusammenhang mit der Verkehrssicherungspflicht lückenlos dokumentiert.

Die - aus GPA NRW Sicht - vordringlichste Aufgabe besteht daher darin, einen detaillierten Überblick über den gesamten kommunalen Grünflächenbestand zu gewinnen. Grund-

lage sollte ein Grünflächeninformationssystem (GRIS) mit folgenden Informationen sein: Art, Lage und Größe der Fläche, Einzelflächen der Gesamtanlage soweit unterschiedliche Flächenarten (z. B. Rasenflächen, Gehölzflächen etc.) vorliegen, Art und Unterhaltungsstandard des Bewuchses, Pflegeintervalle und Unterhaltungsaufwendungen.

- Die Pflegestandards der einzelnen Anlagen sind in einem Aufgabenkatalog hinterlegt. Dazu sind – abgestimmt auf die jeweiligen Anlagen – elf unterschiedliche Pflegeziele festgeschrieben. Sie sind der Leitfaden für das Bauhofpersonal und die in die Pflege eingebundenen Vereine.
- In der Abteilung des Fachbereiches 1, die für die Planung und Verwaltung der Grünflächen zuständig ist, gibt es keine Kostenrechnung. Anders sieht das beim manuell arbeitenden Baubetriebshof aus. Hier wurde schon vor einigen Jahren eine Kostenrechnung auf Vollkostenbasis eingeführt.

Die Stadt Mechernich sollte zur Verbesserung der Kostentransparenz auch für die verwaltungsseitigen Leistungen eine Kostenrechnung aufbauen. Sie ist – neben der detaillierten Flächenerfassung - eine wesentliche Voraussetzung, die Steuerungsmöglichkeiten zu verbessern.

- Ein aussagefähiges Kennzahlensystem zur Wirtschaftlichkeit der Aufgabenerfüllung ist im Aufbau. Es basiert auf dem „IKVS-Kennzahlenset“ und ermöglicht in allen steuerungsrelevanten Bereichen den Vergleich mit Kennzahlen anderer Kommunen.
- Daraus werden Quartalsberichte erstellt. Dargestellt wird der angefallene Aufwand, verteilt auf die einzelnen Kostenstellen. Entsprechend einem Tätigkeitskatalog werden die Mitarbeiter-, Fahrzeug- und Großmaschinenstunden aufgeschlüsselt. Am Ende erfolgt ein „Soll – Ist“ Vergleich. Bei größeren Abweichungen zum „Soll“ werden die beschlossenen Gegensteuerungsmaßnahmen aufgeführt.
- Auftraggeber- und Auftragnehmer-Seite sind in Mechernich organisatorisch getrennt. Die Produktverantwortung liegt beim Fachbereich 1, das Ausführen der Pflegeleistungen beim Baubetriebshof bzw. den Vereinen.
- Die Leistungen des Baubetriebshofes werden nicht über Leistungspreise abgerechnet. Stattdessen werden der Stadt die geleisteten Stunden mit den entsprechenden Stundenverrechnungssätzen für Mitarbeiter, Maschinen und eingesetztes Material in Rechnung gestellt.

Nur wenn der Baubetriebshof seine Tätigkeiten über Leistungspreise abrechnet, ist für die Fachabteilung ein realistischer Vergleich mit den Preisen privater Anbieter möglich. Erst dann können verlässliche Aussagen darüber getroffen werden, in wieweit der Baubetriebshof die Leistungen wirtschaftlich erbringt.

- Im Rahmen der Nachkalkulation ermittelt der Fachbereich 1 bereits heute stichprobenartig die Kosten einzelner Pflegeleistungen, deren Einzelflächengröße er kennt. Für eine vollständige Ermittlung von Leistungspreisen müssen zu den Flächengrößen verlässliche Daten vorliegen. Diese unerlässliche Basis fehlt beim Straßenbegleitgrün.

Ein Grünflächeninformationssystem bildet die Grundlage für die Ermittlung von Leistungspreisen.

Strukturen

Die örtlichen Strukturen sind nicht ausschließlich von kommunalen Flächen geprägt. Deshalb stellt die GPA NRW an dieser Stelle die Erholungs- und Grünflächen² dar. Darunter hat die GPA NRW die Erholungsflächen, landwirtschaftliche Flächen, Waldflächen, Wasserflächen, Flächen anderer Nutzungen und das Straßenbegleitgrün summiert. Hier fließen alle Flächen unabhängig davon ein, ob es sich um kommunale Flächen handelt oder nicht.

Strukturkennzahlen Grünflächen allgemein im interkommunalen Vergleich 2013

Kennzahl	Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in EW je km ²	196	82	2.109	597	320	493	745	129
Anteil Erholungs- und Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent	83,9	48,1	90,1	75,9	71,2	78,0	82,5	129
Erholungs- und Grünfläche je EW in m ²	4.276	231	10.937	2.048	983	1.576	2.459	129
Kommunale Grünflächen *								
Anteil kommunale Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent		0,4	9,2	3,7	2,2	3,8	4,7	20
Kommunale Grünfläche je EW in m ²		14	400	97	30	57	129	20

* wegen fehlender Flächen „Straßenbegleitgrün“ für Mechernich nicht darstellbar

Die Stadt Mechernich zählt mit 26.763 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2013 lt. IT-NRW) zu den mittleren kreisangehörigen Kommunen in NRW. Die Fläche des Stadtgebietes umfasst rund 136 km². Im interkommunalen Vergleich weist die Stadt Mechernich eine überdurchschnittliche Gemeindefläche - der Mittelwert liegt bei 86 km² - bei einer unterdurchschnittlichen Bevölkerungsdichte auf.

Wie eine Vielzahl der bisherigen Vergleichskommunen kann auch die Stadt Mechernich nicht die von der GPA NRW definierten Flächenkomponenten des Straßenbegleitgrüns beziffern. Insoweit scheidet ein Vergleich für Mechernich, bezogen auf die kommunalen Grünflächen, derzeit aus.

² Auswertung lt. IT-NRW, Katasterfläche nach der tatsächlichen Art der Nutzung

Park- und Gartenanlagen

Als Park- und Gartenanlagen gelten hier die Freiflächen einer Kommune, die einer – wenn auch geringen – Pflege unterliegen. Ausgenommen davon sind Flächen, die

- einem Gebäude, einem Gewässer oder dem Straßenkörper zuzuordnen sind,
- einer bestimmten Nutzung dienen (z. B. Sportplätze, Spiel- und Bolzplätze),
- land- und forstwirtschaftlich genutzt werden sowie
- sonstige Parkanlagen (z. B. Kurpark, botanischer Garten).

Strukturen

Die Stadt Mechernich unterhält 14 Park- und Gartenanlagen mit einer Gesamtfläche von rund 84.000 m². Eine Unterteilung der Flächen in unterschiedliche Bewuchs Arten (Rasen, Sträucher/Gehölze, Beete etc.) liegt nicht detailliert vor. Dagegen sind die Pflegeaufwendungen für die unterschiedlichen Bewuchs Arten differenziert erfasst.

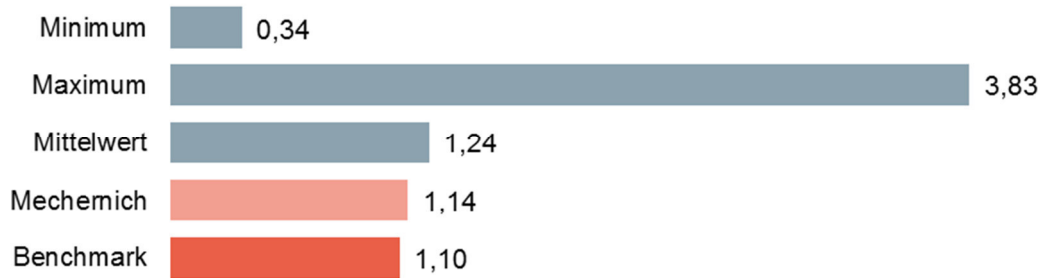
Strukturkennzahlen Park- und Gartenanlagen 2013

Kennzahl	Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Park- und Gartenanlagen je Einwohner in m ²	3,15	0,63	17,94	6,70	3,15	5,38	9,29	30
durchschnittliche Größe der Park- und Gartenanlagen in m ²	6.014	1.342	44.867	12.150	5.276	8.729	15.571	28

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Für die Unterhaltung und Pflege der Park- und Gartenanlagen hat die Stadt Mechernich im Jahr 2013 rund 96.000 Euro aufgewendet. Davon entfielen 82.000 Euro auf die manuellen Leistungen des Baubetriebshofes, 9.000 Euro auf Verwaltungskosten und 5.000 Euro auf Abschreibungen.

Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Park- und Gartenanlagen je m² in Euro 2013



Mechernich	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1,14	0,52	1,09	1,59	20

Zu den unterschiedlichen Bewuchs Arten (Rasen, Sträucher/Gehölze, Bäume, Beete etc.) liegen zwar aufgeschlüsselte Pflegeaufwendungen vor, allerdings keine differenzierten Flächen-daten. Somit kann die GPA NRW nicht analysieren, wie wirtschaftlich die Aufgabenerfüllung der unterschiedlichen Pflegearbeiten ist.

Da die hoch aggregierte Kennzahl „Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Park- und Gartenanlagen je m² in Euro“ am Benchmark liegt, ist die Aufgabenerfüllung insgesamt wirtschaftlich. Das monetäre Potenzial zum Benchmark ist marginal und wird nicht ausgewiesen.

Spiel- und Bolzplätze

Die GPA NRW betrachtet hier die öffentlich zugänglichen kommunalen Spiel- und Bolzplätze. Somit bleiben solche an Schulen und Kindergärten unberücksichtigt.

Strukturen

Die Stadt Mechernich pflegt und unterhält 59 Spiel- und 26 Bolzplätze. Die 85 Spielanlagen haben eine Gesamtgröße von 137.000 m².

Strukturkennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2013

Kennzahl	Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in m ²	28,73	5,77	38,39	14,54	9,92	13,88	18,82	36
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW unter 18 Jahre	17,73	5,40	17,98	10,39	8,23	9,82	11,81	36
Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m ² Spielplatzfläche*		2,46	16,81	6,27	4,08	6,03	7,45	29

Kennzahl	Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze	1.620	505	3.496	1.454	1.072	1.428	1.705	35

* zur Anzahl der Spielgeräte konnten keine Angaben gemacht werden

Die Flächen der einzelnen Spiel- und Bolzplätze sind anhand der Flurstückgrößen erfasst; detailliertere Flächenangaben zur Befestigung, zum Bewuchs sowie zur Anzahl der Spielgeräte liegen nicht vor.

Die Anzahl der Spiel- und Bolzplätze für die Kinder und Jugendlichen in Mechernich ist überdurchschnittlich. Die zur Verfügung stehende „Fläche je Einwohner unter 18 Jahre“ ist nah am Maximalwert. Leicht über dem Durchschnitt ist die Größe der Anlagen, was aber daran liegt, dass der Flächenanteil der Bolzplätze in Mechernich – er beträgt 60 Prozent an der Gesamtfläche der Spiel- und Bolzplätze - hoch ist. Bolzplätze beanspruchen in der Regel zwar mehr Fläche als Spielplätze. Dafür sind sie in der Pflege weniger aufwändig.

Nach der Bevölkerungsmodellrechnung von IT.NRW wird die Zahl der Einwohner in Mechernich bis 2030 auf ca. 25.800 Einwohner sinken. Auf der Basis des Jahres 2013 entspricht das einem Rückgang von rund vier Prozent. Für die Altersgruppe der unter 18-Jährigen wird ein wesentlich größerer Rückgang von rund 20 Prozent prognostiziert. Das entspricht einem Minus von etwa 900 Kindern/Jugendlichen.

Daher werden sich die Zielgruppen bezogenen Kennzahlen bei gleich bleibendem Angebot zwangsläufig erhöhen. Insgesamt ist zukünftig davon auszugehen, dass Spiel- und Bolzplätze von den unter 18-jährigen Einwohnern weniger stark genutzt werden. Bezogen auf die einzelnen Ortsteile können sich aber durchaus Unterschiede ergeben. Die Stadt Mechernich ist dabei, die Bedarfsplanung für Spielanlagen der vorstehenden Entwicklung anpassen. Ein Spielplatz in Mechernich - Glück-Auf-Straße – wurde geschlossen und das Grundstück verkauft. Im Ortsteil „Strempt“ wurde 2014 ein weiterer Spielplatz geschlossen. Das Grundstück wurde als Teil eines Neubaugebietes vermarktet.

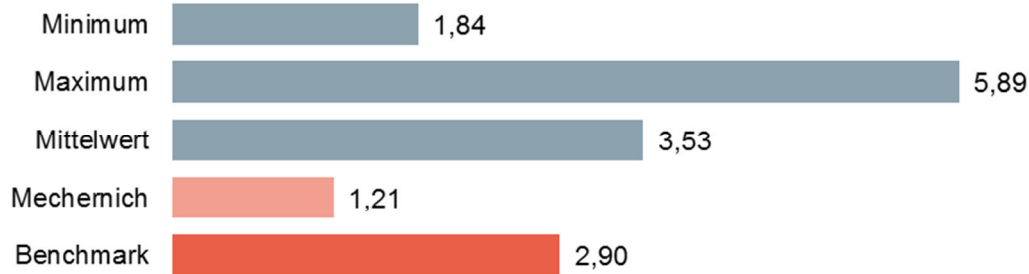
Ein Weg, den städtischen Haushalt weiter zu entlasten, ist das Schließen kleinerer Anlagen. An deren Stelle sollten dann weniger, dafür aber größere und besser mit Spielgeräten ausgestattete Spielplätze treten. Der Unterhaltungsaufwand einer großen Anlage ist erfahrungsgemäß geringer als die Pflege mehrerer kleiner Spielplätze.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Für die Unterhaltung, Pflege und Abschreibung der Spiel- und Bolzplätze hat die Stadt Mechernich im Jahr 2013 rund 166.000 Euro aufgewendet. Davon entfielen 115.000 Euro auf die manuellen Leistungen des Bauhofes. Die Abschreibungen der Spielgeräte beliefen sich auf 42.000 Euro. An Verwaltungskosten sind der Stadt 9.000 Euro entstanden. Etwa 25 Prozent der Bolzplatzflächen werden von Sportvereinen und Dorfgemeinschaften gepflegt. Die Vereine führen

diese Arbeiten größtenteils ohne Erstattungsansprüche durch; lediglich bei einem Bolzplatz leistet die Stadt einen geringen Entschädigungsbeitrag.

Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Spiel- und Bolzplätze je m² 2013



Mechernich	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1,21*	2,60	3,20	4,31	28

* Stadt Mechernich ist neuer interkommunaler Minimumwert

Bei den - im interkommunalen Vergleich - unterdurchschnittlichen Pflegeaufwendungen machen sich die überdurchschnittliche Größe der Anlagen sowie der hohe Anteil pflegeextensiver Bolzplätze positiv bemerkbar. Ein weiterer Grund für diesen sehr guten Wert liegt in der ehrenamtlichen Tätigkeit der Dorfgemeinschaften und Sportvereine. Da die Aufwendungen je m² den Benchmarkwert unterschreiten, ergibt sich in diesem Bereich ebenfalls kein monetäres Potenzial.

Straßenbegleitgrün

Unter Straßenbegleitgrün versteht die GPA NRW alle unbefestigten Randbereiche innerhalb der Straßenparzelle. Hierzu gehören insbesondere Grünflächen innerhalb eines Verkehrskreisels, Bankette und Böschungen, Straßenbäume, Pflanzbeete sowie Pflanzkübel.

Strukturen

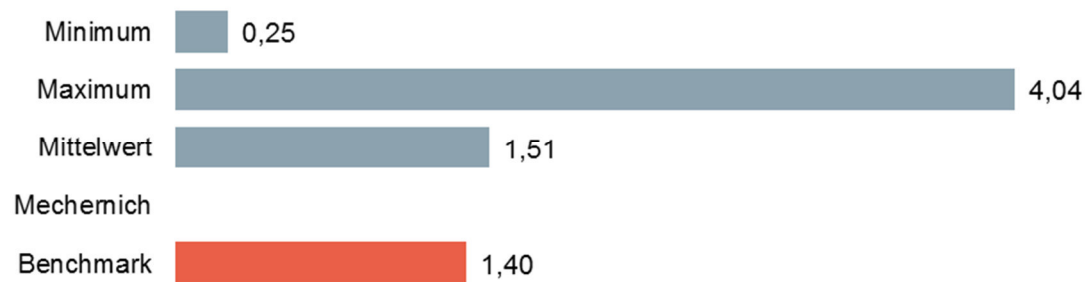
Die Stadt Mechernich kann für ihr Straßenbegleitgrün keine Flächendaten zur Verfügung stellen. Aufwandsdaten zu den einzelnen Pflegeleistungen liegen der Stadt aber vor. Eine weitergehende Analyse zur Struktur und Wirtschaftlichkeit ist auf dieser Basis nicht möglich. An dieser Stelle informieren wir nachfolgend nur über die interkommunalen Struktur- und Wirtschaftlichkeitskennzahlen.

Strukturkennzahl Straßenbegleitgrün im interkommunalen Vergleich 2013

Kennzahl	Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Straßenbegleitgrün je EW in m ²		1,97	64,00	14,67	4,11	7,00	15,40	24

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Straßenbegleitgrün je m² 2013



Mechernich	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
	1,04	1,36	1,96	14

Gesamtbetrachtung Grünflächen

Die Analyseergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen zusammengefasst:

- Der Gesamterfüllungsgrad Grünflächenmanagement mit 61 Prozent zeigt, dass auf der Steuerungsseite noch etliche Optimierungsmöglichkeiten bestehen.
- Die Stadt Mechernich sollte zunächst alle wesentlichen Daten zu ihren Grünflächen - getrennt nach Nutzungsformen (z. B. Park- und Gartenanlagen, Spiel- und Bolzplätze, Straßenbegleitgrün) - in einem GRIS zusammenführen. Anhaltspunkte hierfür liefern die in der von der GPA NRW zur Verfügung gestellten Erfassungsdatei genannte Untergliederung sowie die in der dazugehörigen Anleitung enthaltenen Definitionen.
- In einem weiteren Schritt sollten die Flächenarten (Rasenflächen, Gehölzflächen etc.) differenziert werden. Auch hierzu kann sich die Stadt an den Abfragen der zuvor genannten Datei orientieren.
- Die Aufwendungen für die Pflege und Unterhaltung der Park- und Gartenanlagen sowie der Spiel- und Bolzplätze je m² sind unterdurchschnittlich. Sie liegen am Benchmark bzw. unterschreiten ihn, so dass keine monetären Potenziale bestehen.
- Für das Straßenbegleitgrün lagen zwar Finanzdaten, aber keine Flächendaten vor. Eine differenzierte Analyse war daher im Rahmen dieser Prüfung nicht möglich.

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Grünflächen der Stadt Mechernich mit dem Index 3.

Sportaußenanlagen

Die GPA NRW betrachtet hier kommunale – also in der Bilanz ausgewiesene - Sportplatzanlagen im Sinne der DIN 18035-1 (Sportplätze, Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße). Wir beziehen auch Sportanlagen ein, deren Pflege und Unterhaltung ganz oder teilweise an die Vereine übertragen worden sind. Stadien wie auch Spiel- und Bolzplätze finden an dieser Stelle keine Berücksichtigung.

Organisation und Steuerung

Auf Basis des von der Verwaltung beantworteten Fragebogens analysiert die GPA NRW die Organisation und Steuerung der Sportaußenanlagen.

- Die Stadt Mechernich hat einen aktuellen Überblick über ihre Sportanlagen. Die Parameter Anzahl, Fläche, Ausstattung sind detailliert erfasst und werden jährlich fortgeschrieben.
- Neben der Zahl der nutzenden Vereine sind der Stadt auch die Zahl der nutzenden Mannschaften sowie das Verhältnis Jugend- zu Seniorenmannschaften bekannt.
- Die Belegungszeiten der Sportplätze durch die Schulen und – über den Stadtsportbund (SSB) - die Vereine sind mit der Stadt abgestimmt. Die tatsächlichen Nutzungszeiten von Schulen und Vereinsmannschaften werden nicht erfasst und ausgewertet. Insofern liegen bei der Stadt Mechernich keine Daten zur tatsächlichen Auslastung der Sportanlagen vor.
- Für eine zukunftsorientierte Sportstättenbedarfsplanung sollten Informationen über die tatsächliche Nutzung der Sportanlagen und das Sportverhalten der Bevölkerung auf den Sportaußenanlagen eingeholt werden. Hierzu bietet sich die Erfassung der tatsächlichen Nutzungszeiten durch Vereine an.
- Der Sportplatz in Mechernich Voissel wurde zum Bolzplatz abgestuft. Geprüft wird, ob auch der Tennenplatz in Lessenich abgestuft werden soll. Die Haushaltsbelastung für Pflege und Instandhaltung eines Bolzplatzes liegt erfahrungsgemäß unter der eines Sportplatzes.
- Eigentumsübertragungen von Sportanlagen auf die Vereine sind bislang nicht erfolgt. Eigentümerin aller Sportanlagen ist die Stadt Mechernich.
- In die Bewirtschaftung und Pflege der Sportanlagen sind die Vereine eingebunden. Sie reinigen ebenfalls die Sportheime und stellen den Schließ- und Hausmeisterdienst. Bei Reparaturen stellt die Stadt das Material, Handwerkerarbeiten führen die Vereine durch.

- Die Stadt Mechernich erhebt für die Nutzung der Sportplätze von den Vereinen keine Nutzungsentgelte.

Strukturen

Die Stadt Mechernich besitzt elf Sportaußenanlagen. Es handelt sich um sieben Tennisplätze und fünf Sportrasenplätze. Die Gesamtfläche der Anlagen addiert sich auf rund 157.000 m²; die Sportnutzfläche auf 81.400 m².

Strukturkennzahlen Sportaußenanlagen 2013

Kennzahl	Mechernich	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Sportaußenanlagen je Einwohner in m ²	5,88	1,02	10,04	5,10	4,00	4,83	6,29	37
Sportnutzfläche Sportplätze je Einwohner in m ²	3,04	0,25	5,42	2,28	1,46	2,00	2,96	38

Beide Kennzahlen – Sportaußenanlagen und Sportnutzfläche je Einwohner - belegen, dass die Fläche der Sportaußenanlagen im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Stadt Mechernich überdurchschnittlich ist. Allerdings lassen die Kennzahlen noch keine Aussage darüber zu, inwieweit das Angebot auch dem bestehenden Bedarf entspricht. Hierzu müssten Erkenntnisse zur Auslastung der Anlagen durch erfassen und auswerten der tatsächlichen Nutzungszeiten vorliegen. Diese Zeiten werden in Mechernich nicht erfasst. Dabei kommt es weniger auf die belegten Nutzungszeiten, als vielmehr auf die tatsächliche Auslastung der Anlagen an.

Der Belegungsgrad der einzelnen Sportstätten durch Trainings- und Spielbetrieb ist in Mechernich sehr unterschiedlich. Die verschiedenen Belagsarten wie Sportrasen und Tennisplatz vertragen - ohne überbeansprucht zu werden - unterschiedliche Belastungszeiten. Während Sportrasenplätze in der Regel etwa 800 Stunden pro Jahr belastet werden können, liegen die unbedenklichen Belastungszeiten bei Tennisplätzen etwa bei 1.500 Stunden. Diese Stunden definiert die GPA NRW als „verfügbare Nutzungszeiten“. Nachfolgend wird der Beanspruchungsgrad der einzelnen Sportanlagen der Stadt Mechernich anhand des Verhältnisses der verfügbaren Nutzungszeiten zu den Belegungszeiten dargestellt:

Auslastungsgrade der einzelnen Sportanlagen:

- Eifelstadion Mechernich: 57 Prozent,
- Sportplatz Schulzentrum Mechernich: 36 Prozent,
- Sportplatz Firmenich: 24 Prozent,
- Sportplatz Kommern: 52 Prozent,
- Sportplatz Weiler: 20 Prozent,

- Sportplatz Glehn: 29 Prozent,
- Sportplatz Strempt: 52 Prozent,
- Sportplatz Satzwey: 21 Prozent,
- Sportplatz Lessenich: 12 Prozent,
- Sportplatz Weyer: 13 Prozent,
- Sportplatz Eiserfey: 42 Prozent.

Der durchschnittliche Belegungsgrad aller Sportplätze durch den Vereinssport liegt bei lediglich 32 Prozent. Dieser Wert zeigt, dass die Stadt Mechernich etliche Sportplätze schließen – zumindest aber zu Bolzplätzen abstufen kann -, ohne bei den dann verbleibenden Sportanlagen an Kapazitätsgrenzen zu stoßen. Auch die Nutzung einer Sportanlage durch mehrere Vereine darf kein „Tabu-Thema“ sein.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Mechernich sollte einen Teil der Sportplätze aufgeben und die Grundstücke vermarkten. Weiterhin sollte sie prüfen, welche Sportplätze zu Bolzplätzen abgestuft werden können.

Erfüllungsgrad Park- und Gartenanlagen

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	nicht erfüllt	0	2	0	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	überwiegend erfüllt	2	1	2	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	nicht erfüllt	0	3	0	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
12	Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	nicht erfüllt	0	3	0	9
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
	Punktzahl gesamt				61	93
	Erfüllungsgrad gesamt in Prozent					66

Erfüllungsgrad Spiel- und Bolzplätze

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	nicht erfüllt	0	2	0	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	überwiegend erfüllt	2	1	2	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	überwiegend erfüllt	2	3	6	9
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	nicht erfüllt	0	3	0	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	überwiegend erfüllt	2	2	4	6
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
12	Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	nicht erfüllt	0	3	0	9
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
	Punktzahl gesamt				61	93
	Erfüllungsgrad gesamt in Prozent					66

Erfüllungsgrad Straßenbegleitgrün

	Fragen	Erfüllungsgrad	Bewertung / Skalierung	Gewichtung	erreichte Punkte	Optimalwert
1	Erfolgt die Aufgabenerledigung im Bereich der Grünflächen zentral?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
2	Liegt ein Freiflächenentwicklungskonzept vor?	nicht erfüllt	0	2	0	6
3	Gibt es Informationen zur Bürgerzufriedenheit?	überwiegend erfüllt	2	1	2	3
4	Bestehen Zielvorgaben durch die Verwaltungsführung?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
5	Wurden operative Ziele für die Unterhaltung der Grünflächen gesetzt und dokumentiert?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
6	Gibt es ein zentrales (produktübergreifendes) Grünflächeninformationssystem (GIS/GRIS)?	nicht erfüllt	0	3	0	9
7	Sind Standards für die Unterhaltung der Grünflächen definiert?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
8	Ist eine Kostenrechnung implementiert?	nicht erfüllt	0	3	0	9
9	Werden Kennzahlen (u. a. zur Wirtschaftlichkeit) erhoben?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
10	Ist ein Berichtswesen vorhanden?	vollständig erfüllt	3	2	6	6
11	Besteht ein eindeutiges Auftraggeber-Auftragnehmer-Verhältnis?	vollständig erfüllt	3	3	9	9
12	Werden die Aufwendungen des Bauhofes als Leistungspreise verrechnet?	nicht erfüllt	0	3	0	9
13	Wird die Aufgabenerledigung einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen?	ansatzweise erfüllt	1	2	2	6
	Punktzahl gesamt				47	93
	Erfüllungsgrad gesamt in Prozent					51

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de